

ASIIN-Akkreditierungsbericht

Bachelorstudiengänge
Bauingenieurwesen
Infrastrukturmanagement
Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien

Masterstudiengänge
Konstruktiver Ingenieurbau
Geotechnik/Tunnelbau
Verkehrsinfrastrukturmanagement
Bauprozessmanagement

an der

Hochschule für Technik Stuttgart

Stand: 26.09.2025

Akkreditierungsbericht

Programmakkreditierung – Bündelverfahren

Raster Fassung 02 – 04.03.2020

► Inhaltsverzeichnis

Zuständige/r Referent/in

Akkreditierungsbericht vom

Hochschule	Hochschule für Technik Stuttgart				
Ggf. Standort	Schellingstr. 24				
Studiengang 01	Bachelo	r Bauingenieui	wes	en	
Abschlussbezeichnung	Bachelo	or of Engineerin	g (B	. Eng.)	
Studienform	Präsenz	<u>-</u>	\boxtimes	Fernstudium	
	Vollzeit		\boxtimes	Intensiv	
	Teilzeit			Joint Degree	
	Dual			Kooperation § 19 MRVO	
		bzw. ausbil- egleitend		Kooperation § 20 MRVO	
Studiendauer (in Semestern)	7 Seme	ster			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	210 ECTS				
Bei Masterprogrammen:	konseku	konsekutiv		weiterbildend	
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	Seit 200)5			
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	145	145 Pro Semester □			hr ⊠
Durchschnittliche Anzahl* der Studien- anfängerinnen und Studienanfänger	138	Pro Semeste	r 🗆	Pro Ja	hr ⊠
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	53	Pro Semeste	r 🗆	Pro Ja	hr ⊠
* Bezugszeitraum:	WiSe18	/19 – SoSe24			
Konzeptakkreditierung					
Erstakkreditierung					
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	3				
Verantwortliche Agentur	ASIIN e	.V.			

Tamina Renner

26.09.2025

Studiengang 02	Bachelor Infrastrukturmanagement				
Abschlussbezeichnung	Bachelor of Engineering (B. Eng.)				
Studienform	Präsenz		\boxtimes	Fernstudium	
	Vollzeit		\boxtimes	Intensiv	
	Teilzeit			Joint Degree	
	Dual			Kooperation § 19 MRVO	
	Berufs- dungsbe	bzw. ausbil- egleitend		Kooperation § 20 MRVO	
Studiendauer (in Semestern)	7 Semes	ster			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	210 ECT	ΓS			
Bei Masterprogrammen:	konseku	konsekutiv		weiterbildend	
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	seit 2000	6			
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	70	Pro Semeste	r 🗆	Pro Jah	ır 🗵
Durchschnittliche Anzahl* der Studien- anfängerinnen und Studienanfänger	83	Pro Semeste	r 🗆	Pro Jah	ır 🗵
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	50	Pro Semester □ Pr		Pro Jah	ır 🗵
* Bezugszeitraum:	WiSe15/16 - SoSe24				
Konzeptakkreditierung					
Erstakkreditierung					
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	4				

Studiengang 03	Bachelor Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien				
Abschlussbezeichnung	Bachelor of Engineering (B. Eng.)				
Studienform	Präsenz		\boxtimes	Fernstudium	
	Vollzeit		\boxtimes	Intensiv	
	Teilzeit			Joint Degree	
	Dual			Kooperation § 19 MRVO	
	Berufs- dungsbe	bzw. ausbil- egleitend		Kooperation § 20 MRVO	
Studiendauer (in Semestern)	7 Semes	ster			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	210 ECT	ΓS			
Bei Masterprogrammen:	konseku	konsekutiv		weiterbildend	
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	Seit 201	1			
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	80	Pro Semester	r 🗆	Pro Jah	ır 🗵
Durchschnittliche Anzahl* der Studien- anfängerinnen und Studienanfänger	81	Pro Semester	r 🗆	Pro Jah	ır 🗵
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	40	Pro Semester □ Pr		Pro Jah	ır 🗵
* Bezugszeitraum:	WiSe18/19 - SoSe24				
Konzeptakkreditierung					
Erstakkreditierung					
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	2				

Studiengang 04	Master	Konstruktiver I	ngeni	eurbau		
Abschlussbezeichnung	Master	of Engineering	(M. Eng.)			
Studienform	Präsenz	Z	\boxtimes	Fernstudium		
	Vollzeit		\boxtimes	Intensiv		
	Teilzeit		\boxtimes	Joint Degree		
	Dual			Kooperation § 19 MRVO		
	Berufs- bzw. ausbil- dungsbegleitend			Kooperation § 20 MRVO		
Studiendauer (in Semestern)	3 Semester (bzw. 5 Sen		mest	mester Teilzeit)		
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	90 ECTS					
Bei Masterprogrammen:	konseki	konsekutiv 🖂 weiterbildend		weiterbildend		
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	Seit 2008					
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	25	Pro Semeste	r 🗆	Pro Ja	ıhr ⊠	
Durchschnittliche Anzahl* der Studien- anfängerinnen und Studienanfänger	23	Pro Semeste	r 🗆	Pro Ja	ıhr ⊠	
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	23	Pro Semeste	r 🗆	Pro Ja	hr ⊠	
* Bezugszeitraum:	WiSe15	5/16 – SoSe24 I	bzw.	WiSe15/16 - SoSe23		
Konzeptakkreditierung						
Erstakkreditierung						
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	4					

Studiengang 05	Master	Geotechnik/Tui	nnelb	pau		
Abschlussbezeichnung	Master	of Engineering	(M. E	M. Eng.)		
Studienform	Präsenz	Z	\boxtimes	Fernstudium		
	Vollzeit		\boxtimes	Intensiv		
	Teilzeit		\boxtimes	Joint Degree		
	Dual			Kooperation § 19 MRVO		
	Berufs- bzw. ausbil- dungsbegleitend			Kooperation § 20 MRVO		
Studiendauer (in Semestern)	3 Seme	ester (bzw. 5 Se	mes	ter Teilzeit)		
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	90 ECTS					
Bei Masterprogrammen:	konseki	konsekutiv 🖂 weiterbildend		weiterbildend		
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	Seit 2005					
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	10	Pro Semeste	r 🗆	Pro Ja	ıhr ⊠	
Durchschnittliche Anzahl* der Studien- anfängerinnen und Studienanfänger	11	Pro Semeste	r 🗆	Pro Ja	ıhr ⊠	
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	9	Pro Semeste	r 🗆	Pro Ja	hr ⊠	
* Bezugszeitraum:	WiSe18	3/19 – WiSe23/2	24 bz	w. WiSe17/18 – SoSe23		
Konzeptakkreditierung						
Erstakkreditierung						
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	4					

Studiengang 06	Master Verkehrsinfrastrukturmanagement				
Abschlussbezeichnung	Master o	of Engineering	Eng.)		
Studienform	Präsenz	-	\boxtimes	Fernstudium	
	Vollzeit		\boxtimes	Intensiv	
	Teilzeit			Joint Degree	
	Dual			Kooperation § 19 MRVO	
		bzw. ausbil- egleitend		Kooperation § 20 MRVO	
Studiendauer (in Semestern)	3 Semester				
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	90 ECT	S			
Bei Masterprogrammen:	konsekutiv		\boxtimes	weiterbildend	
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	Seit 201	4			
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	15	Pro Semeste	r 🗆	Pro Jah	nr ⊠
Durchschnittliche Anzahl* der Studien- anfängerinnen und Studienanfänger	17	Pro Semeste	r 🗆	Pro Jah	nr ⊠
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	15	Pro Semeste	r 🗆	Pro Jah	nr ⊠
* Bezugszeitraum:	WiSe 14/15 – SoSe24 bzw. WiSe15/16 – SoSe24				
Konzeptakkreditierung					
Erstakkreditierung					
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	2				

Studiengang 07	Master Bauprozessmanagement				
Abschlussbezeichnung	Master of Engineering (M. E			Eng.)	
Studienform	Präsenz		\boxtimes	Fernstudium	
	Vollzeit		×	Intensiv	
	Teilzeit			Joint Degree	
	Dual			Kooperation § 19 MRVO	
	Berufs- bzw. ausbil- [dungsbegleitend			Kooperation § 20 MRVO	
Studiendauer (in Semestern)	3 Semes	ster			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	90 ECTS				
Bei Masterprogrammen:	konsekutiv 🖂		weiterbildend		
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	Seit 2021				
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	20	Pro Semeste	r 🗆	Pro Jah	ır 🗵
Durchschnittliche Anzahl* der Studien- anfängerinnen und Studienanfänger	25	Pro Semeste	r 🗆	Pro Jah	ır 🗵
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	17	Pro Semester □		Pro Jah	ır 🗵
* Bezugszeitraum:		,			
	I				
Konzeptakkreditierung					
Erstakkreditierung					
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	1				

Inhalt

Ergebnisse auf einen Blick	11
Ba Bauingenieurwesen	11
Ba Infrastrukturmanagement	12
Ba Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien	13
Ma Konstruktiver Ingenieurbau	14
Ma Geotechnik/Tunnelbau	15
Ma Verkehrsinfrastrukturmanagement	16
Ma Bauprozessmanagement	17
Kurzprofil der Studiengänge	18
Bachelor Bauingenieurwesen	18
Bachelor Infrastrukturmanagement	19
Bachelor Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien	20
Master Konstruktiver Ingenieurbau	21
Master Geotechnik/Tunnelbau	21
Master Verkehrsinfrastrukturmanagement	22
Master Bauprozessmanagement	23
Zusammenfassende Qualitätsbewertung des Gutachtergremiums	24
Bachelor Bauingenieurwesen	24
Bachelor Infrastrukturmanagement	25
Bachelor Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien	25
Master Konstruktiver Ingenieurbau	26
Master Geotechnik/Tunnelbau	26
Master Verkehrsinfrastrukturmanagement	27
Master Bauprozessmanagement	27
1 Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien	2 9
Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 StAkkrVO)	29
Studiengangsprofile (§ 4 StAkkrVO)	29
Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten (§ 5 StAkkrVO)	30
Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 StAkkrVO)	31
Modularisierung (§ 7 StAkkrVO)	31
Leistungspunktesystem (§ 8 StAkkrVO)	31
Anerkennung und Anrechnung (Art. 2 Abs. 2 StAkkrStV)	33
Besondere Kriterien für Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen (§ 9 StAkkrVO)	34

	Sonde	rregelungen für Joint-Degree-Programme (§ 10 StAkkrVO)	34
2	Gut	achten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien	35
	2.1	Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung	35
	2.2	Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien	35
	Qua	alifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 StAkkrVO)	35
	Sch	lüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 StAkkrVO)	55
	(Curriculum (§ 12 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 und 5 StAkkrVO)	55
	ſ	Mobilität (§ 12 Abs. 1 Satz 4 StAkkrVO)	89
	F	Personelle Ausstattung (§ 12 Abs. 2 StAkkrVO)	96
	F	Ressourcenausstattung (§ 12 Abs. 3 StAkkrVO)	98
	F	Prüfungssystem (§ 12 Abs. 4 StAkkrVO)	101
	9	Studierbarkeit (§ 12 Abs. 5 StAkkrVO)	102
	E	Besonderer Profilanspruch (§ 12 Abs. 6 StAkkrVO)	111
	Fac	hlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 StAkkrVO)	113
	A	Aktualität der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen (§ 13 Abs. 1 StAkkrVO)	113
	L	ehramt (§ 13 Abs. 2 und 3 StAkkrVO)	114
	Stu	dienerfolg (§ 14 StAkkrVO)	114
	Ges	chlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 StAkkrVO)	116
	Son	derregelungen für Joint-Degree-Programme (§ 16 StAkkrVO)	118
	Koc	perationen mit nichthochschulischen Einrichtungen (§ 19 StAkkrVO)	118
	Нос	chschulische Kooperationen (§ 20 StAkkrVO)	118
	Bes	ondere Kriterien für Bachelorausbildungsgänge an Berufsakademien (§ 21 MRVO)	118
3	Beg	gutachtungsverfahren	119
	3.1	Allgemeine Hinweise	119
	3.2	Rechtliche Grundlagen	122
	3.3	Gutachtergremium	122
4	Dat	enblatt	123
	4.1	Daten zu den Studiengängen	123
	4.2	Daten zur Akkreditierung	133
_	GI-		405

Ergebnisse auf einen Blick

Ba Bauingenieurwesen

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

☑ erfüllt

☐ nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

□ erfüllt

□ nicht erfüllt

Das Gutachtergremium schlägt dem Akkreditierungsrat folgende Auflagen vor:

Ba Infrastrukturmanagement

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

richt (Ziffer 1)
Die formalen Kriterien sind
□ erfüllt
⊠ nicht erfüllt
Nach eingehender Beratung mit der Hochschule schlägt die Agentur dem Akkreditierungsrat fol- gende Auflagen vor:
Auflage 1 (§ 8 Abs. 3 StudAkkV) Die Hochschule muss transparent machen, dass der Aufwand für den schriftlichen Teil der Abschlussarbeit im Bachelorstudiengang Infrastrukturmanagement nicht mehr als 12 ECTS-Punkte umfasst.
Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)
Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind
□ erfüllt
⊠ nicht erfüllt
Das Gutachtergremium schlägt dem Akkreditierungsrat folgende Auflagen vor:
Auflage 1 (§ 12 Abs. 1 StAkkrVO) Die im Rahmen des Zulassungsverfahrens nachzuweisenden

Ba Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

☑ erfüllt

☐ nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

□ erfüllt

□ nicht erfüllt

Das Gutachtergremium schlägt dem Akkreditierungsrat folgende Auflagen vor:

Ma Konstruktiver Ingenieurbau

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbe- richt (Ziffer 1)
Die formalen Kriterien sind
⊠ erfüllt
□ nicht erfüllt
Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

□ erfüllt

□ nicht erfüllt

Das Gutachtergremium schlägt dem Akkreditierungsrat folgende Auflagen vor:

Ma Geotechnik/Tunnelbau

□ nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)
Die formalen Kriterien sind
⊠ erfüllt
□ nicht erfüllt
Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)
Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind
□ erfüllt

Das Gutachtergremium schlägt dem Akkreditierungsrat folgende Auflagen vor:

Ma Verkehrsinfrastrukturmanagement

□ nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

☑ erfüllt

☐ nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

☐ erfüllt

Das Gutachtergremium schlägt dem Akkreditierungsrat folgende Auflagen vor:

Ma Bauprozessmanagement

□ nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

☑ erfüllt

☐ nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

☐ erfüllt

Das Gutachtergremium schlägt dem Akkreditierungsrat folgende Auflagen vor:

Kurzprofil der Studiengänge

In ihrem Selbstbericht schreibt die Hochschule: "Seit ihrer Gründung 1832 hat sich die Hochschule für Technik (HFT) Stuttgart von einer Winterschule für Bauhandwerker zu einer innovativen Hochschule für Angewandte Wissenschaften entwickelt. Mit qualitativ hochwertiger Lehre in 35 Bachelor- und Masterstudiengängen sowie anwendungsbezogener Forschung leistet die Hochschule einen signifikanten Beitrag zur Lösung von Gegenwarts- und Zukunftsfragen. Als mittelgroße Hochschule verfügt die HFT Stuttgart über ein breites Studienangebot, das neben grundständigen Studiengängen auch interdisziplinäre Angebote anbietet. Ziel ist es, die Studierenden zu einem verantwortungsbewussten, nachhaltigen und klimakompetenten Handeln in einer sich durch Digitalisierung immer schneller wandelnden Arbeitswelt zu befähigen und ganzheitliche Lösungsansätze umzusetzen.

Der große und traditionsreiche Studienbereich Bauingenieurwesen bietet eine breite Palette an Studiengängen verschiedenen Zuschnitts, die allesamt hier behandelt werden. Zudem wird der Studienbereich Bauingenieurwesen an der HFT Stuttgart eingerahmt von anderen baubezogenen Studienbereichen wie Architektur, Bauphysik sowie Vermessung."

Die Hochschule verfolgt mit ihrer Hochschulstrategie (*StEP*) für die Jahre 2023 bis 2027 das Ziel, einen aktiven Beitrag zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen zu leisten und stellt an sich den Anspruch, wirkungsvolle Beiträge zur Lösung großer gesellschaftlicher Herausforderungen zu entwickeln. Dabei orientiert sie sich an den UN-Nachhaltigkeitszielen (UN Sustainable Development Goals, SDGs). Deshalb werden für die gesamte Hochschule und explizit den Bereich Bauingenieurwesen die Profilmerkmale "klimakompetent, resilient, vernetzt" hervorgehoben.

Derzeit sind im Studienbereich Bauingenieurwesen insgesamt rund 1.050 Studierende eingeschrieben.

Bachelor Bauingenieurwesen

Die Kurzprofile der Studiengänge sind jeweils den Infoflyern bzw. den <u>Studienganghomepages</u> zu entnehmen. Dort heißt es für den <u>Bachelor Bauingenieurwesen</u>:

"Bauingenieurinnen und Bauingenieure begleiten Bauwerke, Verkehrswege und wasserwirtschaftliche Anlagen von der Konzeption über die Planung und Bauausführung bis hin zu Betrieb und Instandhaltung. Das Studium an der HFT Stuttgart vermittelt dafür umfangreiche Kenntnisse in Baukonstruktion und Statik, in der Baustoffkunde und Geotechnik, im Verkehrs- und Wasserwesen sowie im Baumanagement und in digitalen Methoden. Der Studiengang ist als Studium in Vollzeit konzipiert und führt zu einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss als Bauingenieur

oder Bauingenieurin. Studienschwerpunkte sind: Konstruktiver Ingenieurbau, Wasser- und Verkehrswesen und Baumanagement. Mit aktuellen Lehr- und Lernformen, projektorientiertem Studium und Einbezug der Bauwirtschaft in die Ausbildung bietet der Studiengang eine grundlegende und breit angelegte Fach- und Methodenkompetenz. [...]

DAS STUDIUM Der Bachelor-Studiengang gliedert sich in ein zweisemestriges Grundstudium, ein fünfsemestriges Hauptstudium und endet mit der Bachelor-Abschlussprüfung.

GRUNDSTUDIUM In den ersten beiden Semestern erfolgt die Ausbildung in den Grundlagenfächern. Gelehrt werden Höhere Mathematik, Mechanik, Baustoffkunde, Technisches Darstellen, Bauphysik, Hochbaukunde, Vermessungskunde, Ingenieurgeologie und Tunnelbau, Wirtschaft, Recht und Management.

HAUPTSTUDIUM Im ersten Teil des Hauptstudiums (3. und 4. Semester) werden die anwendungsorientierten Kernbereiche Baustatik, Geotechnik, Konstruktiver Ingenieurbau, Verkehrswesen, Wasserwesen und Baubetrieb behandelt. Das 5. Semester ist dem Betreuten Praktischen Studienprojekt vorbehalten. Studierende sammeln in der Praxis in einem Ingenieurbüro oder auf der Baustelle berufsbezogene Erfahrungen als Ergänzung zu den Lehrinhalten in den theoretischen Studiensemestern. Im zweiten Teil des Hauptstudiums (6. und 7. Semester) wählen die Studierenden einen der drei genannten Studienschwerpunkte. Außerdem können während des Studiums Zusatzqualifikationen erworben werden, zum Beispiel die Voraussetzung für den Schweißfachingenieur/in oder die Befähigung zum Leiten einer Betonprüfstelle."

Bachelor Infrastrukturmanagement

"Der Bachelor-Studiengang Infrastrukturmanagement behandelt die entscheidenden Herausforderungen unserer Zeit und setzt sich gezielt mit den Themen Nachhaltigkeit, Energie und Verkehrswende, Umwelt- und Klimaschutz auseinander. Es werden grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten der technischen Infrastrukturen aus den Bereichen Mobilität und Verkehr, Energie und Siedlungswasserwirtschaft sowie Stadtplanung in Kombination mit Projektmanagement und Wirtschaftswissenschaften vermittelt. Die Verknüpfung von Lehre und Praxis im Studium gewährleistet, dass die Absolventinnen und Absolventen ausgezeichnete Fachkenntnisse erwerben und zugleich die Fähigkeit besitzen, wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse zielgerichtet anzuwenden. […]

Im modular aufgebauten Studiengang Infrastrukturmanagement werden 210 Credit Points erreicht. Das Studium gliedert sich in ein Grund- und ein Hauptstudium. In den ersten zwei Semestern werden allgemeine Grundlagen vermittelt. Diese Phase umfasst Module aus den Bereichen der Mathematik, Physik, Energie, Baustoffkunde, Projektmanagement und -entwicklung, Unternehmensführung, Betriebswirtschaft und Schlüsselqualifikationen. Das Grundstudium wird mit

der Bachelor-Vorprüfung abgeschlossen. Das Hauptstudium umfasst fünf Semester, wobei im 4. Semester das Betreute Praktische Studienprojekt absolviert wird. Die Module aus dem Grundstudium werden im Hauptstudium vertieft. Zusätzlich werden zwei interdisziplinäre Projekte und vier Wahlpflichtmodule angeboten, die es den Studierenden ermöglichen, einen Themenbereich entsprechend zu vertiefen."

Bachelor Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien

"Die HFT Stuttgart ist eine traditionell stark auf das Bauwesen ausgerichtete Hochschule. Die Studiengänge Bauingenieurwesen, Betriebswirtschaft, Bauphysik, Vermessung und Architektur bilden die klassischen Grundlagen für den Bachelor-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen – Bau und Immobilien. Damit reagiert die Hochschule auf die Anforderungen der Wirtschaft und der Baubranche und bietet ein zukunftsorientiertes Studienprofil an. Unternehmen der Bau- und Immobilienwirtschaft sind neben ihrem Kerngeschäft auch in zahlreichen Geschäftsfeldern rund um das Planen, Bauen, Finanzieren und Bewirtschaften von Gebäuden tätig. Für diese Aufgaben werden interdisziplinär denkende Wirtschaftsingenieurinnen und -ingenieure gesucht, die multifunktional eingesetzt werden können. […]

Das Bachelor-Studium Wirtschaftsingenieurwesen – Bau und Immobilien besteht aus dem Grundstudium (1.– 2. Semester) mit Bachelor-Vorprüfung und dem Hauptstudium (3.– 7. Semester) mit der Bachelor-Abschlussprüfung. Es ist modular aufgebaut und umfasst insgesamt 210 CP.

GRUNDSTUDIUM Im 1. und 2. Semester werden allgemeine Grundlagen aus dem Bauingenieurwesen und der Betriebswirtschaftslehre gelehrt. Dies umfasst Vorlesungen in Mathematik, Mechanik, Baustoffkunde und Bauphysik, Geotechnik und Vermessung sowie Baumanagement. Im wirtschaftlichen Bereich werden neben dem Modul Betriebswirtschaft die Module Volkswirtschaft, Recht und Rechnungswesen angeboten. Zudem steht baubezogenes Englisch als Schlüsselqualifikation auf dem Lehrplan.

HAUPTSTUDIUM Im Hauptstudium werden Inhalte der Baustatik, der Baukonstruktion, des Brandschutzes, der Architektur sowie vertiefte Themen des Baumanagements gelehrt. Ebenso stehen Digitalisierung und Innovationen in der Bau- und Immobilienwirtschaft auf dem Vorlesungsplan. Die betriebswirtschaftlichen Inhalte umfassen Bilanzierung, Steuerlehre, Investition und Finanzierung sowie Lehrveranstaltungen zum Thema Recht und Immobilienbewertung. Schlüsselqualifikationen und ein Betreutes Praktisches Studienprojekt, indem die Studierenden umfangreiche Berufserfahrungen in der Bau- und Immobilienbranche sammeln können, ergänzen das Studium. Im 6. und 7. Semester setzen die Studierenden durch Wahlpflichtfächer, wie bei-

spielsweise Straßenbautechnik, Grundstücks- und Grundbuchrecht, Betriebliches Immobilienmanagement sowie Projektmanagement in der Bau- und Immobilienwirtschaft, eigene Studienschwerpunkte."

Master Konstruktiver Ingenieurbau

"Der Master-Studiengang Konstruktiver Ingenieurbau ist ein anwendungsorientierter Studiengang, der auf einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss mit konstruktivem Schwerpunkt aufbaut. Die Fakultät Bauingenieurwesen, Bauphysik und Wirtschaft bietet damit eine durchgängige und hochwertige Hochschulausbildung in einem der Kernbereiche des Bauingenieurwesens. Das Master-Studium wird als Vollzeitstudium in drei oder berufsbegleitend als Teilzeitstudium in fünf Semestern angeboten und ist mit dem Master-Studiengang Geotechnik/Tunnelbau durch gemeinsame Lehrveranstaltungen verknüpft. Bei erfolgreichem Abschluss wird der Titel Master of Engineering (M.Eng.) verliehen. [...]

Das Studienangebot richtet sich an Bauingenieurinnen und Bauingenieure, die ihre Kompetenz im Bereich des Konstruktiven Ingenieurbaus schnell und nachhaltig verbessern wollen und Wert auf einen zweiten Abschluss legen. Studierende des Master-Studiengangs Konstruktiver Ingenieurbau werden optimal auf die Übernahme von Führungsaufgaben im Bereich der Planung und Ausführung anspruchsvoller komplexer Bauten vorbereitet. Die Lehrveranstaltungen des Vollzeit-Studiengangs für das 1. und 2. Semester finden jeweils montags und dienstags statt. Die Teilzeitstudierenden durchlaufen in den ersten beiden Semestern die Montags-, im 3. und 4. Semester die Dienstags-Lehrveranstaltungen. Das Abschluss-Semester mit der Master-Thesis ist im Voll- und Teilzeitstudium identisch. Ein Teil des Studienangebots wird in Form von ein- bis zweitägigen Wochenendblöcken durchgeführt. Damit ergeben sich sowohl für Teilzeit- als auch für Vollzeitstudierende zwischen zusammenhängenden Präsenzeinheiten frei verfügbare Tage."

Master Geotechnik/Tunnelbau

"Die Verdichtung in Ballungsräumen und eine zunehmende Mobilität führen zu immer höheren Anforderungen an nachhaltiges und umweltgerechtes Bauen in Boden und Fels. Der Master-Studiengang Geotechnik/Tunnelbau bietet Studierenden vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten in allen Bereichen, in denen der Untergrund planerisch, rechnerisch, baubetrieblich oder rechtlich zu berücksichtigen ist. Das anwendungsorientierte Studium, das auf einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss des Bauingenieurwesens aufbaut, kann entweder in Vollzeit über drei Semester oder berufsbegleitend in Teilzeit über fünf Semester absolviert werden. [...]

Die Disziplinen Geotechnik und Tunnelbau erfordern innerhalb eines breiten Aufgabenspektrums individuelle und zielorientierte Lösungen. Im Master-Studiengang Geotechnik/Tunnelbau werden neben der Vertiefung konstruktiver Grundlagen aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse über das mechanische Verhalten von Boden und Fels unter Einbeziehung des Grundwassers vermittelt und für die Analyse der Interaktionen zwischen Baugrund und Bauwerk aufbereitet. Aktuelle Numerische Verfahren werden in ihren Grundlagen gelehrt und praxisnah angewendet. Weitere wichtige Komponenten sind – insbesondere im Tunnelbau – Bauverfahren und Maschineneinsatz sowie Mess- und Beobachtungsmethoden. Dafür steht im Studiengang ein sehr gut ausgestattetes Labor für Geotechnik zur Verfügung. Der vielschichtige Stoff wird in unterschiedlichen Lehrund Lernformen praxisnah vermittelt, wobei dem projektbezogenen Arbeiten besonderes Gewicht zukommt. Neben den rein fachlichen Kompetenzen wird die Fähigkeit zum interdisziplinären Arbeiten gezielt gefördert. Das betreute eigenständige Lernen stellt eine wichtige Komponente dar."

Master Verkehrsinfrastrukturmanagement

"Mobilität ist eine Grundvoraussetzung unseres Lebens und Wirtschaftens geworden. Der Master-Studiengang Verkehrsinfrastrukturmanagement richtet sich an Ingenieurinnen und Ingenieure, die ihre Kenntnisse und Kompetenzen in Planung, Bau, Erhaltung, Betrieb sowie Steuerung von Verkehrsinfrastruktur vertiefen wollen. In interdisziplinärer Ausrichtung werden die wirtschaftlichen, technischen, baubetrieblichen und juristischen Komponenten von Planung, Entwurf, Bau, Betrieb und Erhaltung von Verkehrsanlagen beleuchtet. Dabei werden alle Verkehrsträger – Straße, Schiene, Wasser und Luft – sowie alle Mobilitätsformen vom Individualverkehr bis zum öffentlichen Personennahverkehr einbezogen. [...]

Der Master-Studiengang Verkehrsinfrastrukturmanagement richtet sich an Bachelor-Absolventinnen und -absolventen, die ihre Kenntnisse und Kompetenzen im Bereich Betrieb und Steuerung von Verkehrsinfrastruktur vertiefen wollen und ist interdisziplinär ausgerichtet. Das Studium umfasst dabei folgende Schwerpunkte:

- Verkehrs- und Raumplanung
- Siedlungsstruktur und Mobilitätsentwicklung
- Mobilitätsangebote und Mobilitätsformen
- Verkehrsmanagement/Verkehrssteuerung verkehrsträgerübergreifend
- Erhaltung von Infrastruktureinrichtungen Strategien: technisch und wirtschaftlich
- Betrieb von Straßen
- Betrieb ÖPNV/Schienenverkehr
- Betrieb von Flughäfen
- Betrieb von Häfen und Hafenanlage

Die Studieninhalte werden in verschiedenen Lehr- und Lernformen praxisnah vermittelt. Projektbezogenes Arbeiten ist dabei in das Curriculum integriert. Die Lehrveranstaltungen werden vorzugsweise in Blöcken zusammengefasst, so dass sich zwischen den Präsenzphasen frei verfügbare Tage ergeben."

Master Bauprozessmanagement

"Technologische Weiterentwicklungen und gesellschaftliche Veränderungen führen dazu, dass Bauprojekte immer komplexer werden. Damit sie trotzdem erfolgreich realisiert werden können, ist eine effizientere und nachhaltigere Gestaltung entlang der gesamten Wertschöpfungskette erforderlich. Der Master-Studiengang Bauprozessmanagement richtet sich an Ingenieurinnen und Ingenieure, die sich diesen Herausforderungen stellen und eine moderne Bauwelt maßgeblich mitgestalten möchten. Im Mittelpunkt der Ausbildung stehen neben Lean Construction und Building Information Modeling (BIM) auch Virtual Design & Construction sowie Integrierte Projektabwicklung (IPA). [...]

DAS STUDIUM kann zum Sommer- oder zum Wintersemester begonnen werden und umfasst folgende Schwerpunkte:

- Baukonstruktion
- Bauprozesse (Lean Design, Virtual Design & Construction)
- Immobilienmanagement
- Collaboration (Lean Construction)
- Intelligentes Bauen
- Prozesse und Management
- Integrierte Projektabwicklung

Die Studieninhalte werden in verschiedenen Lehr- und Lernformen praxisnah vermittelt. Projektbezogenes Arbeiten ist in das Curriculum integriert. Die Lehrveranstaltungen werden vorzugsweise zu Blöcken zusammengefasst, so dass sich zwischen den Präsenzphasen frei verfügbare Tage ergeben."

Zusammenfassende Qualitätsbewertung des Gutachtergremiums

Die Gutachtergruppe hat insgesamt einen sehr positiven Eindruck von der Qualität <u>der sieben Studiengänge</u> im "Bündel Bau" gewonnen. Die Studienangebote zeichnen sich durch eine konsequente Praxisorientierung, eine klare inhaltliche Profilbildung und eine bemerkenswerte Nähe zur Berufspraxis aus. Besonders hervorzuheben sind die familiäre Atmosphäre an der Hochschule, kleine Kohorten und der intensive Kontakt zwischen Studierenden und Lehrenden, der ein hervorragendes Betreuungsverhältnis ermöglicht. Die hohe Zufriedenheit der Studierenden bestätigt diesen Eindruck. Als zentrale Schnittstelle fungieren dabei die gut etablierten Studienkommissionen, die maßgeblich zur Weiterentwicklung der Programme beitragen.

Eine besondere Stärke ist die enge Vernetzung mit der regionalen Wirtschaft, sichtbar in einem aktiven Unternehmerbeirat, zahlreichen praxisnahen Abschlussarbeiten und dem verpflichtenden Praxissemester. Auch das breite Angebot an Zusatzqualifikationen (z. B. Schweißfachingenieur, CAD-Kurse, E-Schein) fördert die Beschäftigungsfähigkeit der Absolvent:innen und findet die Zustimmung der Gutachter.

Verbesserungspotenzial besteht im Bereich der strukturellen Einheitlichkeit. So wären gemeinsame Standards etwa bei den Qualifikationszielen, Sprachvoraussetzungen oder Internetauftritten wünschenswert, um sowohl Gemeinsamkeiten als auch individuelle Profile der Studiengänge klarer herauszustellen. Ebenso sollte deutlicher kommuniziert werden, dass Wahlpflichtmodule auch studiengangsübergreifend aus dem Gesamtangebot der HFT belegt werden können. Die didaktischen Fähigkeiten von Lehrbeauftragten sollten gezielt gestärkt werden. Das hochschulinterne Qualitätsmanagement sollte verstärkt dokumentiert und transparent veröffentlicht werden.

Die Empfehlungen aus dem vorherigen Akkreditierungsverfahren wurden in weiten Teilen überzeugend umgesetzt. Unter anderem wurde die Rückmeldekultur verbessert, zusätzliche Räume für Gruppenarbeiten eingerichtet, und digitale Prozesse in Verwaltung und Kommunikation erfolgreich ausgebaut.

Bachelor Bauingenieurwesen

Der <u>Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen (BBI)</u> vermittelt eine solide und praxisorientierte Grundausbildung, die von der Gutachtergruppe insgesamt sehr positiv bewertet wird. Besonders überzeugend ist die klare Ausrichtung auf die berufliche Praxis, die durch das verpflichtende Praxissemester und zahlreiche anwendungsbezogene Lehrinhalte unterstrichen wird. Das Curriculum ist breit angelegt und bietet den Studierenden die Möglichkeit, sich in drei Studienschwerpunkten – Konstruktiver Ingenieurbau, Wasser- und Verkehrswesen sowie Baumanagement – gezielt zu vertiefen. Dadurch wird eine individuelle Profilbildung ebenso ermöglicht wie eine passgenaue Vorbereitung auf verschiedene Tätigkeitsfelder im Bauwesen.

Verbesserungsbedarf zeigt sich in einzelnen Bereichen des Curriculums. So könnten fachspezifische Inhalte wie etwa Umwelttechnik oder Bauphysik stärker integriert werden, um das inhaltliche Spektrum des Studiengangs zu vervollständigen. Zudem wurden die Modulbezeichnungen als teilweise wenig aussagekräftig empfunden, was die Nachvollziehbarkeit des Studienaufbaus für Studierende und externe Dritte einschränken kann.

Bachelor Infrastrukturmanagement

Auch der <u>Bachelorstudiengang Infrastrukturmanagement (ISM)</u> wird von der Gutachtergruppe insgesamt sehr positiv bewertet. Besonders überzeugt die thematische Ausrichtung auf zentrale gesellschaftliche Herausforderungen wie Nachhaltigkeit, Energie- und Verkehrswende sowie Umwelt- und Klimaschutz. Diese Themenfelder sind konsequent im Curriculum verankert und verleihen dem Studiengang ein zukunftsweisendes Profil. Positiv hervorzuheben ist zudem die enge Verknüpfung von Lehre und Praxis, die sich u. a. in praxisorientierten Projekten und Exkursionen zeigt. Die hohe internationale Mobilitätsquote der Studierenden spricht für eine gelebte Internationalisierung und zeichnet diesen Studiengang gegenüber den anderen dieses Cluster aus.

Verbesserungspotenzial besteht insbesondere in der Struktur und Transparenz des Curriculums. Die stark kleinteilige Modularisierung erschwert die Übersichtlichkeit, und die Modulbezeichnungen sind teilweise nicht selbsterklärend, was die Nachvollziehbarkeit für Studierende und Dritte einschränkt. Eine strukturelle Überarbeitung sowie eine klarere, fachlich präzisere Benennung der Module würden die Transparenz deutlich verbessern. Darüber hinaus ist der ECTS-Umfang der Bachelorarbeit nicht eindeutig nachvollziehbar dargestellt.

Bachelor Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien

Der Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien (WBI) wird von der Gutachtergruppe als inhaltlich gut durchdacht und zukunftsgerichtet eingeschätzt. Besonders überzeugend ist die gelungene Verbindung technischer, wirtschaftlicher und rechtlicher Inhalte, die den Absolvent:innen eine interdisziplinäre Qualifikation verleiht. Das Studienangebot ergänzt die klassischen Bauingenieurprofile um wirtschaftlich-administrative Kompetenzen und trägt damit zur Ausbildung eines Berufsbilds bei, das in der Praxis stark nachgefragt wird. Die inhaltliche Verzahnung sowie der Praxisbezug durch Projekte und anwendungsorientierte Lehre wurden insgesamt positiv bewertet.

Verbesserungsbedarf besteht im Bereich der Praxisvorbereitung vor Studienbeginn. Das verpflichtende Vorpraktikum ist zwar sinnvoll, sollte jedoch stärker darauf ausgerichtet werden, dass wesentliche baupraktische Erfahrungen, insbesondere auf Baustellen, gesammelt werden. Aus studentischer Sicht ergeben sich Nachteile für jene, die ihr Praktikum in weniger geeigneten Einrichtungen wie Architekturbüros absolviert haben. Hier wäre eine präzisere Vorgabe zur inhaltlichen Ausgestaltung des Vorpraktikums wünschenswert, um die Vergleichbarkeit und Relevanz der Vorerfahrungen sicherzustellen.

Master Konstruktiver Ingenieurbau

Die <u>Masterstudiengänge im "Bündel Bau"</u> zeichnen sich durch eine gezielte fachliche Spezialisierung aus. Die Hochschule hat bewusst auf ein generalistisches Masterkonzept verzichtet und stattdessen eigenständige Programme mit klar umrissenen fachlichen Profilen entwickelt. Als Begründung wurde angeführt, dass die breite Grundausbildung im Bachelor eine solide Basis bietet, während die Masterphase gezielt zur fachlichen Vertiefung genutzt werden soll, eine Ausrichtung, die nach Einschätzung der Hochschule mit den Erwartungen des Arbeitsmarkts übereinstimmt. Die Gutachtergruppe bewertet diesen Ansatz als plausibel und nachvollziehbar, insbesondere vor dem Hintergrund spezifischer beruflicher Anforderungen.

Der erste dieser spezialisierten Studiengänge ist der Masterstudiengang Konstruktiver Ingenieurbau (KI). Der Studiengang überzeugt durch eine klare fachliche Ausrichtung und ein hohes Spezialisierungsniveau. Die Inhalte bereiten gezielt auf die Übernahme von Führungsaufgaben in der Planung und Ausführung anspruchsvoller Bauprojekte vor und entsprechen damit den Anforderungen qualifizierter Tätigkeiten im Hoch- und Ingenieurbau. Besonders positiv hervorgehoben wird die Möglichkeit eines Teilzeitstudiums, die den unterschiedlichen Lebens- und Berufsrealitäten der Studierenden Rechnung trägt.

Verbesserungspotenzial besteht im Bereich der wissenschaftlichen Qualifizierung. Die systematische Vermittlung wissenschaftlicher Arbeitsweisen und Methoden sollte im Curriculum deutlicher verankert werden, um den forschungsbezogenen Ansprüchen eines konsekutiven Masterstudiums gerecht zu werden. Zudem wären erweiterte Wahlpflichtmöglichkeiten wünschenswert, um den Studierenden mehr individuelle Schwerpunktsetzungen zu ermöglichen.

Master Geotechnik/Tunnelbau

Der <u>Masterstudiengang Geotechnik/Tunnelbau (GT)</u> ist ein weiteres Beispiel für die konsequente Spezialisierungsstrategie der HFT Stuttgart im Masterbereich. Die Gutachtergruppe bewertet die fachliche Ausrichtung des Studiengangs als fachlich sinnvoll und zeitgemäß. Die zunehmende Verdichtung in Ballungsräumen sowie der steigende Mobilitätsbedarf führen zu wachsenden Anforderungen an ein nachhaltiges und umweltgerechtes Bauen im Boden und Fels – Themen, die im Studiengang fundiert und praxisnah behandelt werden. Die Inhalte sind praxisnah, technisch

anspruchsvoll und eng mit aktuellen Entwicklungen im Bauwesen verzahnt. Positiv hervorgehoben werden zudem die sehr guten Berufsaussichten für Absolvent:innen sowie die angebotene Teilzeitoption, die ein flexibles Studium ermöglicht.

Auch in diesem Studiengang sieht die Gutachtergruppe Optimierungspotenzial im Bereich der wissenschaftlichen Qualifizierung. Die systematische Vermittlung wissenschaftlicher Methoden und Arbeitsweisen sollte stärker im Curriculum verankert werden, um die Studierenden besser auf weiterführende akademische oder forschungsnahe Tätigkeiten vorzubereiten. Zudem wären ebenfalls erweiterte Wahlpflichtmöglichkeiten wünschenswert, um den Studierenden mehr individuelle Schwerpunktsetzungen zu ermöglichen.

Master Verkehrsinfrastrukturmanagement

Der <u>Masterstudiengang Verkehrsinfrastrukturmanagement (VISM)</u> bietet eine breit angelegte und anwendungsorientierte Vertiefung im Bereich Planung, Betrieb und Steuerung von Verkehrsinfrastrukturen. Ziel ist es, alle relevanten Mobilitätsformen abzudecken und den Studierenden ein vertieftes Verständnis für komplexe Zusammenhänge im Verkehrssektor zu vermitteln. Die Vielzahl an Schwerpunktsetzungen erlaubt individuelle Profilbildung und eine gute fachliche Differenzierung. Die praxisnahe Ausrichtung und die gesellschaftliche Relevanz des Themenfelds werden von der Gutachtergruppe insgesamt positiv bewertet.

Verbesserungspotenzial besteht unter anderem bei der stärkeren Integration von Inhalten zur nachhaltigen Mobilität, um aktuellen Anforderungen an klima- und umweltfreundliche Verkehrssysteme besser Rechnung zu tragen. Zudem sollten die Qualifikationsziele präzisiert und ggf. auch erweitert werden, um das Kompetenzprofil der Absolvent:innen klarer zu definieren. Die Vermittlung wissenschaftlicher Arbeitsweisen sollte – wie bei den vorherigen beiden Masterstudiengängen – systematischer im Curriculum verankert werden.

Master Bauprozessmanagement

Der <u>Masterstudiengang Bauprozessmanagement (BPM)</u> ist ein spezialisierter Studiengang mit klarem berufsbezogenem Profil und einem erkennbaren Alleinstellungsmerkmal durch den Fokus auf Lean Construction. Die Inhalte sind praxisnah und adressieren aktuelle Herausforderungen im Bauprozesswesen, insbesondere im Bereich der Digitalisierung und Prozessoptimierung. Positiv hervorzuheben ist, dass die Vermittlung wissenschaftlichen Arbeitens bereits systematisch im Curriculum verankert ist, ein Aspekt, der den Studiengang von anderen Masterprogrammen im Bündel Bau unterscheidet.

Verbesserungspotenzial sieht die Gutachtergruppe vor allem in der begrenzten inhaltlichen Wahlfreiheit. Derzeit fehlen Wahlpflichtbereiche, was die Möglichkeit zur individuellen Profilbildung einschränkt. Auch erscheint der Titel des Studiengangs relativ breit gefasst und sollte kritisch daraufhin überprüft werden, ob er die tatsächlich sehr spezifische inhaltliche Ausrichtung angemessen widerspiegelt. Darüber hinaus wurde der für das Master-Kolloquium vorgesehene Workload als relativ umfangreich wahrgenommen. Es wäre wünschenswert, den Umfang entweder durch eine klarere inhaltliche Begründung nachvollziehbar zu machen oder den Arbeitsaufwand entsprechend anzupassen.

1 Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien

(gemäß Art. 2 Abs. 2 StAkkrStV und §§ 3 bis 8 und § 24 Abs. 3 StAkkrVO)

Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 StAkkrVO)

Sachstand/Bewertung

Die <u>drei Bachelorstudiengänge Bauingenieurwesen</u>, <u>Infrastrukturmanagement und Wirtschaftsingenieurwesen</u> umfassen 210 ECTS-Punkte bei einer Regelstudienzeit von sieben Semestern, während die <u>vier Masterstudiengänge Konstruktiver Ingenieurbau</u>, <u>Geotechnik/Tunnelbau</u>, <u>Verkehrsinfrastrukturmanagement und Bauprozessmanagement</u> 90 ECTS-Punkte bei einer Regelstudienzeit von drei Semestern umfassen, sodass eine Gesamtregelstudienzeit im Vollzeitstudium von zehn Semestern (oder fünf Jahren) nicht überschritten wird.

Alle hier betrachteten Studiengänge werden in Vollzeit angeboten, die beiden Masterstudiengänge Konstruktiver Ingenieurbau und Geotechnik/Tunnelbau werden darüber hinaus auch in Teilzeit angeboten. In der Teilzeitvariante ist eine Regelstudienzeit von fünf Semestern vorgesehen.

Sowohl die <u>Bachelor- als auch die Masterstudiengänge</u> können jeweils zum Winter- und Sommersemester aufgenommen werden.

Entscheidungsvorschlag

Kriterium ist erfüllt.

Studiengangsprofile (§ 4 StAkkrVO)

Sachstand/Bewertung

Die <u>vier Masterstudiengänge Konstruktiver Ingenieurbau</u>, <u>Geotechnik/Tunnelbau</u>, <u>Verkehrsinfrastrukturmanagement und Bauprozessmanagement</u> sind als konsekutive Studiengänge angelegt und werden als stärker anwendungsorientiert ausgewiesen.

Die Allgemeine Studien- und Prüfungsordnung (ASPO, beschlossen am 06.11.2024) legt in § 26 fest, dass mit der Bachelorprüfung der berufsqualifizierende Abschluss erreicht wird und geprüft wird, ob die Studierenden die Zusammenhänge des Faches überblicken, wissenschaftliche Methoden anwenden können und die notwendigen Fachkenntnisse für den Übergang in die Berufspraxis erworben haben. Die Masterprüfung bescheinigt darüber hinaus die Fähigkeit, wissenschaftliche Methoden auf komplexe Fragestellungen anzuwenden und erweiterte Fachkenntnisse für die Berufspraxis nachzuweisen.

Entscheidungsvorschlag

Kriterium ist erfüllt.

Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten (§ 5 StAkkrVO)

Sachstand/Bewertung

Die Zugangsvoraussetzungen für <u>die Studiengänge</u> sind in den jeweiligen Zugangs-, Zulassungsund Auswahlsatzungen geregelt. Die Bezeichnungen der Satzungen variieren dabei leicht zwischen den Studiengängen. Sie orientieren sich an den einschlägigen landesrechtlichen Vorgaben und sind über die Website der Hochschule öffentlich zugänglich.

Voraussetzung für den Zugang zum <u>Masterstudiengang Konstruktiver Ingenieurbau</u> ist ein erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss (Bachelor, Diplom oder Äquivalent) in der Studienrichtung Bauingenieurwesen oder in einer fachlich eng verwandten Disziplin, erworben im Rahmen eines mindestens dreijährigen Vollzeit-Studienprogramms (210 ECTS-Punkte).

Voraussetzung für den Zugang zum <u>Masterstudiengang Geotechnik/Tunnelbau</u> ist ein erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss (Bachelor, Diplom oder Äquivalent) in der Studienrichtung Ingenieurwesen oder Geowissenschaften oder in einer fachlich eng verwandten Disziplin, erworben im Rahmen eines mindestens dreijährigen Vollzeit-Studienprogramms (210 ECTS-Punkte).

Voraussetzung für den Zugang zum <u>Masterstudiengang Verkehrsinfrastrukturmanagement</u> ist ein erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss (Bachelor, Diplom oder Äquivalent) in einer Studienrichtung mit infrastrukturellen, raumbezogenen, verkehrs- oder logistikbezogenen Schwerpunkten, erworben im Rahmen eines mindestens dreijährigen Vollzeit-Studienprogramms (210 ECTS-Punkte).

Voraussetzung für den Zugang zum <u>Masterstudiengang Bauprozessmanagement</u> ist ein erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss (Bachelor, Diplom oder Äquivalent) in einer Studienrichtung mit baubezogenem Schwerpunkt (zum Beispiel Bauingenieurwesen, Architektur, Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien oder Infrastrukturmanagement), erworben im Rahmen eines mindestens dreieinhalbjährigen Vollzeit-Studienprogramms (210 ECTS-Punkte).

Für <u>alle Masterstudiengänge</u> gilt: Soweit Bewerberinnen und Bewerber einen den Zugang begründenden Abschluss nachweisen, für den weniger als 210 ECTS-Leistungspunkte, jedoch mindestens 180 ECTS-Leistungspunkte vergeben wurden bzw. als gleichwertig einzustufen sind, ist Voraussetzung für das Bestehen der Masterprüfung der Nachweis der fehlenden Leistungspunkte aus dem fachlich einschlägigen Studienangebot der Hochschule für Technik Stuttgart. Die Auswahlkommission legt fest, welche Studien- und Prüfungsleistungen dazu abgelegt werden müssen.

Entscheidungsvorschlag

Kriterium ist erfüllt.

Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 StAkkrVO)

Sachstand/Bewertung

Die Hochschule für Technik Stuttgart vergibt in <u>den sieben zu akkreditierenden Programmen</u> nur jeweils einen Abschlussgrad für einen erfolgreichen Studienabschluss. Der jeweils vorgesehene Abschlussgrad "Bachelor of Engineering" (B. Eng.) und "Master of Engineering" (M. Eng.) wird entsprechend den Vorgaben vergeben.

Die vorgelegten Muster der Diploma Supplements informieren Außenstehende angemessen über Ziele, angestrebte Lernergebnisse, Struktur und Niveau des Studiengangs sowie über die individuelle Leistung der Studierenden. Sie entsprechen dem aktuellen von der HRK veröffentlichtem Muster. Zusätzlich weist die Hochschule statistische Daten gemäß ECTS Users' Guide zur Einordnung des individuellen Abschlusses aus.

Entscheidungsvorschlag

Kriterium ist erfüllt.

Modularisierung (§ 7 StAkkrVO)

Sachstand/Bewertung

<u>Die zu akkreditierenden Studiengänge</u> sind vollständig modularisiert. Die Module umfassen laut Selbstbericht zeitlich und thematisch abgegrenzte Studieninhalte und können ausnahmslos in einem Semester abgeschlossen werden.

Detaillierte Darstellungen der einzelnen Module für <u>alle sieben Studiengänge</u> sind den Modulhandbüchern zu entnehmen, welche auf der Internetseite der Hochschule veröffentlicht sind. Die Modulbeschreibungen geben Auskunft über Inhalte und Qualifikationsziele der Module, Lehr- und Lernformen, Voraussetzungen für die Teilnahme, Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten, ECTS-Leistungspunkte und Benotung, Arbeitsaufwand und Dauer des Moduls, Verwendbarkeit des entsprechenden Moduls in anderen Studiengängen sowie die Häufigkeit des Angebots. Die Hochschule könnte perspektivisch prüfen, ob auch Angaben zur Anwesenheitspflicht in einzelnen Lehrveranstaltungen in die Modulbeschreibungen aufgenommen werden sollen.

Entscheidungsvorschlag

Kriterium ist erfüllt.

Leistungspunktesystem (§ 8 StAkkrVO)

Sachstand/Bewertung

Die Hochschule für Technik Stuttgart hat ECTS-Punkte als Kreditpunktesystem eingeführt und jedem Modul ECTS-Punkte zugeordnet, die den vorgesehenen Arbeitsaufwand widerspiegeln.

Für ein Modul werden ECTS-Leistungspunkte gewährt, wenn die vorgesehenen Leistungen nachgewiesen werden. Einem ECTS-Punkt legt die Hochschule für Technik Stuttgart laut § 1 Abs. 4 der Allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung dabei 30 Stunden studentischen Arbeitsaufwand zugrunde.

Im <u>Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen</u> ist die Vergabe von ECTS-Punkten über die Semester hinweg überwiegend einheitlich geregelt. In den ersten fünf Semestern sind jeweils 30 ECTS-Punkte vorgesehen. Das sechste Semester umfasst 28 ECTS-Punkte, das siebte Semester 32 ECTS-Punkte. Die Bachelorarbeit im siebten Semester ist mit 12 ECTS-Punkten gewichtet. Im sechsten Semester erfolgt eine Schwerpunktwahl zwischen "Konstruktiver Ingenieurbau", "Wasser- und Verkehrswesen" oder "Baumanagement". Die Verteilung der Leistungspunkte bleibt dabei unverändert.

Der <u>Bachelorstudiengang Infrastrukturmanagement</u> weist eine leicht differenzierte Verteilung der ECTS-Punkte auf. In den ersten beiden Semestern werden jeweils 30 ECTS-Punkte vergeben, in den Semestern drei bis fünf jeweils 31 ECTS-Punkte. Das sechste Semester umfasst 32 ECTS-Punkte, während im siebten Semester 25 ECTS-Punkte vorgesehen sind. Die Hochschule begründet die abweichende Verteilung der ECTS-Punkte mit einer gezielten Entlastung der Studierenden im siebten Semester für die Anfertigung der Bachelorarbeit. Seitens der Studierenden wurden hierzu keine Einwände geäußert. Aus Sicht der Gutachter ergeben sich dadurch keine Beeinträchtigungen der Studierbarkeit, sodass kein Änderungsbedarf gesehen wird.

Die Bachelorarbeit im Studiengang Infrastrukturmanagement ist mit dem Abschlusskolloquium in einem Modul zusammengefasst, dass die Hochschule mit "Bachelor-Arbeit" bezeichnet, und in dem die Studierenden 14 ECTS-Punkte erwerben. Da weder in der Studienordnung noch in der Modulbeschreibung die Kreditpunkte zwischen Bachelorarbeit und Kolloquium aufgeteilt werden, ist der Umfang der Bachelorarbeit nicht eindeutig erkennbar. Irritierend ist darüber hinaus die Bezeichnung des Moduls, die vermuten lassen könnte, dass die Abschlussarbeit einen Umfang von 14 ECTS-Punkten aufweist. Es erscheint daher sinnvoll, dass die Hochschule nach außen transparent festlegt, dass der Aufwand für den schriftlichen Teil der Bachelorarbeit 6–12 ECTS-Punkte umfasst.

Im <u>Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien</u> ist die ECTS-Verteilung gleichmäßig ausgestaltet: Alle sieben Semester umfassen jeweils 30 ECTS-Punkte. Die Bachelorarbeit im siebten Semester wird mit 12 ECTS-Punkten bewertet.

Der <u>Masterstudiengang Konstruktiver Ingenieurbau</u> umfasst in der Vollzeitvariante im ersten Semester 31 ECTS-Punkte, im zweiten Semester 29 ECTS-Punkte und im dritten Semester 30 ECTS-Punkte. Die Masterarbeit im dritten Semester ist mit 20 ECTS-Punkten dotiert. In der fünfsemestrigen Teilzeitvariante sind in den ersten beiden Semestern jeweils 15 ECTS-Punkte zu

absolvieren, im dritten Semester 16 ECTS-Punkte, im vierten Semester 14 ECTS-Punkte. Das abschließende fünfte Semester umfasst 30 ECTS-Punkte, da die Masterarbeit als einzelnes Modul nicht auf zwei Semester aufgeteilt werden kann.

Im <u>Masterstudiengang Geotechnik/Tunnelbau</u> erfolgt die Vergabe der ECTS-Punkte gleichmäßig mit je 30 ECTS-Punkten pro Semester. Die Masterarbeit im dritten Semester umfasst 22 ECTS-Punkte. In der Teilzeitvariante erstreckt sich das Studium über fünf Semester. Dabei sind im ersten Semester 14 ECTS-Punkte, im zweiten Semester 13 ECTS-Punkte, im dritten Semester 16 ECTS-Punkte, im vierten Semester 17 ECTS-Punkte und im abschließenden fünften Semester 30 ECTS-Punkte zu absolvieren, da die Masterarbeit im letzten Semester als zusammenhängendes Modul durchgeführt wird.

Im <u>Masterstudiengang Verkehrsinfrastrukturmanagement</u> ist die ECTS-Verteilung über alle drei Semester hinweg gleichbleibend mit jeweils 30 ECTS-Punkten ausgestaltet. Die Masterarbeit im dritten Semester ist mit 22 ECTS-Punkten bewertet.

Im <u>Masterstudiengang Bauprozessmanagement</u> ist die ECTS-Verteilung über alle drei Semester hinweg gleichbleibend mit jeweils 30 ECTS-Punkten ausgestaltet. Das Modul "Master-Thesis" im dritten Semester ist mit insgesamt 30 ECTS-Punkten bewertet, wobei die eigentliche Abschlussarbeit davon 24 ECTS-Punkte umfasst (dazu 2 ECTS Wissenschaftliches Arbeiten und 4 ECTS Master-Kolloquium).

<u>Die zu akkreditierenden Studiengänge</u> erfüllen somit die formalen Vorgaben an das Kreditpunktesystem, mit Ausnahme des <u>Bachelorstudiengangs Infrastrukturmanagement</u>, in dem der Umfang der Bachelorarbeit mit 14 ECTS-Punkten die zulässige Höchstgrenze überschreitet.

Ergänzung im Zuge der Stellungnahme der Hochschule

In ihrer Stellungnahme erklärt die Hochschule, künftig transparent zu machen, dass der schriftliche Teil der Bachelorarbeit für den Bachelorstudiengang Infrastrukturmanagement 12 ECTS und das Kolloquium 2 ECTS umfassen. Die entsprechende Aufteilung wird per Änderungssatzung in die Studienordnung aufgenommen. Die Gutachter begrüßen dies; die Auflage bleibt bis zur vollständigen Umsetzung bestehen.

Entscheidungsvorschlag

Kriterium ist nicht erfüllt.

Nach eingehender Beratung mit der Hochschule schlägt die Agentur folgende Auflage vor:

 Die Hochschule muss transparent machen, dass der Aufwand für den schriftlichen Teil der Abschlussarbeit im Bachelorstudiengang Infrastrukturmanagement nicht mehr als 12 ECTS-Punkte umfasst.

Anerkennung und Anrechnung (Art. 2 Abs. 2 StAkkrStV)

Sachstand/Bewertung

Die Anerkennung und Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen ist in § 17 der Allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung (ASPO) der HFT Stuttgart geregelt. Demnach werden Studienzeiten sowie Studien- und Prüfungsleistungen, die an anderen staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen im In- oder Ausland erbracht wurden, auf Modulbasis anerkannt, sofern hinsichtlich der erworbenen Kompetenzen keine wesentlichen Unterschiede zu den an der HFT zu erwerbenden Leistungen bestehen. Die Verantwortung für die Bereitstellung ausreichender Nachweise liegt bei den Antragstellenden. Bei Anerkennung vergleichbarer Leistungen werden vorhandene Noten – sofern die Notensysteme kompatibel sind – übernommen und in die Gesamtnote einbezogen.

Außerhalb des Hochschulsystems erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten können ebenfalls angerechnet werden, sofern sie inhaltlich und im Niveau gleichwertig zu den zu ersetzenden Modulprüfungen sind. Die Gleichwertigkeit wird im Rahmen einer Einzelfallprüfung festgestellt; eine mündliche Einstufungsprüfung kann ergänzend durchgeführt werden. Außerhochschulisch erworbene Kompetenzen dürfen maximal 50 % des Studiums ersetzen.

Entscheidungsvorschlag

Kriterium ist erfüllt.

Besondere Kriterien für Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen (§ 9 StAk-krVO)

Nicht einschlägig.

Sonderregelungen für Joint-Degree-Programme (§ 10 StAkkrVO)

Nicht einschlägig.

2 Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien

2.1 Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung

<u>Die sieben Studiengänge</u> des Studienbereichs Bauingenieurwesen wurden zuletzt im Jahr 2019 akkreditiert, wobei sich der <u>Masterstudiengang Bauprozessmanagement</u> zum damaligen Zeitpunkt in der Konzeptakkreditierung befand.

Neben der Nachverfolgung der Entwicklungen seit der letzten Reakkreditierung legt die Gutachtergruppe im Rahmen des aktuellen Akkreditierungsverfahrens ein besonderes Augenmerk auf die Modularisierung, die inhaltliche Ausgestaltung der Curricula, das Angebot an Wahlmöglichkeiten sowie auf die Strukturen und Instrumente des internen Qualitätsmanagements. Die Änderungen seit der letzten Reakkreditierung werden unter den jeweiligen Kriterien dieses Berichts näher erläutert.

2.2 Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien

(gemäß Art. 3 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 StAkkrStV i.V. mit Art. 4 Abs. 3 Satz 2a StAkkrStV und §§ 11 bis 16; §§ 19-21 und § 24 Abs. 4 StAkkrVO)

Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 StAkkrVO)

a) Studiengangsübergreifende Aspekte

Sachstand

Die HFT Stuttgart hat für <u>alle zu begutachtenden Studiengänge</u> Qualifikationsziele definiert und diese im Selbstbericht dargelegt. In der Regel sind die Qualifikationsziele zudem in den Diploma Supplements aufgeführt. Dies ist jedoch nicht bei allen Studiengängen durchgängig der Fall (vgl. studiengangsspezifische Bewertung). Darüber hinaus gibt es eine verkürzte Form der Qualifikationsziele in § 1 der jeweiligen Studienordnung.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Gutachter halten fest, dass die Hochschule Qualifikationsziele definiert hat, die sowohl fachliche Aspekte als auch wissenschaftliche Befähigungen der Studierenden umfassen und auch die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden berücksichtigen. Die Qualifikationsziele beziehen sich eindeutig auf die Stufen 6 und 7 des europäischen Qualifikationsrahmens. Die Qualifikationsziele sind im Selbstbericht und teilweise in Studiengangsdokumenten enthalten, allerdings ist ihre Auffindbarkeit im Vergleich zur letzten Akkreditierungsrunde nicht mehr durchgängig gewährleistet. Die Gutachter regen daher an, die Zugänglichkeit hochschulweit zu verbessern und insbesondere über Studienordnungen, Diploma Supplements und gegebenenfalls auch über die

Website der Studiengänge eine einheitliche, vollständige und transparente Veröffentlichung sicherzustellen. Dies entspricht zudem den Vorgaben der neuen Musterrechtsverordnung, nach der die öffentliche Zugänglichkeit der Qualifikationsziele künftig verpflichtend sein wird.

Darüber hinaus fällt der Gutachtergruppe auf, dass die Qualifikationsziele hochschulweit sehr individuell zwischen den Studiengängen formuliert sind. Zwar begrüßen die Gutachter eine studiengangsspezifische Ausgestaltung grundsätzlich, jedoch wäre es insbesondere für Studieninteressierte hilfreich, wenn gemeinsame Kernqualifikationen in allen Studiengangsbeschreibungen einheitlich und mit identischem Wortlaut wiedergegeben würden. Dadurch würden die jeweiligen Besonderheiten und fachlichen Profile der einzelnen Studiengänge umso deutlicher hervortreten. Vor diesem Hintergrund wird empfohlen, die Qualifikationsziele hochschulweit einheitlich und hochschulöffentlich zugänglich darzustellen. Dabei sollten gemeinsame Aspekte konsistent formuliert, studiengangsspezifische Besonderheiten klar hervorgehoben und die Zielbeschreibungen aller Bachelorstudiengänge auf Vollständigkeit geprüft werden.

b) Studiengangsspezifische Bewertung

Ba Bauingenieurwesen

Sachstand

Die HFT Stuttgart hat für den <u>Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen</u> Qualifikationsziele definiert und diese im Selbstbericht und im Diploma Supplement verankert. In verkürzter Form sind die Qualifikationsziele zudem in § 1 der Studienordnung aufgeführt.

Im Selbstbericht heißt es:

"Die Absolventinnen und Absolventen...

- haben sich vertiefte Kenntnisse in der Technischen Mechanik und der Höheren Mathematik angeeignet und können diese in statischen Aufgabenstellungen einsetzen;
- haben sich in den Werkstoffen des Bauwesens Kenntnisse angeeignet und können diese auch auf bauphysikalische und ingenieurtechnische Anforderungen anwenden;
- sind in der Lage, bautechnische Anforderungen und Planungen in graphischer Form unter Verwendung aktueller CAD- und BIM-Werkzeuge darzustellen und zu erläutern und können mit neuen Werkzeugen die digitale Transformation im Bauwesen zukünftig mitgestalten;
- können Planungs- und Bauabläufe entwerfen, steuern und bezüglich rechtlicher und wirtschaftlicher Auswirkungen bewerten;

- sind in der Lage, Bewertungen des Baugrundes vorzunehmen und die Fundierung von Gebäuden und Tunnelbauwerken zu bemessen und zu konstruieren;
- haben ein gutes Grundverständnis für die technischen Zusammenhänge im Verkehrswesen und wissen um die Umsetzung der Anforderungen einer nachhaltigen Infrastruktur;
- sind in der Lage, auch Aufgaben in der Planung, Überwachung und Bewertung von Wasserbaumaßnahmen, der Wasserversorgung und der Siedlungswasserwirtschaft zu übernehmen;
- haben eine Kompetenz zur Planung, Bemessung und Umsetzung konstruktiver Aufgaben in allen Baustoffen des Bauwesens;
- haben ein gutes Grundverständnis über alle Fachbereiche der an der Planung beteiligten Personen und können diese technisch, terminlich und auch bezüglich der Kostenentwicklung koordinieren;
- sind in der Lage, auch komplexe Systeme und Aufgabenstellungen zu bearbeiten und zu lösen;
- sind aufgrund der vielfältigen Anforderungen im Curriculum in der Lage, auch interdisziplinär und im Team zu arbeiten und diese Arbeit untereinander zu koordinieren;
- können Führungsaufgaben in der Wirtschaft, in den Bauunternehmen und in Planungsabteilungen übernehmen;
- haben eine ingenieurtechnische Kompetenz, die es ihnen ermöglicht, selbständige Planungsleistungen anzubieten und auszuüben. Sie können damit in die Liste der Beratenden Ingenieure der Ingenieurkammer aufgenommen werden.
- können alle Belange des Bauwesens hinsichtlich von Aspekten der Nachhaltigkeit und Klimaschutz bewerten und zukunftsgerichtete Lösungen entwickeln;
- sind in der Lage, ihr berufliches Handeln hinsichtlich gesellschaftlicher, politischer und kultureller Prozesse kritisch zu reflektieren und haben die Bereitschaft entwickelt, ihre Kompetenzen in partizipative Prozesse einzubringen und mit Verantwortungsbewusstsein aktiv an Entscheidungen mitzuwirken."

Ergänzend heißt es hierzu im Selbstbericht:

"Der Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen kombiniert Wissensgebiete der am Bau beteiligten Planer und Entscheider mit dem anwendungsorientierten Ingenieurbau sowie weiteren Themengebieten aus den Bereichen Baumanagement sowie Verkehrs- und Wasserwesen.

Durch die nachhaltige Fach- und Methodenkompetenz werden die Studierenden im Rahmen der Studieninhalte darauf vorbereitet, verantwortliche Aufgaben in Planung, Überwachung, Ausführung oder Verwaltung von Bauaufgaben wahrzunehmen.

Die Absolventinnen und Absolventen erhalten damit eine grundlegende, ingenieurtechnische Ausbildung, die sowohl wissenschaftliche Grundlagenkompetenz, als auch Einstieg in alle mit dem Bauwesen verknüpften Ingenieurtätigkeiten umfasst.

Im Rahmen einer Schwerpunktbildung im 6. und 7. Semester werden die Studierenden in die Lage versetzt, sich in diese vertiefenden Fächer einzuarbeiten, wissenschaftliche Erkenntnisse und deren ingenieurtechnische Umsetzung zu verstehen und in Planung, Konstruktion oder in überwachender Funktion umzusetzen. Neben den Schwerpunkten Konstruktiver Ingenieurbau, Wasser- und Verkehrswesen, Baumanagement können die Studierenden auch eine individuelle Fächerkombination anstreben und sich hierdurch für den Arbeitsmarkt spezialisieren.

Diese Fähigkeit demonstrieren die Studierenden in der Umsetzung der Bachelorarbeit durch die Erarbeitung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse in der anstehenden Aufgabenstellung und können die Ergebnisse überzeugend und nachhaltig vorstellen und präsentieren."

Zu den Änderungen seit der letzten Akkreditierung schreibt die Hochschule außerdem im Selbstbericht: "Im Zuge des hochschulweiten Strategieprozesses wurden die Studiengangziele im Bachelor Bauingenieurwesen angepasst. In viele Module wurden Aspekte der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes integriert [...]. Auch sollen die Studierenden insbesondere befähigt werden, die digitale Transformation im Bauwesen zukünftig mitzugestalten."

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Gutachtergruppe hält fest, dass die HFT Stuttgart für den <u>Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen</u> Qualifikationsziele definiert hat, die ein stimmiges Kompetenzprofil ergeben und auf die Besonderheiten des Fachs zugeschnitten sind. Diese berücksichtigen sowohl grundlegende als auch vertiefende Inhalte und fördern das gesellschaftliche Verantwortungsbewusstsein der Studierenden. Die Gutachtergruppe ist der Ansicht, dass die Absolvent:innen mit dem angestrebten Profil gute Berufsperspektiven in den benannten Tätigkeitsfeldern haben und ein weiterführendes Masterstudium erfolgreich absolvieren können.

Positiv hervorzuheben ist, dass die Qualifikationsziele im Diploma Supplement vollständig aufgeführt sind. Dennoch erscheint es im Sinne einer hochschulweit konsistenten Darstellung sinnvoll, die Qualifikationsziele auch für diesen Studiengang transparent und leicht zugänglich zu veröffentlichen, etwa auf der Website oder in vollständiger Form in der Studienordnung.

Entscheidungsvorschlag

Erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlungen:

- Es wird empfohlen, die Qualifikationsziele hochschulweit einheitlich und hochschulöffentlich zugänglich darzustellen. Dabei sollten gemeinsame Aspekte konsistent formuliert, studiengangsspezifische Besonderheiten klar hervorgehoben werden.
- Es wird empfohlen, die Zielbeschreibungen auf Vollständigkeit zu prüfen.

Ba Infrastrukturmanagement

Sachstand

Die HFT Stuttgart hat für den <u>Bachelorstudiengang Infrastrukturmanagement</u> Qualifikationsziele definiert und diese im Selbstbericht festgehalten. In verkürzter Form sind die Qualifikationsziele zudem in § 1 der Studienordnung aufgeführt.

Im Selbstbericht heißt es:

"Die Absolventinnen und Absolventen...

- können mathematische, naturwissenschaftliche und technische Grundlagen im Bereich des Ingenieurwesens miteinander verknüpfen.
- sind in der Lage aktuelle Problemstellungen und Lösungen in den Bereichen Wasser, Energie und Mobilität im Team zu bearbeiten.
- verfügen über wirtschaftliche Kenntnisse und die Fähigkeit unternehmerisch zu denken, um diese auf mittlerer Führungsebene anwenden zu können.
- haben sich Kenntnisse des Projektmanagements angeeignet und können Planungs- und Bauprozesse entwickeln.
- verfügen über Grundkenntnisse der Stadtentwicklung und können Entwürfe mit entsprechender Software umsetzen.
- sind in der Lage strukturiert, lösungsorientiert und selbstständig zu arbeiten.
- sind in der Lage Aspekte der Innovation im ingenieurswissenschaftlichen Bereich zu reflektieren und für die Bereiche der Mobilität, der Energie und des Wassers umzusetzen.
- können die Aspekte der Nachhaltigkeit erfassen und diese bei Entscheidungen zur Mobilitäts- und Energiewende berücksichtigen.
- sind aufgrund der Diversität der Fächer in der Lage interdisziplinäre Aufgaben in den Bereichen Mobilität, Energie und Stadtplanung zu bearbeiten und internationale Aspekte zu berücksichtigen.

 sind in der Lage, ihr berufliches Handeln hinsichtlich gesellschaftlicher, politischer und kultureller Prozesse kritisch zu reflektieren und haben die Bereitschaft entwickelt, ihre Kompetenzen in partizipative Prozesse einzubringen und mit Verantwortungsbewusstsein aktiv an Entscheidungen mitzuwirken."

Ergänzend heißt es hierzu im Selbstbericht:

"Der Bachelorstudiengang Infrastrukturmanagement (ISM) an der Hochschule für Technik in Stuttgart hat das Ziel, Ingenieure anwendungsorientiert auszubilden. Zentrale Aufgabe ist es, grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten der technischen Infrastruktur zu vermitteln und unterschiedliche Wissensgebiete miteinander zu kombinieren.

Durch die praxisorientierte Ausbildung werden die Studierenden auf das spätere Berufsleben vorbereitet, insbesondere auf wirtschaftliche Hintergründe und projektmanagementbezogene Aufgaben. Die Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, Aufgaben als ProjektmanagerIn, BauleiterIn oder IngenieurIn im Management auf der mittleren Führungsebene zu übernehmen. Der Studiengang ist national ausgerichtet, berücksichtigt jedoch auch internationale Aspekte"

Zu den Änderungen seit der letzten Akkreditierung schreibt die Hochschule außerdem im Selbstbericht: "Im Bachelor Infrastrukturmanagement hat man im Rahmen der SPO-Änderung 2024/25 Aspekte der Nachhaltigkeit im Bereich der Studiengangziele gestärkt. Um den zukünftigen Anforderungen noch besser gerecht zu werden, wird ein stärkere Schwerpunkt daraufgelegt, dass die Studierenden bzw. Absolvierenden dazu befähigt werden im Rahmen der Mobilitäts- und Energiewende sinnvolle Entscheidungen zu treffen und diese verantwortungsvoll mitzugestalten [...]."

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Gutachtergruppe hält fest, dass die HFT Stuttgart für den <u>Bachelorstudiengang Infrastrukturmanagement</u> Qualifikationsziele definiert hat, die sowohl die Persönlichkeitsbildung der Studierenden im Hinblick auf ihre spätere zivilgesellschaftliche, politische und kulturelle Rolle als auch ihre fachliche und wissenschaftliche Befähigung berücksichtigen. Die Qualifikationsziele decken grundlegende sowie vertiefende Inhalte ab und spiegeln die interdisziplinäre Ausrichtung des Studiengangs wider. Aus Sicht der Gutachtergruppe sind die Absolvent:innen mit dem angestrebten Kompetenzprofil gut auf berufliche Tätigkeiten im Bereich nachhaltiger Infrastrukturentwicklung vorbereitet und verfügen über die nötigen Voraussetzungen für ein weiterführendes Masterstudium.

Allerdings stellen die Gutachter fest, dass diese weder im Diploma Supplement vollständig aufgeführt noch an anderer Stelle leicht zugänglich sind. Sie empfehlen daher, die Qualifikationsziele an geeigneter Stelle hochschulöffentlich sichtbar zu machen und deren Darstellung hochschulweit zu vereinheitlichen.

Entscheidungsvorschlag

Erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

• Es wird empfohlen, die Qualifikationsziele hochschulweit einheitlich und hochschulöffentlich zugänglich darzustellen. Dabei sollten gemeinsame Aspekte konsistent formuliert, studiengangsspezifische Besonderheiten klar hervorgehoben werden.

Ba Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien

Sachstand

Die HFT Stuttgart hat für den <u>Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien</u> Qualifikationsziele definiert und diese im Selbstbericht festgehalten. In verkürzter Form sind die Qualifikationsziele zudem in § 1 der Studienordnung aufgeführt.

Im Selbstbericht heißt es:

"Die Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage...

- technische und ökonomische Prozesse über den gesamten Lebenszyklus einer Immobilie zu bearbeiten, zu managen und zu verantworten
- Bauprojekte hinsichtlich architektonischer, gestalterischer, technischer und funktionaler Gesichtspunkte zu bewerten
- rechtliche Problemstellungen über alle Projektphasen zu berücksichtigen
- ökologische und nachhaltige Gesichtspunkte über den Lebenszyklus einer Immobilie hinweg zu bewerten
- Themen der Digitalisierung über alle Prozesse des Lebenszyklus eines Immobilienprojektes umzusetzen und zu verantworten
- kritische Schnittstellen beim Planen und Bauen zu erkennen und zu managen
- komplexe Sachverhalte zu analysieren und zu bewerten
- vernetzt, systemorientiert und interdisziplinär zu denken und zu handeln
- Aufgaben und Funktionen der allgemeinen Unternehmensführung oder auf projektebene Führungsaufgaben wahrzunehmen
- interdisziplinäre Projekte mit fachübergreifenden Aufgaben durchzuführen, zu betreuen und zu verantworten
- interkulturelle Aspekte zu berücksichtigen"

Ergänzend heißt es hierzu im Selbstbericht:

"Der Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien kombiniert die Wissensgebiete Bauingenieurwesen, Betriebswirtschaft, Bauphysik/Energie Architektur, Stadtplanung und Recht bei Neubauten und Bauen im Bestand. Durch die Ausbildung im Rahmen des Studiengangs werden die Studierenden darauf vorbereitet, Aufgaben im Bereich der Bau- und Immobilienwirtschaft auszuführen sowie Führungsaufgaben zu übernehmen. Hierbei liegt der Schwerpunkt in den Phasen Entwicklung, Planung, Bau und Betrieb von Hochbauprojekten. Ein weiterer Schwerpunkt stellt die Digitalisierung von Prozessen auf diesem Gebiet dar. Darüber hinaus wird den Studierenden im Rahmen verschiedener Lehrveranstaltungen eine interdisziplinäre Entwicklung von Projekten vermittelt. Zudem wird durch die Kooperation mit Unternehmen und die Integration von Lehrbeauftragten ein enger Praxisbezug gewährleistet.

Die Absolventen aus der Bau- und Immobilienwirtschaft werden dazu in die Lage versetzt, z. B. Aufgaben in unterschiedlichen Managementebenen von Unternehmen, Behörden und Institutionen wahrnehmen. Die Tätigkeitsfelder umfassen dabei insbesondere alle Prozesse, die bei Hochbauprojekten vorkommen."

Zu den Änderungen seit der letzten Akkreditierung schreibt die Hochschule außerdem im Selbstbericht: "Im Zuge der inhaltlichen Weiterentwicklung wurde der Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien an die aktuellen Herausforderungen der Bau- und Immobilienwirtschaft angepasst. Der Fokus liegt dabei verstärkt auf den Themen Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Die Absolvierenden sind nach erfolgreichem Abschluss für ingenieurtechnische Tätigkeiten qualifiziert und erhalten den Zugang zur Ingenieurkammer sowie zum Vorbereitungsdienst für den gehobenen bautechnischen Verwaltungsdienst [...]."

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Gutachtergruppe hält fest, dass die HFT Stuttgart für den <u>Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien</u> Qualifikationsziele definiert hat, die sowohl die Persönlichkeitsbildung der Studierenden im Hinblick auf ihre spätere zivilgesellschaftliche, politische und kulturelle Rolle als auch ihre fachliche und wissenschaftliche Befähigung berücksichtigen. Sie umfassen grundlegende sowie vertiefende Inhalte und spiegeln die interdisziplinäre Ausrichtung des Studiengangs wider, der ingenieurwissenschaftliche, wirtschaftliche und rechtliche Aspekte des Bau- und Immobiliensektors miteinander verbindet. Aus Sicht der Gutachtergruppe sind die Absolvent:innen mit dem angestrebten Kompetenzprofil gut auf vielfältige Tätigkeiten in der Bau- und Immobilienwirtschaft vorbereitet und verfügen über die notwendigen Voraussetzungen für ein weiterführendes Masterstudium.

Die Gutachter stellen fest, dass die formulierten Qualifikationsziele des Studiengangs insgesamt etwas verkürzt erscheinen und zentrale Kompetenzen, die bei einem ingenieurwissenschaftlichen Studiengang zu erwarten wären, nicht oder nur unzureichend berücksichtigt werden. So fehlen

unter anderem Hinweise auf Kommunikationsfähigkeit, grundlegende mathematische, naturwissenschaftliche und technische Kenntnisse, wissenschaftliche Grundlagen und Methodenkompetenz. Auch wichtige Inhalte wie Qualitätsmanagement und Controlling werden in den Qualifikationszielen nicht erwähnt, obwohl sie im späteren Berufsbild von Relevanz sind. Zudem kritisieren die Gutachter, dass die Qualifikationsziele weder im Diploma Supplement vollständig aufgeführt noch an anderer Stelle leicht zugänglich sind. Vor diesem Hintergrund wird empfohlen, die Qualifikationsziele hochschulweit einheitlich und hochschulöffentlich zugänglich darzustellen. Wie bereits oben unter den studiengangsübergreifenden Aspekten erwähnt, sollten dabei gemeinsame Aspekte konsistent formuliert, studiengangsspezifische Besonderheiten klar hervorgehoben und die Zielbeschreibungen auf Vollständigkeit geprüft werden.

Entscheidungsvorschlag

Erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

- Es wird empfohlen, die Qualifikationsziele hochschulweit einheitlich und hochschulöffentlich zugänglich darzustellen. Dabei sollten gemeinsame Aspekte konsistent formuliert, studiengangsspezifische Besonderheiten klar hervorgehoben werden.
- Es wird empfohlen, die Zielbeschreibungen auf Vollständigkeit zu prüfen.

Ma Konstruktiver Ingenieurbau

Sachstand

Die HFT Stuttgart hat für den <u>Masterstudiengang Konstruktiver Ingenieurbau</u> Qualifikationsziele definiert und diese im Selbstbericht und (größtenteils) im Diploma Supplement verankert. In verkürzter Form sind einige Qualifikationsziele zudem in § 1 der Studienordnung aufgeführt.

Im Selbstbericht heißt es:

"Die Absolventinnen und Absolventen ...

- sind in der Lage, Bauwerke im Hoch-, Brücken- und Tiefbau zu entwerfen und zu gestalten.
- haben sich vertiefte Kenntnisse im Grundbau und im Tunnelbau angeeignet und können diese bei der Planung und Ausführung von Bauwerken einsetzen.
- haben sich vertiefte Kenntnisse in den Kerndisziplinen des konstruktiven Ingenieurbaus angeeignet und k\u00f6nnen diese zur praktischen L\u00f6sung anspruchsvoller Aufgabenstellungen einsetzen.
- sind in der Lage, komplexe Projekte des Hoch-, Brücken- und Tunnelbaus in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht zu beurteilen.

- sind in der Lage die Prozesse eines kreislaufgerechten Planen und Bauens zu verstehen und fachgerecht anzuwenden, z.B. im Bereich der Rückbaubarkeit
- haben sich vertiefte Kenntnisse im Bereich des klimagerechten Bauens, insbesondere in der Anwendung von nachhaltigen und ressourcenschonenden Baustoffen angeeignet
- können Planungs- und Bauabläufe entwerfen, steuern und bewerten.
- sind aufgrund vertiefter Kenntnisse der Strukturmechanik zur Analyse von Aufgabenstellungen und Weiterentwicklung von Berechnungsverfahren befähigt
- können Fragestellungen der Standsicherheit und der Gebrauchstauglichkeit mit modernen Rechenmethoden lösen
- sind in der Lage, digitale Planungs- und Bauprozesse gemäß den Vorgaben des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr umzusetzen, und beherrschen die hierfür erforderlichen Softwaretools.
- haben vertiefte Kenntnisse im Bereich des nachhaltigen Bauens und kennen die für die Beurteilung der Nachhaltigkeit erforderlichen Bewertungsparameter und -prozesse.
- können eigenständig, flexibel und kreativ individuelle Problemlösungen beim Bauen im Bestand erarbeiten.
- sind in der Lage die mögliche Weiternutzung von bestehenden Bauwerken unter Einbezug moderner Überwachungs- und Monitoring-Prozesse allgemein und auch unter Einbezug sozio-kultureller Anforderungen zu beurteilen
- haben ein gutes Grundverständnis der Fachbereiche anderer Projektbeteiligter.
- können in komplexen Systemen arbeiten.
- sind in der Lage interdisziplinär zu arbeiten.
- können übergeordnete Führungsaufgaben übernehmen.
- sind in der Lage, ihr berufliches Handeln hinsichtlich gesellschaftlicher, politischer und kultureller Prozesse kritisch zu reflektieren und haben die Bereitschaft entwickelt, ihre Kompetenzen in partizipative Prozesse einzubringen und mit Verantwortungsbewusstsein aktiv an Entscheidungen mitzuwirken"

Ergänzend heißt es hierzu im Selbstbericht:

"Hauptziel des Masterstudiums im Konstruktiven Ingenieurbau ist die Aneignung von vertieftem fachspezifischem und fachübergreifendem Wissen und Könnens sowie einer vertieften Methodenkenntnis. Auf deren Basis und der spezifischen praktischen Orientierung des Studiums werden die Absolventen befähigt, Lösungen für Aufgabenstellungen von außergewöhnlichen Bauten

des Konstruktiven Ingenieurbaus nach aktuellem Wissensstand über das Erkennen, Analysieren und Formulieren hinaus kritisch zu hinterfragen und weiterentwickeln zu können.

Die Absolventen eignen sich des Weiteren die Fähigkeit an, zukünftige Probleme, Technologien und wissenschaftliche Entwicklungen im Bereich des Konstruktiven Ingenieurbaus zu erkennen und in ihre Arbeit einzubeziehen.

Fundierte theoretische Grundlagen in den einzelnen Modulen ermöglichen einen Einstieg in die Forschung und ebnen den Weg zur Promotion im Bereich des Konstruktiven Ingenieurbaus.

Als Vorbereitung für die Übernahme von Leitungsaufgaben im Projektteam oder in einer Firma wird im Rahmen von Projekt- und Studienarbeiten die soziale Kompetenz gefördert.

Aufgrund des zweiten Studienabschlusses, der international anerkannt ist, haben die Absolventen Vorteile bei der beruflichen Weiterentwicklung. Der Studienabschluss ist Regelvoraussetzung für die Berufsbezeichnung "Beratender Ingenieur" der Ingenieurkammer Baden-Württemberg. Er ist Voraussetzung für den Zugang zum höheren bautechnischen Dienst in der Bauverwaltung der Länder und der Bundesrepublik Deutschland."

Zu den Änderungen seit der letzten Akkreditierung schreibt die Hochschule außerdem im Selbstbericht: "Im Master Konstruktiver Ingenieurbau hat man im Rahmen der SO-Änderung 2023 die Aspekte der digitalen Planung und der Nachhaltigkeit im Bereich der Studiengangziele gestärkt. Hierdurch sollen die Studierenden bzw. Absolvent:innen dazu befähigt werden, die zukünftigen Anforderungen an die gebaute Umwelt von morgen im Bereich der Nachhaltigkeit und der digitalen Planung verantwortungsvoll und nachhaltig mitzugestalten [...]."

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Gutachtergruppe hält fest, dass die HFT Stuttgart für den Masterstudiengang Konstruktiver Ingenieurbau Qualifikationsziele definiert hat, die sowohl die Persönlichkeitsbildung der Studierenden im Hinblick auf ihre spätere zivilgesellschaftliche, politische und kulturelle Rolle als auch ihre fachliche und wissenschaftliche Befähigung berücksichtigen. Die Qualifikationsziele bauen sinnvoll auf einem vorangegangenen Bachelorstudium auf, erweitern dieses und vertiefen es durch gezielte Spezialisierung insbesondere im Bereich komplexer Planungs- und Entwurfsaufgaben im Hoch-, Brücken- und Tunnelbau. Aus Sicht der Gutachtergruppe sind die Absolvent:innen mit dem angestrebten Kompetenzprofil gut auf anspruchsvolle ingenieurtechnische Tätigkeiten sowie auf eine weiterführende wissenschaftliche Qualifikation, etwa im Rahmen einer Promotion, vorbereitet.

Allerdings stellen die Gutachter fest, dass die Qualifikationsziele weder im Diploma Supplement vollständig aufgeführt noch an anderer Stelle leicht zugänglich sind. Sie empfehlen daher, die

Qualifikationsziele an geeigneter Stelle hochschulöffentlich sichtbar zu machen und deren Darstellung hochschulweit zu vereinheitlichen.

Entscheidungsvorschlag

Erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

• Es wird empfohlen, die Qualifikationsziele hochschulweit einheitlich und hochschulöffentlich zugänglich darzustellen. Dabei sollten gemeinsame Aspekte konsistent formuliert, studiengangsspezifische Besonderheiten klar hervorgehoben werden.

Ma Geotechnik/Tunnelbau

Sachstand

Die HFT Stuttgart hat für den <u>Masterstudiengang Geotechnik/Tunnelbau</u> Qualifikationsziele definiert und diese im Selbstbericht und im Diploma Supplement verankert. In verkürzter Form sind die Qualifikationsziele zudem in § 1 der Studienordnung aufgeführt.

Im Selbstbericht heißt es:

"Die Absolventinnen und Absolventen ...

- haben sich vertiefte Kenntnisse im Grundbau angeeignet und k\u00f6nnen fachspezifische Methoden zur praktischen L\u00f6sung innovativer Planungen und Ausf\u00fchrungen von Gr\u00fcndungen und St\u00fctzkonstruktionen einsetzen.
- haben sich vertiefte Kenntnisse im Tunnelbau angeeignet und k\u00f6nnen diese bei der zukunftsgerichteten Planung und Ausf\u00fchrung von Tunnelbauwerken einsetzen
- verstehen maschinentechnische Aspekte und k\u00f6nnen hier an aktuellen Weiterentwicklungen mitwirken
- sind in der Lage, komplexe Projekte des Grund- und Tunnelbaus in technischer, wirtschaftlicher und unter Berücksichtigung von Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekten Hinsicht zu beurteilen
- können Planungs- und Bauabläufe entwerfen, steuern und bewerten unter Berücksichtigung technischer, wirtschaftlicher und ökologischer Aspekte
- sind aufgrund vertiefter Kenntnisse der Geomechanik zur Analyse von Aufgabenstellungen und Weiterentwicklung von innovativen Berechnungsverfahren befähigt
- können Aufgaben an der Schnittstelle zum konstruktiven Ingenieurbau unter Einbeziehung numerischer Methoden und digitaler Werkzeuge lösen

- entwickeln ein gutes Grundverständnis der Fachbereiche anderer Projektbeteiligter
- sind qualifiziert, um Aufgaben mit interdisziplinärem Charakter (in komplexen Systemen)
 im Team zu bearbeiten, übergreifende Diskussionen zu führen und in einem vorgegebenen Zeitraum Ergebnisse zu erzielen und zu vertreten
- können übergeordnete Führungsaufgaben übernehmen und hierbei neben der Bewältigung technischer Aufgaben auch ein Team effektiv leiten und strategische Unternehmensziele umsetzen
- sind in der Lage, ihr berufliches Handeln hinsichtlich gesellschaftlicher, politischer und kultureller Prozesse kritisch zu reflektieren und haben die Bereitschaft entwickelt, ihre Kompetenzen in partizipative Prozesse einzubringen und mit Verantwortungsbewusstsein aktiv an Entscheidungen mitzuwirken."

Ergänzend heißt es hierzu im Selbstbericht:

"Der Masterstudiengang Geotechnik/Tunnelbau kombiniert das umfassende Wissensgebiet der Geotechnik einschließlich des profilgebenden Schwerpunktes Tunnelbau mit anwendungsorientiertem konstruktivem Ingenieurbau und ausgewählten Themengebieten aus Wirtschaft, Recht und Management.

Durch eine umfassende Erhöhung der Fach- und Methodenkompetenz im Bereich des Bauens im Untergrund mit konstruktivem Schwerpunkt werden die Studierenden optimal auf die Übernahme von verantwortlichen Positionen im Bereich der Planung, Ausführung und Begutachtung anspruchsvoller komplexer Grundbau- und Tunnelbaumaßnahmen vorbereitet. Durch inhaltliche Anpassungen in den Lehrinhalten werden insbesondere die Kompetenzen in der Digitalisierung gestärkt und Aspekte der Nachhaltigkeit verankert. Die Studierenden erhalten eine zielgerichtete Grundlage zur beruflichen Weiterentwicklung aufgrund eines zweiten Abschlusses, der international akademisch anerkannt und z.B. Regelvoraussetzung für die Berufsbezeichnung "Beratender Ingenieur" der Ingenieurkammer Baden-Württemberg ist.

Die Absolventen werden dadurch in die Lage versetzt, leitende Aufgaben in Firmen, Ingenieurbüros, Bauverwaltungen oder Verbänden zu übernehmen."

Zu den Änderungen seit der letzten Akkreditierung schreibt die Hochschule außerdem im Selbstbericht: "Im Master Geotechnik/Tunnelbau wurden durch inhaltliche Anpassungen in den Lehrinhalten insbesondere die Kompetenzen in der Digitalisierung gestärkt und Aspekte der Nachhaltigkeit verankert. Die Studierenden erhalten eine zielgerichtete Grundlage zur beruflichen Weiterentwicklung aufgrund eines zweiten Abschlusses, der international akademisch anerkannt und z.B. Regelvoraussetzung für die Berufsbezeichnung "Beratender Ingenieur" der Ingenieurkammer Baden-Württemberg ist.

Durch eine umfassende Erhöhung der Fach- und Methodenkompetenz im Bereich des Bauens im Untergrund mit konstruktivem Schwerpunkt werden die Studierenden optimal auf die Übernahme von verantwortlichen Positionen im Bereich der Planung, Ausführung und Begutachtung anspruchsvoller komplexer Grundbau- und Tunnelbaumaßnahmen vorbereitet [...]. Mit Studienabschluss wird der Hochschulgrad 'Master of Engineering (M. Eng.)' mit der Berechtigung zur Zulassung zum höheren bautechnischen Verwaltungsdienst verliehen."

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Gutachtergruppe hält fest, dass die HFT Stuttgart für den <u>Masterstudiengang Geotechnik/Tunnelbau</u> Qualifikationsziele definiert hat, die sowohl die Persönlichkeitsbildung der Studierenden im Hinblick auf ihre spätere zivilgesellschaftliche, politische und kulturelle Rolle als auch ihre fachliche und wissenschaftliche Befähigung berücksichtigen. Zudem stellt die Gutachtergruppe fest, dass die Qualifikationsziele sinnvoll auf einem vorangegangenen Bachelorstudium aufbauen, dieses erweitern und durch gezielte Spezialisierung insbesondere auf komplexe ingenieurtechnische Fragestellungen in der Geotechnik und im Tunnelbau vertiefen. Aus Sicht der Gutachtergruppe sind die Absolvent:innen mit dem angestrebten Kompetenzprofil fachlich und persönlich gut auf verantwortungsvolle Tätigkeiten in den relevanten Berufsfeldern sowie auf eine weiterführende wissenschaftliche Qualifikation vorbereitet.

Positiv hervorzuheben ist, dass die Qualifikationsziele im Diploma Supplement vollständig aufgeführt sind. Dennoch erscheint es im Sinne einer hochschulweit konsistenten Darstellung sinnvoll, die Qualifikationsziele auch für diesen Studiengang transparent und leicht zugänglich zu veröffentlichen, etwa auf der Website oder in vollständiger Form in der Studienordnung. Wie bereits oben unter den studiengangsübergreifenden Aspekten erwähnt, sollten dabei gemeinsame Aspekte konsistent formuliert, studiengangsspezifische Besonderheiten klar hervorgehoben werden.

Entscheidungsvorschlag

Erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

• Es wird empfohlen, die Qualifikationsziele hochschulweit einheitlich und hochschulöffentlich zugänglich darzustellen. Dabei sollten gemeinsame Aspekte konsistent formuliert, studiengangsspezifische Besonderheiten klar hervorgehoben werden.

Ma Verkehrsinfrastrukturmanagement

Sachstand

Die HFT Stuttgart hat für den <u>Masterstudiengang Verkehrsinfrastrukturmanagement</u> Qualifikationsziele definiert und diese im Selbstbericht und im Diploma Supplement verankert. In verkürzter Form sind die Qualifikationsziele zudem in § 1 der Studienordnung aufgeführt.

Im Selbstbericht heißt es:

"Die Absolventinnen und Absolventen...

- eignen sich mathematische Methoden an, auf deren Grundlage sie den Lebenszyklus von Luft-/Schienen-/Straßen- und Wasserverkehrsanlagen auch unter Berücksichtigung der Verschränkungen dieser Bereiche beschreiben, analysieren und bewerten können.
- sind in der Lage analytische Methoden zur (verkehrlichen) Raumentwicklung anzuwenden. Damit können sie die Zusammenhänge der Raumplanung und der Entwicklung im Raum aus dem Blickwinkel einer leistungsfähigen und zukunftsfähigen Mobilität beschreiben, analysieren, erklären und beurteilen können.
- können analytische Methoden zur Modellierung des Verkehrs (öffentlicher und Individualverkehr) anwenden, mit denen sie die verkehrlichen Zusammenhänge beschreiben, analysieren, erklären und bewerten können.
- sind in der Lage, Verkehrsflächen sowohl im Hinblick auf Kapazität und Qualität des Verkehrsablaufs als auch im Hinblick auf deren bauliche Ausgestaltung ("Oberbau") mit Hilfe von mathematischen Methoden zu bewerten und zu bemessen.
- können die fachspezifischen Methoden des Straßenbetriebs mit den Methoden der Straßenverkehrssicherheit zusammenführen, um neue Problemlösungen in komplexen Zusammenhängen zu erarbeiten.
- haben sich moderne, praxisorientierte Methoden zur Zustandserfassung und -Bewertung von Verkehrsinfrastrukturen angeeignet und können diese aufgrund ihrer Erfahrungen aus Exkursionen, Fallbeispielen und Projekten in der Berufspraxis einsetzen.
- können aus der Zustandserfassung und -bewertung von Verkehrsanlagen bestimmte Folgen (Verkehrssicherheit, Erhaltungs-/Erneuerungskosten) abschätzen und geeignete Konzepte zum Erhalt entwickeln und beurteilen.
- verfügen über ein breites Wissen in den Bereichen regionaler und länderspezifischer Gesetze und Richtlinien sowie Spezialwissen in den Bereichen der rechtlichen Verfahrensschritte bei (Verkehrs-)Infrastrukturprojekten.
- sind in der Lage politische Zusammenhänge und Instrumente in Bezug auf deren Auswirkungen auf die Mobilität und den Verkehr zu verstehen und können diese komplexen Zusammenhänge mit aktuellen Projekten in der Verkehrspolitik verknüpfen.

- können selbstständig neue Themengebiete erschließen, Informationen bewerten und praktische Schlussfolgerungen ziehen, wobei sie technische, monetäre/ökonomische, gesellschaftliche sowie ökologische Aspekte berücksichtigen.
- können aktuelle berufliche Herausforderungen vor dem Hintergrund der behandelten Lehrinhalte reflektieren sowie fachbereichsspezifische als auch fachübergreifende Diskussionen auf einem hohen fachlichen Niveau führen.
- verfügen über grundlegende Fähigkeiten, Gruppen im Rahmen komplexer Aufgabenstellungen verantwortlich zu leiten und im vorgegebenen Zeitraum Gruppenergebnisse zu erzielen und diese gegenüber Dritten zu vertreten.
- sind aufgrund des Curriculums und insbesondere auch infolge der durchgeführten Projekte, Präsentationen und Fallbeispielen sowie der Masterarbeit zum wissenschaftlichen Arbeiten befähigt.
- sind sich der Umweltrelevanz ihrer Arbeit bewusst und sind in der Lage im Rahmen der notwendigen Prozesse zur Ermittlung der Umweltverträglichkeit einer verkehrlichen Maßnahme ihren Beitrag zu Leisten und die Ergebnisse anderer Disziplinen bei ihrer Arbeit zu berücksichtigen.
- sind in der Lage, ihre fachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten in gesellschaftliche Kontexte einzubringen und können einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung und Optimierung von Verkehrssystemen unter Berücksichtigung sozialer, ökologischer und ökonomischer Aspekte leisten.
- können den Dialog zwischen verschiedenen Interessengruppen fördern und tragen zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen bei, wie z. B. der Verkehrsplanung in benachteiligten Gebieten oder der Förderung umweltfreundlicher Mobilitätskonzepte."

Ergänzend heißt es hierzu im Selbstbericht:

"Der Masterstudiengang Verkehrsinfrastrukturmanagement kombiniert Wissensgebiete aller Verkehrsträger (Luft-, Schienen-, Straßen- und Wasserverkehr) mit Aspekten aus den Bereichen Recht und öffentliche Verwaltung.

Übergeordnetes Ziel des Studiengangs ist es, die Studierenden zu befähigen, selbstständig anspruchsvolle Aufgaben im Bereich des Verkehrs und der Mobilität zu bearbeiten (Ingenieursanspruch) oder zur Weiterentwicklung dieser Bereiche (Wissenschaftsanspruch) beitragen zu können.

Der erfolgreiche Abschluss des Studienganges qualifiziert für Tätigkeiten in den Arbeitsbereichen Planung, Entwurf, Bau sowie Betrieb und Erhaltung von Verkehrsträgern. Die Absolventinnen und

Absolventensind dadurch in der Lage, beispielsweise Fach- und Führungsaufgaben in Ingenieurbüros und -consultings, in der öffentlichen Verwaltung (Bund, Länder, Kommunen etc.), in den Eigen- und Landesbetrieben sowie in mobilitätsbezogenen Forschungs- und Lehreinrichtungen wahrzunehmen. Die Studierenden lernen, verantwortungsbewusst in gesellschaftlichen und kulturellen Kontexten zu agieren."

Zu den Änderungen seit der letzten Akkreditierung schreibt die Hochschule außerdem im Selbstbericht: "Im Master Verkehrsinfrastrukturmanagement wurden die Themen Nachhaltigkeit, Anpassung der Verkehrsinfrastruktur an den Klimawandel, Digitalisierung und gesellschaftliches Engagement verstärkt in den Lehrveranstaltungen behandelt. Dies führte dazu, dass Studierende zahlreiche Aspekte aus diesen Bereichen als Schwerpunkte für ihre Masterthesen identifizierten und vertieft bearbeiteten."

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Gutachtergruppe hält fest, dass die HFT Stuttgart für den <u>Masterstudiengang Verkehrsinfrastrukturmanagement</u> Qualifikationsziele definiert hat, die sowohl die Persönlichkeitsbildung der Studierenden im Hinblick auf ihre spätere zivilgesellschaftliche, politische und kulturelle Rolle als auch ihre fachliche und wissenschaftliche Befähigung berücksichtigen.

Darüber hinaus stellt die Gutachtergruppe fest, dass die Qualifikationsziele des Studiengangs sinnvoll auf denen eines vorhergehenden Bachelorstudiengangs aufbauen, diese erweitern und durch gezielte Spezialisierung vertiefen. Weiterhin konstatiert die Gutachtergruppe, dass die Qualifikationsziele gezielt auf komplexe planerische, technische und organisatorische Aufgabenstellungen im Bereich der Verkehrsinfrastrukturen und Mobilität vorbereiten. Aus Sicht der Gutachtergruppe sind die Absolvent:innen mit dem angestrebten Kompetenzprofil sowohl fachlich als auch persönlich gut auf verantwortungsvolle Tätigkeiten in den relevanten Berufsfeldern sowie auf eine weiterführende wissenschaftliche Qualifikation vorbereitet.

Positiv hervorzuheben ist, dass die Qualifikationsziele im Diploma Supplement vollständig aufgeführt sind. Dennoch erscheint es im Sinne einer hochschulweit konsistenten Darstellung sinnvoll, die Qualifikationsziele auch für diesen Studiengang transparent und leicht zugänglich zu veröffentlichen, etwa auf der Website oder in vollständiger Form in der Studienordnung. Wie bereits oben unter den studiengangsübergreifenden Aspekten erwähnt, sollten dabei gemeinsame Aspekte konsistent formuliert, studiengangsspezifische Besonderheiten klar hervorgehoben werden.

Entscheidungsvorschlag

Erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

• Es wird empfohlen, die Qualifikationsziele hochschulweit einheitlich und hochschulöffentlich zugänglich darzustellen. Dabei sollten gemeinsame Aspekte konsistent formuliert, studiengangsspezifische Besonderheiten klar hervorgehoben werden.

Ma Bauprozessmanagement

Sachstand

Die HFT Stuttgart hat für den <u>Masterstudiengang Bauprozessmanagement</u> Qualifikationsziele definiert und diese im Selbstbericht und im Diploma Supplement verankert. In verkürzter Form sind die Qualifikationsziele zudem in § 1 der Studienordnung aufgeführt.

Im Selbstbericht heißt es:

"Die Absolventinnen und Absolventen ...

- können ihr breites Wissen über technische, wirtschaftliche und organisatorische Aspekte bei der Planung, Herstellung und dem Betrieb technisch anspruchsvoller, innovativer Bauwerke anwenden.
- können fachspezifische Methoden des digitalen Planens, Bauen und Betreibens in der Berufspraxis effizient einsetzen.
- verstehen komplexe Prozesse im Lebenszyklus von Bauwerken und können geeignete Methoden und Prinzipien anwenden, um eigenständig Lösungen für die Gestaltung und Optimierung dieser Prozesse zu entwerfen.
- können den interdisziplinären Prozess der Entwicklung und Planung von Bauwerken zielgerichtet steuern, so dass unter Lebenszyklusaspekten der größte Mehrwert für den Auftraggeber hinsichtlich Wirtschaftlichkeit, Funktionalität, Nachhaltigkeit etc. erreicht wird.
- sind in der Lage, durch eine Kombination von Methoden der Digitalisierung und Prozessoptimierung messbare Projekt- und Produktionsziele zu formulieren.
- können Veränderungen in den Organisationen und Wertschöpfungsketten der Bau- und Immobilienwirtschaft infolge der Digitalisierung moderierend begleiten.
- sind in der Lage, Fragestellungen zur Digitalisierung und Prozessoptimierung in der Wertschöpfungskette Bau aufzuwerfen und zu beantworten sowie diese gegenüber Laien und Fachleuten argumentativ zu verteidigen.
- sind in der Lage, sich eigene Interessen- und Arbeitsschwerpunkte auch vor dem Hintergrund beruflicher Herausforderungen zu erschließen und die eigenen Kompetenzen und das eigene Lernen selbständig weiterzuentwickeln.

- können aktuelle berufliche Herausforderungen vor dem Hintergrund der behandelten Lehrinhalte im Austausch mit den Kommilitonen reflektieren und bereichsspezifische und -übergreifende Diskussionen führen.
- können komplexe Aufgabenstellungen eigenverantwortlich im Team koordinieren und in einem vorgegebenen Zeitraum Ergebnisse erzielen sowie vertreten.
- können im Rahmen von Studien- und Projektarbeiten sowie der Master-Thesis Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens anwenden.
- sind in der Lage, ihr berufliches Handeln hinsichtlich gesellschaftlicher, politischer und kultureller Prozesse kritisch zu reflektieren und haben die Bereitschaft entwickelt, ihre Kompetenzen in partizipative Prozesse einzubringen und mit Verantwortungsbewusstsein aktiv an Entscheidungen mitzuwirken."

Ergänzend heißt es hierzu im Selbstbericht:

"Der Masterstudiengang 'Bauprozessmanagement' ist ein interdisziplinärer Studiengang mit dem Ziel, Ingenieure anwendungsorientiert auszubilden. Durch eine Kombination aus unterschiedlichen Wissensgebieten vermittelt er grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten, damit die Absolventinnen und Absolventen die Veränderungen in den Organisationen und Wertschöpfungsketten der Bau- und Immobilienwirtschaft infolge der Digitalisierung bewerten und zukunftsfähig umsetzen können.

Absolventinnen und Absolventen finden Beschäftigung in Unternehmen der Bau- und Immobilienwirtschaft, die sich mit Projektentwicklung, Projektsteuerung, Planung, Bauausführung oder der Bewirtschaftung von Immobilien befassen, aber auch in Ingenieurbüros, Beratungsunternehmen sowie in den Bauabteilungen öffentlicher und privater Auftraggeber oder im Bereich der Forschung an Hochschulen und Instituten."

Zu den Änderungen seit der letzten Akkreditierung schreibt die Hochschule außerdem im Selbstbericht: "Im Jahr 2019 wurde der Master Bauprozessmanagement erstmalig im Rahmen einer Konzeptakkreditierung akkreditiert. Der Studienbetrieb wurde zum Wintersemester 2021/22 aufgenommen. Seither gab es inhaltliche Anpassungen innerhalb der einzelnen Module. Insgesamt hat sich in der Umsetzung ein größerer Schwerpunkt im Hinblick auf die Prozesse der Projektabwicklung ergeben. Der Studiengang hat als konsekutiver Studiengang vor allem im Bereich Lean Construction derzeit ein Alleinstellungsmerkmal in Deutschland."

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Gutachtergruppe hält fest, dass die HFT Stuttgart für den Masterstudiengang Bauprozessmanagement Qualifikationsziele definiert hat, die sowohl die Persönlichkeitsbildung der Studierenden im Hinblick auf ihre spätere zivilgesellschaftliche, politische und kulturelle Rolle als auch ihre fachliche und wissenschaftliche Befähigung berücksichtigen. Darüber hinaus stellt die Gutachtergruppe fest, dass die Qualifikationsziele des Studiengangs sinnvoll auf denen eines vorhergehenden Bachelorstudiengangs aufbauen, diese erweitern und durch gezielte Spezialisierung vertiefen. Weiterhin konstatiert die Gutachtergruppe, dass die Qualifikationsziele gezielt auf komplexe technische, organisatorische und digitale Aufgabenstellungen im gesamten Lebenszyklus von Bauwerken vorbereiten. Aus Sicht der Gutachtergruppe sind die Absolvent:innen mit dem angestrebten Kompetenzprofil sowohl fachlich als auch persönlich gut auf verantwortungsvolle Tätigkeiten in den relevanten Berufsfeldern der Bau- und Immobilienwirtschaft sowie auf eine weiterführende wissenschaftliche Qualifikation vorbereitet.

Die Qualifikationsziele sind im Diploma Supplement nahezu vollständig aufgeführt. Lediglich der letzte Punkt der Qualifikationsziele zur gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Reflexion des beruflichen Handelns sowie zur aktiven Mitwirkung in partizipativen Prozessen findet sich in dieser Form nicht wieder bzw. ist nur verkürzt dargestellt. Dennoch erscheint es im Sinne einer hochschulweit konsistenten Darstellung sinnvoll, die Qualifikationsziele auch für diesen Studiengang transparent und leicht zugänglich zu veröffentlichen, etwa auf der Website oder in vollständiger Form in der Studienordnung. Wie bereits oben unter den studiengangsübergreifenden Aspekten erwähnt, sollten dabei gemeinsame Aspekte konsistent formuliert, studiengangsspezifische Besonderheiten klar hervorgehoben werden.

Entscheidungsvorschlag

Erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

• Es wird empfohlen, die Qualifikationsziele hochschulweit einheitlich und hochschulöffentlich zugänglich darzustellen. Dabei sollten gemeinsame Aspekte konsistent formuliert, studiengangsspezifische Besonderheiten klar hervorgehoben werden.

Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 StAkkrVO)

Curriculum (§ 12 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 und 5 StAkkrVO)

a) Studiengangsübergreifende Aspekte

Sachstand

Curriculum

Die curriculare Ausgestaltung der Studienangebote wird im weiteren Verlauf im Rahmen der studiengangsspezifischen Bewertung ausführlich dargestellt. An dieser Stelle werden lediglich die außercurricularen Zusatzqualifikationen studiengangsübergreifend zusammengefasst. Die HFT Stuttgart bietet den Studierenden des Studienbereichs Bauingenieurwesen ein breites Spektrum an freiwilligen Zusatzqualifikationen, die eine individuelle Profilbildung und praxisnahe Vertiefung ermöglichen.

Allgemein zugängliche Angebote sind:

- Allgemein: Ethikum-Zertifikat, KI-Zertifikat, Service Learning
- Bereich Geotechnik und Tunnelbau: Finite Elemente in der Geotechnik Theorie und Praxis; Mikrotunnelbau, Rohrvortrieb und HDD
- Bereich Schweißlabor: Schweißfachingenieur (SFI)
- Bereich Baustoffprüfung: E-Schein
- Bereich Digitales Bauen: Allplan-CAD-Kurse
- Bereich Wirtschaftsingenieurwesen: Projektmanagement/Projektsteuerung in der Immobilienwirtschaft

Didaktik

Die Lehr- und Prüfungsformen der Hochschule für Technik Stuttgart sind laut Selbstbericht für <u>alle hier betrachteten Studiengänge</u> an den jeweiligen Lernzielen ausgerichtet. In den ersten Semestern der <u>Bachelorstudiengänge</u> liegt der Fokus auf dem Erwerb grundlegender Kenntnisse, dem Verstehen fachlicher Prozesse und der Förderung eigenständigen Lernens. Typische Lernaktivitäten umfassen das Lesen ausgewählter Fachliteratur, die Nachbereitung von Vorlesungsinhalten, integrierte Übungen sowie praktische Laborübungen. Besonderer Wert wird auf die Entwicklung von Lernstrategien und die Befähigung zum lebenslangen Lernen gelegt.

Im weiteren Studienverlauf erfolgt eine Vertiefung der Fachkompetenz durch seminaristische Lehrformen und projektbezogenes Arbeiten. Studien- und Projektarbeiten werden teils hochschulintern, teils in Kooperation mit externen Partnern betreut und fördern die Anwendung des erworbenen Wissens sowie das wissenschaftliche Arbeiten. Im <u>Masterstudium überwiegen projektorientierte</u> Formate mit Hausarbeiten und Kolloquien. Die Studierenden werden durch eigenständige Aufgabenstellungen gezielt an forschungsnahes Arbeiten herangeführt.

Darüber hinaus nutzt die HFT Stuttgart seit 2009 die Lernplattform Moodle als zentrales digitales Lehr- und Lerninstrument. Neben der Bereitstellung von Arbeitsplänen, Skripten und Übungsaufgaben wird Moodle verstärkt auch für asynchrone Lehrformate eingesetzt, etwa durch Lehrvideos und interaktive Elemente wie Quizzes oder Selbsttests. Spätestens seit der Corona-Pandemie wird das Potenzial der Plattform umfassend ausgeschöpft. Zahlreiche Lehrende verfolgen darüber hinaus didaktische Konzepte des Blended Learning und Flipped Classroom, um das eigenständige und vertiefende Lernen der Studierenden gezielt zu fördern.

Zugangsvoraussetzungen

Die Zugangsvoraussetzungen für <u>alle Studiengänge</u> sind in den jeweiligen Zugangs-, Zulassungs- und Auswahlsatzungen festgelegt.

Für den Zugang zu den <u>drei Bachelorstudiengängen Bauingenieurwesen</u>, <u>Infrastrukturmanagement sowie Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien</u> ist gemäß § 58 LHG die allgemeine Hochschulreife, die fachgebundene Hochschulreife, die Fachhochschulreife oder ein gleichwertiger ausländischer Bildungsabschluss erforderlich.

Für alle <u>vier Masterstudiengänge</u> gilt: Bewerber:innen mit einem ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss im Umfang von mindestens 180 ECTS können ebenfalls zugelassen werden, sofern die fehlenden Leistungspunkte aus dem fachlich einschlägigen Studienangebot der HFT Stuttgart nachgeholt werden.

Zur besseren Vergleichbarkeit soll an dieser Stelle bereits vorab auf die Zugangsvoraussetzungen für Bewerber:innen aus dem Ausland eingegangen werden. Detailliertere Informationen finden sich sodann jeweils in der studiengangsspezifischen Bewertung.

Für Bewerber:innen aus dem Ausland gelten in <u>allen Bachelor- und Masterstudiengängen</u> grundsätzlich vergleichbare Anforderungen: Neben der Anerkennung der Bildungsnachweise durch das Studienkolleg Konstanz ist der Nachweis ausreichender Deutschkenntnisse erforderlich.

In den Zulassungssatzungen der <u>Bachelorstudiengänge</u> sind die Anforderungen an die Deutschkenntnisse unterschiedlich geregelt. Für den <u>Bachelorstudiengang Infrastrukturmanagement</u> ist in § 2 (3) der Satzung ein Nachweis über Deutschkenntnisse gemäß der <u>Rahmenordnung über Deutsche Sprachprüfungen für das Studium an deutschen Hochschulen</u> vorgesehen. In den Satzungen der <u>Bachelorstudiengänge Bauingenieurwesen und Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien</u> fehlt ein solcher Verweis. Im Selbstbericht wird für den <u>Bachelor Bauingenieurwesen</u> das Niveau Goethe-Zertifikat C2 genannt, während für den <u>Bachelor Wirtschaftsingenieurwesen</u> Bau und Immobilien lediglich von "ausreichende[n] Deutschkenntnisse[n]" die Rede ist.

In den <u>Masterstudiengängen</u> sind diese Anforderungen ebenfalls Bestandteil der Zulassungssatzungen. In der Regel wird ein Sprachnachweis gemäß RO-DT verlangt (DSH, TestDaF, Feststellungsprüfung an Studienkollegs). Für den <u>Masterstudiengang Geotechnik/Tunnelbau</u> wurde darüber hinaus die Möglichkeit geschaffen, die sprachliche Studierfähigkeit in begründeten Ausnahmefällen durch ein mündliches Gespräch mit dem Prüfungsausschuss nachzuweisen. Die Anerkennung der ausländischen Hochschulabschlüsse erfolgt in der Regel durch das Studienkolleg Konstanz. Im <u>Master Geotechnik/Tunnelbau</u> sind auch Anerkennungen durch gesetzliche Standesvertretungen wie Ingenieur- oder Baukammern möglich.

Nach den zentralen Informationen auf der <u>Hochschulwebsite</u> müssen ausländische Bewerber:innen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, einen anerkannten Nachweis ihrer deutschen Sprachkenntnisse erbringen, um eine Zulassung bzw. Immatrikulation zu erhalten. Anerkannt werden u. a. die Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang (DSH-2), der TestDaF mit einem Durchschnitt von 4,0, das Goethe-Zertifikat C2 sowie weitere durch die Kultusministerkonferenz (KMK) oder die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) anerkannte Sprachprüfungen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Curriculum

Die Gutachtergruppe würdigt das umfangreiche Angebot an außercurricularen Zusatzqualifikationen im Studienbereich Bauingenieurwesen ausdrücklich als besondere Stärke. Die zahlreichen, thematisch breit gefächerten Angebote ermöglichen es den Studierenden, ihr fachliches Profil individuell zu schärfen und praxisrelevante Zusatzkompetenzen zu erwerben.

Didaktik

Aus Sicht der Gutachtergruppe sind die eingesetzten Lehrformen gut geeignet, um die formulierten Lernziele zu erreichen. Positiv hervorgehoben wird insbesondere der didaktisch sinnvolle Übergang von angeleiteten Grundlagenveranstaltungen im frühen Studienverlauf hin zu projektund forschungsorientierten Formaten in höheren Semestern. Die Vermittlung wissenschaftlicher Arbeitsweisen erfolgt dabei systematisch und wird durch eigenständige Aufgabenstellungen und projektbezogenes Arbeiten unterstützt. Auch die Betreuung von Studien- und Projektarbeiten in Zusammenarbeit mit externen Partnern wird von der Gutachtergruppe als gewinnbringend eingeschätzt.

Die Nutzung der Lernplattform Moodle bewertet die Gutachtergruppe als zeitgemäß und lernförderlich. Die Integration asynchroner und interaktiver Elemente sowie der Einsatz von Blended-Learning- und Flipped-Classroom-Konzepten werden ausdrücklich begrüßt, da sie das eigenverantwortliche und vertiefende Lernen der Studierenden unterstützen. Die Lehrenden berichten darüber hinaus von einem breiten Spektrum eingesetzter Unterrichtsformen. Neben klassischen

Vorlesungen kommen Planspiele, Simulationen und Virtual-Classroom-Formate zum Einsatz. Aufgrund der vergleichsweise kleinen Studiengangsgrößen entwickelt sich der Unterricht in vielen Fällen weniger als Frontalvortrag, sondern vielmehr als interaktives Unterrichtsgespräch. Dies ermöglicht eine enge Betreuung sowie eine aktive Einbindung der Studierenden in den Lehrprozess, was von der Gutachtergruppe ausdrücklich begrüßt wird.

Die Studierenden äußerten sich im Rahmen der Gespräche sehr zufrieden mit den digitalen und didaktischen Angeboten. Besonders positiv hervorgehoben wurden die Verfügbarkeit von Übungsblättern, Skripten und unterstützenden Materialien wie etwa thematisch passenden (You-Tube-)Videos über Moodle. Die regelmäßige Einbindung von Moodle-Tests in vielen Lehrveranstaltungen sowie der hohe Projektanteil im Studium werden von den Studierenden als motivierend und praxisnah empfunden.

Zugangsvoraussetzungen

Die Gutachtergruppe stellt fest, dass die Zulassungsvoraussetzungen im Einklang mit den landesrechtlichen Vorgaben definiert sind. Gleichzeitig weist sie darauf hin, dass die Anforderungen an die sprachliche Studierfähigkeit in den Zugangs-, Zulassungs- und Auswahlsatzungen sowie im Selbstbericht uneinheitlich formuliert sind und spricht diesen Punkt im Gespräch mit der Hochschule an. So wird im Selbstbericht für den Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen das Sprachniveau C2 genannt, was laut Auskunft der Hochschule auf einem redaktionellen Fehler beruht; tatsächlich wird das Niveau C1 verlangt, nachgewiesen durch anerkannte Sprachprüfungen. Die Hochschule erläutert, dass die Prüfung geeigneter Sprachnachweise zentral durch das Studierendensekretariat erfolgt. Bewerber:innen mit einem Nachweis auf Niveau C1 werden regulär zugelassen, auch wenn vereinzelt sprachliche Schwierigkeiten im ersten Studiensemester beobachtet wurden. Liegt der Sprachnachweis zum Zeitpunkt der Immatrikulation noch nicht vor, ist eine vorläufige Einschreibung möglich; wird dieser nicht fristgerecht nachgereicht, verfällt der Studienplatz. Derzeit sind die Regelungen zum erforderlichen Sprachniveau sowie zu anerkannten Nachweisen und Sonderregelungen (z. B. APS-Zertifikate für bestimmte Herkunftsländer) nicht in allen Studien- und Zulassungsordnungen gleichermaßen konkret oder vollständig aufgeführt. Die Darstellung variiert sowohl in ihrer Platzierung innerhalb der Ordnungen als auch im Umfang der enthaltenen Informationen. Um Transparenz, Nachvollziehbarkeit und Gleichbehandlung aller Bewerber:innen sicherzustellen, müssen die sprachlichen Zugangsvoraussetzungen in den Zulassungssatzungen künftig klarer formuliert und hochschulweit hinsichtlich ihres Informationsgehalts harmonisiert werden.

Die Zulassungssatzungen <u>aller betrachteten Studiengänge</u> enthalten darüber hinaus eine Regelung zur sogenannten "Ausländerquote" (§ 8), nach der bis zu 10 % der Studienplätze für Studienbewerber:innen mit im Ausland erworbener Hochschulzugangsberechtigung vorgesehen sind.

Die Gutachtergruppe thematisiert diese Regelung im Gespräch mit der Hochschule. Von Seiten der Hochschule wird erläutert, dass die Quote vorrangig eine verwaltungstechnische Funktion erfüllt und sicherstellen soll, dass eine definierte Anzahl von Studienplätzen für internationale Bewerber:innen reserviert bleibt. In der Praxis liegt der Anteil dieser Gruppe bei mindestens 8 %. Abgesehen vom Nachweis der Gleichwertigkeit der Hochschulzugangsberechtigung sowie ggf. erforderlicher Sprachzertifikate gelten für Bewerber:innen mit ausländischem Bildungsnachweis die gleichen Zulassungsvoraussetzungen und Auswahlkriterien. Die Gutachtergruppe regt an, die Funktion und Zielsetzung der Quote in den Satzungen künftig nachvollziehbarer zu erläutern.

b) Studiengangsspezifische Bewertung

Ba Bauingenieurwesen

Sachstand

Curriculum

Der Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen umfasst sieben Semester und 210 ECTS-Punkte.

Der Studiengang vermittelt laut Selbstbericht eine Ausbildung in den Grundlagen- und Anwendungsbereichen des Bauwesens und kombiniert ingenieurwissenschaftliche Fachinhalte mit praxisorientierten Phasen. Darüber hinaus bietet er verschiedene Möglichkeiten der individuellen Vertiefung. Ergänzend werden Kompetenzen in den Bereichen Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Klimaschutz systematisch gestärkt.

Der Aufbau des Studiums findet sich auf der <u>Studiengangswebsite</u> und in der Studienordnung. Das Studium gliedert sich in vier aufeinander aufbauende Abschnitte: das Grundstudium (1.–2. Semester), das Hauptstudium I (3.–4. Semester), das betreute praktische Studienprojekt (5. Semester) sowie das Hauptstudium II (6.–7. Semester) mit anschließender Bachelorarbeit.

Im Grundstudium erwerben die Studierenden grundlegende Kenntnisse in den Bereichen Mathematik, Mechanik, Baustoffkunde, Technisches Darstellen, Bauphysik, Baukonstruktion, Vermessung, Ingenieurgeologie und Tunnelbau. Ergänzend werden Inhalte aus Wirtschaft, Recht und Management vermittelt. Zur Vorbereitung kann vor Studienbeginn ein freiwilliger Mathematik-Brückenkurs besucht werden.

Im Hauptstudium I stehen anwendungsorientierte Fächer wie Baustatik, Geotechnik, Konstruktiver Ingenieurbau, Verkehrswesen, Wasserwesen, Baubetrieb und Building Information Modeling (BIM) im Mittelpunkt. Ziel ist die Vermittlung fachlichen Grundlagenwissens.

Das fünfte Semester ist als betreutes praktisches Studienprojekt (BPS) organisiert. Die Studierenden absolvieren ein Vollzeitpraktikum in einem Ingenieur- oder Planungsbüro, auf einer Baustelle oder im technischen Büro eines Bauunternehmens und sammeln dort berufsbezogene Erfahrungen.

Im Hauptstudium II wählen die Studierenden eine von drei Vertiefungsrichtungen: Konstruktiver Ingenieurbau, Wasser- und Verkehrswesen oder Baumanagement. Alternativ ist eine individuelle Fächerkombination möglich. Zusätzlich können Zusatzqualifikationen erworben werden, etwa im Bereich Schweißtechnik oder Betonprüfung.

Das Studium endet im siebten Semester mit der Bachelorarbeit. Diese kann praxisbezogen, interdisziplinär oder wissenschaftlich ausgerichtet sein. Die Themenvielfalt reicht von Projekten mit Ingenieurbüros bis hin zu Arbeiten in Zusammenarbeit mit Partnerhochschulen oder international tätigen Unternehmen. Ergänzend belegen die Studierenden im siebten Semester ein freies Wahlpflichtmodul im Umfang von 5 ECTS-Punkten, das eine individuelle Schwerpunktsetzung ermöglicht, sowie eine Wahlpflichtmodul in der jeweiligen Vertiefungsrichtung, ebenfalls im Umfang von 5 ECTS-Punkten.

Modularisierung

Die Module im <u>Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen</u> haben in der Regel einen Umfang von 5 ECTS-Punkten. Ausnahmen bilden das im fünften Semester vorgesehene betreute praktische Studienprojekt (BPS) mit 24 ECTS-Punkten sowie die in diesem Semester zusätzlich vorgesehenen Schlüsselqualifikationen (4 ECTS-Punkte) und die Module "Arbeitsschutz" sowie "Exkursion" mit jeweils 1 ECTS-Punkt. Weitere Ausnahmen sind das Projekt im sechsten Semester mit 8 ECTS-Punkten sowie die Bachelorarbeit im siebten Semester mit 12 ECTS-Punkten. Alle Module können innerhalb eines Semesters abgeschlossen werden.

Folgende Tabelle zeigt die im Selbstbericht begründeten Abweichungen bei Modulen für den <u>Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen</u> mit weniger als 5 ECTS oder mehr als einer Prüfungsform:

Modul	Begründung für Abweichung bei Modulen mit < 5 ECTS
Schlüsselqualifikationen,	Die Schlüsselqualifikationen sind im 5. Semester angesiedelt, können aber
Exkursion	über den gesamten Studienverlauf erbracht werden. Insgesamt müssen 4
	CP erreicht werden (entweder in Form eines 4-CP-Kurses oder kleineren
	CP-Einheiten). Komplementär dazu ist mindestens an einer Exkursion
	(1CP) teilzunehmen. Beide Module ergänzen das fachliche Curriculum um
	Soft Skills bzw. regen dazu an, über den fachlichen Horizont hinaus zu bli-
	cken.
Arbeitsschutz	Eigenständiges Modul mit 1 CP; Eine Kopplung mit anderen Fachmodulen
	ist aufgrund der inhaltlichen Unabhängigkeit nicht gegeben. Das Modul kon-
	zentriert sich auf spezialisierte Fähigkeiten und Wissensgebiete, die im
	Grunde nicht wissenschaftlich sind, sondern Praxiseinsätze vorbereiten sol-
	len.
Wahlpflichtmodule	Eigenständige Module mit jeweils 2,5 bzw. 2 CP; Insgesamt stehen Wahl-
	pflichtmodule zur Verfügung, von denen jedes eigenständig ist. Diese Struk-
	tur fördert eine breite und zugleich spezialisierte Ausbildung, indem sie eine
	maßgeschneiderte und gezielte Vertiefung in verschiedenen Themenberei-
	chen erlaubt.

Didaktik

Siehe studiengangsübergreifende Aspekte

Zugangsvoraussetzungen

Im <u>Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen</u> wird die Rangliste im Auswahlverfahren anhand der Durchschnittsnote der Hochschulzugangsberechtigung (HZB), der Mathematiknote sowie einer gegebenenfalls abgeschlossenen Berufsausbildung im Baubereich gebildet. Eine abgeschlossene Berufsausbildung im Baubereich führt zu einer Notenanhebung um 0,5. Zusätzlich ist ein Vorpraktikum von acht Wochen nachzuweisen, das vollständig bis zum Eintritt in das Hauptstudium erbracht werden muss.

Neben der allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife oder der Fachhochschulreife ist für den <u>Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen</u> insbesondere ein Vorpraktikum vorgesehen. In der Studienordnung heißt es: "Es ist ein Vorpraktikum von mindestens 8 Wochen abzuleisten. Der Nachweis des vollständig erbrachten Vorpraktikums ist zum Eintritt in das dritte Einstufungssemester (Hauptstudium) erforderlich. Anerkannt wird ausschließlich, eine handwerkliche Tätigkeit auf einer Baustelle oder in einem baustellenähnlichen Betrieb." Das Merkblatt zum Vorpraktikum konkretisiert: "Anerkannt werden Praktika auf Baustellen (Handwerkliche Tätigkeiten) und in Betrieben, die den Rohbaugewerken zuzurechnen sind (z. B. Bauunternehmen im Straßen-, Brücken-, Hoch-, Tief-, Tunnel-, Fluss-, Wasser-, Ingenieur-, Stahl-, Holz-, Spezialtiefbau usw.). [...] Tätigkeiten in der Bauleitung und Bauüberwachung werden nicht anerkannt oder angerechnet."

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Curriculum

Die Gutachtergruppe schätzt das Studiengangskonzept insgesamt als überzeugend ein. Das Curriculum ist in sich schlüssig, fachlich gut abgestimmt und eignet sich aus ihrer Sicht sehr gut dazu, die formulierten Studienziele zu erreichen sowie die wesentlichen Themenbereiche des Bauingenieurwesens abzudecken. Auch Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung und der praktischen Anwendung finden im Studienverlauf angemessen Berücksichtigung. Die Module bauen sinnvoll aufeinander auf und vermitteln den Studierenden die erforderlichen Fachkenntnisse in einer klar strukturierten und logisch aufeinander abgestimmten Abfolge.

Die Gutachter stellen fest, dass bestimmte Themen im Curriculum bislang nur eine untergeordnete Rolle spielen und teils auch von den Studierenden in den Befragungen als fehlend oder unzureichend behandelt genannt wurden. So wird beispielsweise nach dem Themenbereich Umwelttechnik gefragt. Seitens der Hochschule wird erklärt, dass das Thema in verschiedenen Modulen aufgegriffen werde, es aber derzeit eine interne Diskussion darüber gebe, die Rolle des Umweltingenieurs noch stärker zu betonen.

Ähnlich verhält es sich mit dem Themenfeld Bauphysik: Auf Nachfrage der Gutachter verweist die Hochschule darauf, dass bauphysikalische Inhalte Bestandteil des Curriculums seien, sich jedoch nicht unmittelbar unter einer eigenen Modulbezeichnung finden lassen.

Das Thema Brandschutz wurde von den Studierenden in Umfragen als unterrepräsentiert kritisiert. Die Hochschule erläutert in den Gesprächen, dass inzwischen entsprechende Maßnahmen ergriffen wurden: So werden mittlerweile Vorschriften und Aspekte des vorbeugenden Brandschutzes im Bachelor vermittelt, während in den Masterprogrammen ein neues Fach hinzugekommen ist. Nach Ansicht der Gutachter sollte dies jedoch auch in den Modulhandbüchern transparenter und eindeutiger dargestellt werden.

Ein weiteres Beispiel ist der Mauerwerksbau, der zwar curricular berücksichtigt werden soll, bislang jedoch noch keinen festen Platz im Studienverlauf hat. Die Hochschule äußert die Absicht, ihn nicht nur als Wahlpflichtmodul anzubieten, ist sich aber noch unsicher, wo genau das Thema im Curriculum verankert werden kann.

Schließlich wird auch der Bereich Baurecht thematisiert. Zwar werden Grundlagen im zweiten Semester des Bachelorstudiums vermittelt, dies erscheint den Gutachtern aber in Anbetracht der Relevanz des Themas als eher knapp bemessen.

Vor dem Hintergrund dieser Beobachtungen empfehlen die Gutachter, die Inhalte zu Umwelttechnik, Bauphysik, Brandschutz, Mauerwerksbau sowie Baurecht künftig stärker im Curriculum zu verankern bzw. auszubauen.

Die Gutachter erkundigen sich nach der Bedeutung der Begriffe Wahlpflicht- und Wahlmodul, da sie üblicherweise eine klare Differenzierung kennen: Pflichtmodule sind von allen Studierenden zu absolvieren, Wahlpflichtmodule bieten eine Auswahl innerhalb eines verpflichtenden Bereichs, und Wahlmodule sind frei wählbare Angebote außerhalb des Pflichtbereichs. Die Hochschule erklärt, dass sie in ihren Studiengängen keine Unterscheidung zwischen Wahl- und Wahlpflichtmodulen trifft. Alle wählbaren Module außerhalb des Pflichtbereichs werden einheitlich als "Wahlpflichtmodule" bezeichnet.

Auf Nachfrage erfahren die Gutachter zudem, dass es im Rahmen der Wahlpflichtmodule grundsätzlich möglich ist, auch Lehrveranstaltungen aus anderen Fakultäten zu belegen und sich so entsprechend den eigenen Interessen zu spezialisieren. Diese Möglichkeit war aus den Beschreibungen in den Modulhandbüchern jedoch nicht eindeutig ersichtlich. Die Hochschule weist darauf hin, dass die neue Prüfungsordnung des <u>Bachelorstudiengangs Bauingenieurwesen</u> hier bereits deutlich mehr Freiraum schafft: Während früher lediglich 4 ECTS-Punkte für freie Wahl vorgesehen waren, sind es nun 10 ECTS-Punkte. Die Gutachtergruppe empfiehlt dennoch, auch in den Studienunterlagen transparent auszuweisen, dass in allen Studiengängen – mit Ausnahme des

Masterstudiengangs Bauprozessmanagement, der keinen Wahlpflichtbereich vorsieht – auch hochschulweite Wahlpflichtfächer aus dem gesamten Fächerspektrum belegt werden können.

Modularisierung

Die einzelnen Module bilden in sich abgeschlossene und aus Sicht der Gutachtergruppe überwiegend sinnvoll strukturierte Lehr- und Lerneinheiten. Auch die Abfolge der Module erscheint schlüssig und berücksichtigt in angemessener Weise die fachlichen Abhängigkeiten zwischen den Inhalten. Die Gutachtergruppe erkennt an, dass die wenigen Module mit einem Umfang von weniger als 5 ECTS-Punkten durchgängig eine nachvollziehbare didaktische Begründung aufweisen. Außerdem wird eine Anzahl von sechs Modulen pro Semester nicht überschritten.

Allerdings stellen die Gutachter im Gespräch mit den Programmverantwortlichen fest, dass einzelne Inhalte, die aus ihrer Sicht im Curriculum nicht ausreichend vertreten sind, durchaus vorhanden sind, jedoch in Modulen "versteckt", deren Titel dies nicht erkennen lassen. Dabei fällt auch auf, dass viele Module identische Haupttitel tragen und lediglich durchnummeriert wurden, so etwa "Geotechnik 1–4" oder "Verkehrswesen 1–4". Die Hochschule erläutert, dass diese Form der Benennung relativ neu eingeführt wurde. Zuvor seien die Module thematisch konkreter betitelt gewesen. Man habe sich nach interner Diskussion bewusst für die neue Variante entschieden, da sie im Curriculum eine bessere Übersichtlichkeit ermögliche und die inhaltliche Aufeinanderfolge der Module deutlicher mache.

Die Gutachtergruppe sieht diese Entscheidung jedoch kritisch. Aus ihrer Sicht leidet unter der einheitlichen und unspezifischen Modulbenennung die Transparenz, sowohl für Studieninteressierte und Studierende als auch für externe Stellen wie potenzielle Arbeitgeber oder aufnehmende Hochschulen bei einem anschließenden Masterstudium außerhalb der HFT Stuttgart. Bei einer bloßen Nummerierung sei kaum nachvollziehbar, welche konkreten Inhalte in den einzelnen Modulen behandelt wurden. Die Gutachtergruppe empfiehlt, die Modulbezeichnungen so zu überarbeiten, dass sie die jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkte klar und prägnant widerspiegeln.

Didaktik

Siehe studiengangsübergreifende Aspekte

Zugangsvoraussetzungen

Die Gutachter stellen fest, dass die Zulassungsvoraussetzungen für den <u>Bachelorstudiengang</u> <u>Bauingenieurwesen</u> entsprechend den landesrechtlichen Vorgaben definiert sind. Darüber hinaus wird das verpflichtende Vorpraktikum von den Gutachtern als sehr sinnvoll eingeschätzt. Auch die Studierenden bestätigen, dass sie von den praktischen Erfahrungen vor Studienbeginn deutlich profitieren. Besonders positiv hervorgehoben wird, dass das Praktikum zwingend auf

einer Baustelle oder in Betrieben, die den Rohbaugewerken zuzurechnen sind, abzuleisten ist, wodurch ein direkter Einblick in die bauliche Praxis gewährleistet wird.

Ergänzung im Zuge der Stellungnahme der Hochschule

In ihrer Stellungnahme erkennt die Hochschule den Angleichungsbedarf bei den Regelungen zu den Deutschkenntnissen und plant, künftig einheitlich den Nachweis gemäß Rahmenordnung in allen Satzungen zu verankern (Umsetzung zum WS 2026/27). Die Gutachter begrüßen dies; die Auflage bleibt bis zur vollständigen Umsetzung bestehen.

Entscheidungsvorschlag

Nicht erfüllt.

Das Gutachtergremium schlägt folgende Auflage vor:

 Die im Rahmen des Zulassungsverfahrens nachzuweisenden Deutschkenntnisse sind hinsichtlich des erwarteten Sprachniveaus in den Zugangs-, Zulassungs- und Auswahlsatzungen zu konkretisieren und hinsichtlich ihres Informationsgehaltes anzugleichen.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlungen:

- Es wird empfohlen, die Benennung der Module so vorzunehmen, dass sie die jeweiligen Inhalte klar und prägnant widerspiegelt.
- Es wird empfohlen, in den Studienunterlagen klar auszuweisen, dass im Wahlpflichtbereich auch hochschulweite Wahlfächer belegt werden können.
- Es wird empfohlen, die Themen Umwelttechnik, Bauphysik, Brandschutz, Mauerwerksbau sowie Baurecht im Curriculum stärker zu gewichten.

Ba Infrastrukturmanagement

Sachstand

Curriculum

Der <u>Bachelorstudiengang Infrastrukturmanagement</u> umfasst sieben Semester und 210 ECTS-Punkte.

Das Studium gliedert sich in ein zweisemestriges Grundstudium, das mit der Bachelorvorprüfung abschließt, und ein fünfsemestriges Hauptstudium, das in der Bachelorprüfung mündet. Es ist modular aufgebaut und kombiniert ingenieurwissenschaftliche, wirtschaftliche und interdisziplinäre Inhalte.

Im Grundstudium (1.–2. Semester) werden laut Studienordnung und <u>Website</u> die fachlichen Grundlagen in Technik, Naturwissenschaften und Wirtschaft gelegt. Dazu zählen Basisfächer des Infrastrukturmanagements, Inhalte aus der Betriebswirtschaftslehre sowie überfachliche Kompetenzen. Ziel dieses Abschnitts ist es, ein solides Fundament für die weitere Spezialisierung zu schaffen.

Im dritten Semester beginnt das Hauptstudium I, in dem die Studierenden in die sechs Kernbereiche des Studiengangs eingeführt und fachlich vertieft werden. Diese sind: Energie & Umwelt, Siedlungswasserwirtschaft, Stadtplanung & Gestaltung, Verkehr & Mobilität, Projekt- & Baumanagement sowie Wirtschaftslehre & Unternehmensführung.

Das vierte Semester ist als betreutes praktisches Studienprojekt (BPS) konzipiert. Die Studierenden absolvieren ein Praxissemester in einem Unternehmen oder einer öffentlichen Einrichtung und wenden dort ihr bisher erworbenes Wissen an.

Im fünften und sechsten Semester (Hauptstudium II) werden die gewählten Schwerpunktthemen weiter vertieft und durch interdisziplinäre Projekte miteinander verknüpft. Im sechsten und siebten Semester stehen den Studierenden insgesamt vier Wahlpflichtfächer mit einem Umfang von jeweils 2 ECTS-Punkten zur Verfügung, womit den Studierenden die Möglichkeit gegeben wird, individuelle Interessen gezielt auszubauen und ihr persönliches Profil zu schärfen.

Das siebte Semester ist dem Abschluss des Studiums gewidmet. Die Studierenden verfassen ihre Bachelorarbeit und schließen die letzten Module und Wahlpflichtfächer ab. Die Abschlussarbeit kann praxisnah oder forschungsorientiert ausgerichtet sein und bildet den Übergang in das Berufsleben oder ein weiterführendes Masterstudium.

Modularisierung

Die Module im <u>Bachelorstudiengang Infrastrukturmanagement</u> haben überwiegend einen Umfang von 2 bis 6 ECTS-Punkten. Die größten Module stellen das betreute praktische Studienprojekt (BPS) im vierten Semester mit 30 ECTS-Punkten sowie die Bachelorarbeit im siebten Semester mit 14 ECTS-Punkten dar. Das Modul "Exkursion/Tutorium", das ebenfalls im vierten Semester verortet ist, umfasst als einziges Modul lediglich 1 ECTS-Punkt. Alle Module können innerhalb eines Semesters abgeschlossen werden. Auffällig ist die teilweise kleinteilige Struktur einzelner Modulreihen, etwa in den Bereichen Energie oder Wirtschaft, die in bis zu fünf aufeinanderfolgenden Modulen (z. B. "Energie 1–5") angeboten werden.

Folgende Tabelle zeigt die im Selbstbericht begründeten Abweichungen für den <u>Bachelorstudiengang Infrastrukturmanagement</u>:

Modul	Begründung für Abweichung bei Modulen mit < 5 ECTS
IT-Infrastruktur	Die Abweichung von 5 CP auf 4 CP ist darauf zurückzuführen, dass die
Graphische IT-Anwendungen	Module jeweils aus zwei gleichwertigen Teilmodulen bestehen, die jeweils
Wirtschaftslehre 1	2 CP umfassen. Eine Kopplung mit weiteren Teilmodulen ist aufgrund der
Baustoffe und Geotechnik 1	inhaltlichen Unabhängigkeit nicht gegeben. Diese Struktur ermöglicht den-
Projektmanagement 1	noch eine sinnvolle und kohärente inhaltliche Vermittlung und trägt den spe-
Projektmanagement 2	zifischen Anforderungen des Studienprogramms Rechnung.
Wirtschaftslehre 3	
Wirtschaftslehre 4	
Nachhaltigkeit. Umwelt. Verantwor-	
tung.	
Wirtschaftslehre 5	

Grundlagen der Physik, Energie 1, Stadtplanung 1, Recht 1, Wirtschafts- lehre 2, Recht 2, Baustoffe und Geo- technik 2, Bau- und Immobilienwirt- schaft, Wasserfachliche Grundlagen,	Eigenständige Grundlagenmodule mit jeweils 2 bzw. 3 CP; Eine Kopplung mit anderen Teilmodulen ist aufgrund der inhaltlichen Unabhängigkeit nicht gegeben. Da es sich um ein Grundlagenfach handelt, ist seine Vermittlung für das Verständnis essentiell, jedoch soll die Gewichtung von 2 bzw. 3 ECTS aufgrund der spezifischen Ausrichtung und Schwerpunkte des Studiengangs nicht erhöht werden, um eine Übergewichtung im Verhältnis zu anderen Modulen zu vermeiden.
Schlüsselqualifikation 1 – 4	Die eigenständigen Module mit jeweils 2 CP sind unabhängig und nicht mit anderen Modulen gekoppelt. Sie sind über die Semester verteilt, um Schlüsselqualifikationen nachhaltig zu vermitteln. Die geringeren CP spiegeln ihren Fokus auf praxisorientierte Fähigkeiten wider, die effektiv in kompakter Form gelehrt werden.
Energie 4, Energie 5	Die Module erhalten jeweils 2 CP und wurden bewusst auf verschiedene Semester verteilt. Dies ermöglicht, den Schwerpunkt Energie kontinuierlich über das Studium hinweg zu behandeln und vertieft aus unterschiedlichen Perspektiven zu lernen.
Kreislaufwirtschaft	Eigenständiges Modul mit 2 CP; Eine Kopplung mit anderen Fachmodulen ist aufgrund der inhaltlichen Unabhängigkeit nicht gegeben. Das Modul konzentriert sich auf spezialisierte Fähigkeiten und Wissensgebiete des Infrastrukturmanagements.
Wahlpflichtmodule	Eigenständige Module mit jeweils 2 CP; Insgesamt stehen vier Wahlpflicht- module zur Verfügung, von denen jedes eigenständig ist. Diese Struktur fördert eine breite und zugleich spezialisierte Ausbildung, indem sie eine maßgeschneiderte und gezielte Vertiefung in verschiedenen Themenberei- chen erlaubt.

Didaktik

Siehe studiengangsübergreifende Aspekte

Zugangsvoraussetzungen

Im <u>Bachelorstudiengang Infrastrukturmanagement</u> erfolgt die Rangbildung im Auswahlverfahren ebenfalls auf Basis der HZB-Durchschnittsnote sowie einer anerkannten Berufsausbildung im technischen oder kaufmännischen Bereich, die eine Notenanhebung um 0,3 bewirkt. Ein Vorpraktikum ist in diesem Studiengang nicht vorgesehen.

Für den Studiengang ist laut § 3 der Studienordnung kein Vorpraktikum erforderlich.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Curriculum

Die Gutachtergruppe bewertet das Studiengangskonzept im <u>Bachelor Infrastrukturmanagement</u> insgesamt als schlüssig und überzeugend. Das Curriculum ist fachlich gut abgestimmt und geeignet, die formulierten Studienziele zu erreichen sowie die zentralen Themenfelder des Infrastrukturmanagements abzudecken. Aspekte wie Persönlichkeitsentwicklung und Praxisorientierung sind im Studienverlauf angemessen berücksichtigt. Die Module bauen sinnvoll aufeinander auf und vermitteln die relevanten Fachkenntnisse in einer klar strukturierten und logisch nachvollziehbaren Abfolge.

Zudem empfehlen die Gutachter, in den Studienunterlagen transparent auszuweisen, dass in diesem Studiengang auch hochschulweite Wahlpflichtfächer aus dem gesamten Fächerspektrum belegbar sind (zur Begründung siehe oben, Bewertung Bachelor Bauingenieurwesen).

Modularisierung

Die einzelnen Module bilden geschlossene Lehr- und Lerneinheiten, die aus Sicht der Gutachtergruppe in vielen Fällen sinnvoll strukturiert sind. Auch die Abfolge der Module folgt grundsätzlich einer nachvollziehbaren Logik.

Es wird jedoch kritisch angemerkt, dass der Bachelorstudiengang Infrastrukturmanagement eine auffällig hohe Zahl an sehr kleinteilig ausgestalteten Modulen aufweist. Zahlreiche Pflichtmodule, darunter "Baustoffe und Geotechnik 2", "Bau- und Immobilienwirtschaft", "Energie 4" und "Energie 5", sind mit lediglich 2 oder 3 ECTS-Punkten versehen und schließen jeweils mit einer Klausur ab. Auch mehrere 4-ECTS-Module wurden identifiziert. Insgesamt weisen von den Pflichtmodulen (ohne Bachelorarbeit) 27 Module weniger als 5 ECTS auf, während nur 13 Module 5 ECTS oder mehr umfassen. Besonders im dritten Semester fällt die hohe Anzahl von neun Modulen ins Gewicht. Aus Sicht der Gutachtergruppe ist die Modularisierung im Bachelorstudiengang Infrastrukturmanagement stellenweise zu kleinteilig und dadurch nicht durchgängig kohärent aufgebaut, auch wenn seitens der Studierenden hierzu keine Beschwerden geäußert wurden. Die Gutachter stellen infrage, ob eine derart feingliedrige Struktur didaktisch notwendig ist, oder ob durch eine inhaltlich sinnvolle Bündelung einzelner Module eine klarere Strukturierung und eine spürbare Entlastung der Studierenden, insbesondere im Hinblick auf die Prüfungsbelastung, erreicht werden könnte. Vor diesem Hintergrund ist die Modulstruktur so zu überarbeiten, dass eine konsistente inhaltliche Bündelung gewährleistet und die Anzahl der Module pro Semester reduziert wird.

Darüber hinaus zeigt sich auch in diesem Studiengang das gleiche Phänomen wie im Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen, nämlich dass mehrere Module mit identischem Haupttitel lediglich durchnummeriert sind, z. B. "Energie 1–5" oder "Wirtschaftslehre 1–5". Die Begründung für die Einschätzung der Gutachtergruppe ist daher identisch. Auch hier wird diese Praxis seitens der Hochschule mit dem Ziel einer besseren Übersichtlichkeit und der Darstellung inhaltlicher Abfolgen begründet. Die Gutachtergruppe sieht diese Entscheidung jedoch kritisch. Aus ihrer Sicht leidet unter der einheitlichen und unspezifischen Modulbenennung die Transparenz, sowohl für Studieninteressierte und Studierende als auch für externe Stellen wie potenzielle Arbeitgeber oder aufnehmen-de Hochschulen bei einem anschließenden Masterstudium außerhalb der HFT Stuttgart. Bei einer bloßen Nummerierung sei kaum nachvollziehbar, welche konkreten Inhalte in

den einzelnen Modulen behandelt wurden. Die Gutachtergruppe empfiehlt, die Modulbezeichnungen so zu überarbeiten, dass sie die jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkte klar und prägnant widerspiegeln.

Zudem empfehlen die Gutachter, in den Studienunterlagen transparent auszuweisen, dass in diesem Studiengang auch hochschulweite Wahlpflichtfächer aus dem gesamten Fächerspektrum belegbar sind (zur Begründung siehe oben, Bewertung Bachelor Bauingenieurwesen).

Didaktik

Siehe studiengangsübergreifende Aspekte

Zugangsvoraussetzungen

Die Gutachter stellen fest, dass die Zulassungsvoraussetzungen für den <u>Bachelorstudiengang</u> <u>Infrastrukturmanagement</u> entsprechend den landesrechtlichen Vorgaben definiert sind.

Ergänzung im Zuge der Stellungnahme der Hochschule

In ihrer Stellungnahme erkennt die Hochschule den Angleichungsbedarf bei den Regelungen zu den Deutschkenntnissen und plant, künftig einheitlich den Nachweis gemäß Rahmenordnung in allen Satzungen zu verankern (Umsetzung zum WS 2026/27). Die Gutachter begrüßen dies; die Auflage bleibt bis zur vollständigen Umsetzung bestehen.

Darüber hinaus begründet die Hochschule die gewählte Modulstruktur im Bachelorstudiengang Infrastrukturmanagement mit didaktischer Stringenz, Interdisziplinarität und thematischer Breite. Durch kleinere Module können alle sechs Schwerpunkte (Verkehr & Mobilität, Wasser, Energie, Wirtschaft, Projektmanagement und Stadtplanung) inhaltlich konsistent abgebildet werden. Eine starre Ausrichtung an 5-ECTS-Modulen würde dies verhindern und die thematische Vielfalt einschränken. Zugleich konnte die Zahl der Prüfungsleistungen reduziert und die Workload-Verteilung verbessert werden. Dies würde durch Evaluationsergebnisse und Rückmeldungen der Studierenden bestätigt, die eine gute Studierbarkeit hervorheben.

Die Hochschule betont, dass die Modulstruktur eine ausgewogene Balance zwischen Konsistenz, Prüfungsdichte und Didaktik sicherstellt und durch regelmäßiges Monitoring weiter überprüft wird. Sie räumt ein, die Begründungen im Selbstbericht zu stark auf einzelne Module fokussiert zu haben, und legt nun die ganzheitliche Logik dar. Zudem signalisiert sie Bereitschaft, an kleineren Stellen Anpassungen vorzunehmen (z. B. Zusammenlegung einzelner Module).

Auch wenn die Gutachter die Kleinteiligkeit der Modulanordnung weiterhin kritisch sehen, können sie nachvollziehen, dass die besondere Charakteristik des Studiengangs mit seiner interdisziplinären Ausrichtung Modulgrößen von weniger als 5 ECTS-Punkten rechtfertigt. Da zudem von Seiten der Studierenden kaum Kritik an der Studierbarkeit geäußert wurde, wird die zunächst ausgesprochene Auflage zurückgezogen und in eine Empfehlung zur weiteren Entwicklung des Studiengangs umgewandelt.

Entscheidungsvorschlag

Nicht erfüllt.

Das Gutachtergremium schlägt folgende Auflagen vor:

 Die im Rahmen des Zulassungsverfahrens nachzuweisenden Deutschkenntnisse sind hinsichtlich des erwarteten Sprachniveaus in den Zugangs-, Zulassungs- und Auswahlsatzungen zu konkretisieren und hinsichtlich ihres Informationsgehaltes anzugleichen.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlungen:

- Es wird empfohlen, die Modulstruktur so zu überarbeiten, dass eine konsistente inhaltliche Bündelung gewährleistet und die Anzahl der Module pro Semester reduziert wird.
- Es wird empfohlen, die Benennung der Module so vorzunehmen, dass sie die jeweiligen Inhalte klar und prägnant widerspiegelt.
- Es wird empfohlen, in den Studienunterlagen klar auszuweisen, dass im Wahlpflichtbereich auch hochschulweite Wahlfächer belegt werden können.

Ba Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien

Sachstand

Curriculum

Der <u>Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien</u> ist als Vollzeitstudium mit einer Regelstudienzeit von sieben Semestern konzipiert und umfasst insgesamt 210 ECTS-Punkte. Das Studium ist modular aufgebaut und gliedert sich in ein zweisemestriges Grundstudium, das mit der Bachelorvorprüfung abschließt, und ein fünfsemestriges Hauptstudium, das mit der Bachelorprüfung und der Bachelorarbeit endet.

Im Grundstudium (1.–2. Semester) erwerben die Studierenden gemäß Studienordnung und <u>Website</u> ingenieur- und wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen. Dazu gehören Inhalte aus dem Bauingenieurwesen, der Fertigungstechnik, dem Rechnungswesen, der Unternehmensführung sowie grundlegende Zusammenhänge der Bau- und Immobilienwirtschaft. Auch erste Themen der Digitalisierung werden in diesen Studienabschnitt integriert.

Im dritten und vierten Semester (Hauptstudium I) werden die im Grundstudium erarbeiteten Kenntnisse gezielt vertieft. Im technischen Bereich stehen Fächer wie Architektur und Städtebau, Baustatik, Baumanagement und energetische Grundlagen im Vordergrund. Auf wirtschaftlicher Seite werden unter anderem Bilanzierung, Steuerlehre sowie Investition und Finanzierung behandelt. Ergänzt wird dieser Abschnitt durch rechtliche und baubetriebswirtschaftliche Inhalte.

Das fünfte Semester ist als betreutes praktisches Studienprojekt (BPS) angelegt. Es dient der Anwendung des bisher erworbenen Wissens in einem sechsmonatigen Unternehmenspraktikum. Dabei sammeln die Studierenden erste berufspraktische Erfahrungen und knüpfen Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern.

Im sechsten und siebten Semester (Hauptstudium II) steht die individuelle Schwerpunktbildung im Vordergrund. Durch die Wahl entsprechender Module können Studierende eigene Interessen

vertiefen und ihr fachliches Profil schärfen. Projektarbeiten ermöglichen die Anwendung des Gelernten auf praxisnahe Problemstellungen. Das Studium schließt mit der Bachelorarbeit ab, die in der Regel in Kooperation mit einem Praxispartner erfolgt.

Ein erfolgreicher Abschluss eröffnet vielfältige Perspektiven für ein anschließendes Masterstudium, zum Beispiel in den Bereichen International Project Management, General Management, Umweltschutz oder Sustainable Energy Competence (SENCE).

Modularisierung

Die Module im <u>Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien</u> haben überwiegend einen Umfang von 5 bis 7 ECTS-Punkten. Ausnahmen mit geringerer Gewichtung bilden die Module "Fremdsprache I" und "Fremdsprache II" in den ersten beiden Semestern mit jeweils 2 ECTS-Punkten sowie im vierten Semester die Module "Arbeitsschutz" und "Projektstudie I" mit jeweils 2 ECTS-Punkten und "Wissenschaftliches Arbeiten" mit nur 1 ECTS-Punkt. "Baumanagement III" und "Schlüsselqualifikation" sowie eines der beiden Wahlpflichtmodule verfügen über je 4 ECTS. Das Kolloquium im fünften Semester umfasst 2 ECTS-Punkte. Die umfangreichsten Module sind das betreute praktische Studienprojekt (BPS) mit 24 ECTS-Punkten im fünften Semester sowie die Bachelorarbeit mit 12 ECTS-Punkten im siebten Semester. Es gibt im sechsten und siebten Semester je ein Wahlpflichtmodul mit 4 bzw. 5 ECTS. Alle Module können innerhalb eines Semesters abgeschlossen werden.

Folgende Tabelle zeigt die im Selbstbericht begründeten Abweichungen für den <u>Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien</u>:

Modul	Begründung für Abweichung bei Modulen mit < 5 ECTS
Baumanagement III	Eine Kopplung mit anderen Teilmodulen ist aufgrund der inhaltlichen Unabhängigkeit nicht gegeben. Die Gewichtung von 4 ECTS soll aufgrund der spezifischen Ausrichtung und Schwerpunkte des Studiengangs nicht erhöht werden, um eine Übergewichtung im Verhältnis zu anderen Modulen zu ver-
Arbeitsschutz Wissenschaftliches Arbeiten Projektstudie I Schlüsselqualifikation I Schlüsselqualifikation II	meiden. Eigenständige Grundlagenmodule mit jeweils 1 bzw. 2 CP; Eine Kopplung mit anderen Teilmodulen ist aufgrund der inhaltlichen Unabhängigkeit nicht gegeben.
Wahlpflichtmodule	Eigenständiges Modul mit 2 ECTS; Wahlpflichtteilmodule in den baubezogenen Studiengängen der HFT umfassen üblicherweise 2 ECTS. Um eine breite Wahl- und Austauschmöglichkeit zwischen den einzelnen Studiengängen sicherzustellen, wird dieser Umfang gewählt.

Didaktik

Siehe studiengangsübergreifende Aspekte

Zugangsvoraussetzungen

Der <u>Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien</u> berücksichtigt bei der Rangbildung im Auswahlverfahren die HZB-Durchschnittsnote sowie eine abgeschlossene Berufsausbildung. Eine Berufsausbildung im Baubereich führt hier zu einer Notenanhebung um 0,5, eine kaufmännische Ausbildung zu einer Anhebung um 0,2. Ein Vorpraktikum von zwölf Wochen ist erforderlich und muss spätestens bis zum Eintritt in das dritte Semester nachgewiesen werden.

Daneben ist für den <u>Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien</u> ein Vorpraktikum vorgesehen. In der Studienordnung heißt es: "Es ist ein Vorpraktikum von mindestens 12 Wochen abzuleisten. Der Nachweis des vollständig erbrachten Vorpraktikums ist zum Eintritt in das dritte Einstufungssemester (Hauptstudium) erforderlich. Anerkannt wird eine handwerkliche, bautechnische oder kaufmännische Tätigkeit in einem baustellenähnlichen Betrieb oder in einem Unternehmen der Bauwirtschaft (Bauhaupt- und Bauausbaugewerbe) oder der Immobilienwirtschaft."

Ziel des Vorpraktikums sei es, dass die Studierenden durch eigene Mitarbeit Bauprozesse, Arbeitsabläufe, die beteiligten Personen sowie deren Arbeitsbedingungen kennenlernen und so zugleich ihre soziale Kompetenz weiterentwickeln. Geeignet seien insbesondere Praktikumsstellen mit engem Bezug zur Bau- und Immobilienwirtschaft. Die Richtlinie konkretisiert: "Das Vorpraktikum kann nur in Unternehmen oder Behörden der Bau- und Immobilienwirtschaft abgeleistet werden. Zwingende Voraussetzung ist, dass das Vorpraktikum in einem Bereich mit eindeutigem bautechnischem Bezug (Planung und Ausführung von Bauprojekten/Produktion und Planung von Baustoffen) erbracht wird. Idealerweise wird das Vorpraktikum auf Baustellen erbracht."

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Curriculum

Die Gutachtergruppe schätzt das Studiengangskonzept insgesamt als überzeugend ein. Das Curriculum ist in sich schlüssig, fachlich gut abgestimmt und eignet sich aus ihrer Sicht sehr gut dazu, die formulierten Studienziele zu erreichen sowie die wesentlichen Themenbereiche des Wirtschaftsingenieurwesens abzudecken. Auch Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung und der praktischen Anwendung finden im Studienverlauf angemessen Berücksichtigung. Die Module bauen sinnvoll aufeinander auf und vermitteln den Studierenden die erforderlichen Fachkenntnisse in einer klar strukturierten und logisch aufeinander abgestimmten Abfolge.

Im Rahmen der Begehung wurde zudem nach der Rolle wirtschaftlicher und managementbezogener Inhalte innerhalb des Studiengangs gefragt. Während die ingenieurwissenschaftlich-planerische Ausrichtung des Programms klar erkennbar ist, galt das Interesse der Gutachter explizit der Frage, in welchem Umfang und in welcher Tiefe wirtschaftliche und Managementaspekte im

Curriculum verankert sind. Seitens der Hochschule wird erläutert, dass wirtschaftliche Inhalte bewusst auf eine anwendungsbezogene Weise adressiert werden. Ziel sei es, wirtschaftliche Perspektiven dort zu ergänzen, wo sie im klassischen Bauingenieurwesen nicht im Vordergrund stehen. Dabei stehe weniger ein formalwissenschaftlicher Zugang im Fokus, sondern vielmehr eine praxisnahe Vermittlung wirtschaftlicher Grundlagen mit klarem Bezug zum Projektmanagement. Letzteres bildet einen besonderen Schwerpunkt im Studiengang und wird sowohl inhaltlich als auch über die Modulstruktur sichtbar. So finden sich Managementbezüge in mehreren Modultiteln wieder, und ein Teil der Absolvent:innen wählt im Anschluss gezielt einen weiterführenden Master mit Projektmanagement-Fokus. Die Gutachter nehmen dies positiv zur Kenntnis und erachten die inhaltliche Ausrichtung als stimmig und gut begründet.

Zudem empfehlen die Gutachter, in den Studienunterlagen transparent auszuweisen, dass in diesem Studiengang auch hochschulweite Wahlpflichtfächer aus dem gesamten Fächerspektrum belegbar sind (zur Begründung siehe oben, Bewertung Bachelor Bauingenieurwesen).

Modularisierung

Die einzelnen Module bilden in sich abgeschlossene und aus Sicht der Gutachtergruppe überwiegend sinnvoll strukturierte Lehr- und Lerneinheiten. Auch die Abfolge der Module erscheint schlüssig und berücksichtigt in angemessener Weise die fachlichen Abhängigkeiten zwischen den Inhalten.

Im Vergleich zu den anderen beiden Bachelorstudiengängen ist die Tendenz, Module rein nummerisch zu gliedern, weniger stark ausgeprägt. Es gibt in diesem Studiengang trotzdem ein paar durchnummerierte Module (beispielsweise "Recht I–III" oder "Baumanagement I–III"), sodass die Gutachtergruppe empfiehlt, die Modulbezeichnungen so zu überarbeiten, dass sie die jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkte klar und prägnant widerspiegeln.

Der Studienverlauf ist so gestaltet, dass die Anzahl der Module pro Semester in der Regel sechs nicht übersteigt. Eine Ausnahme bildet das vierte Semester, in dem insgesamt acht Module vorgesehen sind. Diese umfassen jedoch auch kleinere Lerneinheiten wie "Arbeitsschutz", "Wissenschaftliches Arbeiten" oder "Projektstudie I", die keinen klassischen Vorlesungs- und Prüfungsumfang aufweisen. Entsprechend sind in diesem Semester lediglich fünf Klausuren abzulegen. Aus Sicht der Gutachtergruppe ist diese Konzeption didaktisch nachvollziehbar und trägt zu einer sinnvollen Verteilung der Arbeitsbelastung bei. Auch von Seiten der Studierenden wurden diesbezüglich keine kritischen Rückmeldungen geäußert.

Im Rahmen der Prüfung fällt den Gutachtern auf, dass sowohl im <u>Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien</u> als auch im <u>Masterstudiengang Konstruktiver Ingenieurbau</u> jeweils ein Modul mit dem Titel "Bauen im Bestand" angeboten wird (WBI mit 7 ECTS, KI mit 4 ECTS). Während im Modul "Bauen im Bestand" im Bachelor Wirtschaftsingenieurwesen

Bau und Immobilien vor allem die Analyse typischer Schadensbilder und die Entwicklung praxisnaher Instandsetzungslösungen im Vordergrund stehen, befassen sich die Studierenden im
gleichnamigen Mastermodul des Studiengangs Konstruktiver Ingenieurbau vertieft mit der planerischen, konstruktiven und prozessualen Auseinandersetzung mit komplexen Sanierungsaufgaben im Bestand. Die Modulziele und Lehrinhalte werden in der folgenden Tabelle gegenübergestellt.

Ba WBI

Modulziele: Die Studierenden...

- lernen Bestandsgebäude auf Mängel in Konstruktion und Konzeption zu analysieren.
- können verschiedene Lösungsmöglichkeiten systematisch und strukturiert entwickeln, indem sie Entscheidungshilfen und Checklisten an die Hand geliefert bekommen sowie Fallbeispiele kennenlernen.
- sind aufgrund der interaktiven Gestaltung der Vorlesungen in der Lage, untereinander und zukünftig mit Architekten, Tragwerksplanern und Baubeteiligten hinsichtlich Bauen im Bestand auf fachlich hohem Niveau zu kommunizieren und zu diskutieren.
- können komplexe fachbezogene Inhalte und Fragestellungen klar und zielgruppengerecht beschreiben sowie systematisch und strukturiert lösen.

Ma KI

Modulziele: Die Studierenden...

- sehen die Lehrveranstaltung "Bauen im Bestand" als Denkschule für ganzheitliches und methodisches Suchen und Finden von Lösungen von komplexen, vernetzten und interdisziplinären Aufgabenstellungen.
- haben die Fähigkeit des Umgangs mit der bestehenden Bausubstanz, den Planungsabläufen, des Umgangs mit konstruktiven Mängeln und Bauschäden.
- erkennen die Schwachstellen von Bestandsbauten, können daraus resultierende Anforderungen an die Planung beschreiben, analysieren und beurteilen und sind in der Lage daraus alternative Planungen zu entwickeln.
- sind in der Lage für Bestandsbaustoffe die richtigen Annahmen zu treffen oder deren Qualität zu ermitteln.
- können mit Methoden der Projektsteuerung bei Störungen im Bauablauf gegensteuern.

Lehrinhalte

- Grundsätze zum Bauen im Bestand
- Dauerhaftigkeit und Schadensursachen von Beton
- Korrosion von Stahl im Stahlbetonbau
- Bestandsaufnahme und zerstörungsfreie und zerstörungsarme Prüfverfahren Stahlbeton
- Beurteilung der Notwendigkeit von Instandsetzungsverfahren am Stahlbeton
- Instandsetzungsverfahren Stahlbeton
- · Korrosionsschutz von Stahl

Lehrinhalte

- Verschiedener Aspekte (Denkmalpflege, Ökologie, Nachhaltigkeit, Städtebau, Baukultur, Gesellschaft und Volkswirtschaft) beim Umgang mit bestehender Bausubstanz und deren Wertung.
- Bestandsaufnahme und -bewertung. Ermittlung von Baustoffkennwerten.
- Historische Bauweisen und Konstruktionen gegebenenfalls typische konstruktive M\u00e4ngel und Bausch\u00e4den.

- Bestandsbewertung und Prüfen des Korrosionsschutzes von Stahlbauwerken
- Bestandsaufnahme und Diagnoseverfahren bei Bauwerks- und Flachdachabdichtungen
- Werkstoffe und Grundlagen der Bauwerksabdichtung und der Flachdachabdichtung,
- · Ausführung von Abdichtungsarbeiten
- Schadensmechanismen bei Holz
- Instandsetzung von Holz

- Bauphysikalische Mängel und Bauschäden sowie deren Energetische Sanierung.
- Verbesserung des Brandschutzes.
- Planungsabläufe beim Bauen im Bestand und bei der Sanierungsplanung.
- Nachrechnung von Tragwerken im Bestand und deren Rekonstruktion.
- Baudurchführung, Bauüberwachung und Projektsteuerung incl. Störungen im Bauablauf.
- Zu Spezialthemen wie Baurecht und Denkmalpflege tragen externe Referenten vor.

Die Hochschule erklärt hierzu, dass ihr keine Regelung in Baden-Württemberg bekannt sei, die eine solche Dopplung untersagt. Die Gutachter empfehlen dennoch, auf identische Modulbezeichnungen bei unterschiedlichen Inhalten und Studienniveaus zu verzichten, um Missverständnisse zu vermeiden und die Transparenz für Studierende, Lehrende und externe Stellen zu erhöhen.

Didaktik

Siehe studiengangsübergreifende Aspekte

Zugangsvoraussetzungen

Die Gutachter stellen fest, dass die Zulassungsvoraussetzungen für den <u>Bachelorstudiengang</u> <u>Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien</u> den landesrechtlichen Vorgaben entsprechen. Das verpflichtende Vorpraktikum wird von der Gutachtergruppe grundsätzlich als sinnvoll bewertet, da es den Studierenden frühzeitig Einblicke in berufliche Abläufe der Bau- und Immobilienwirtschaft ermöglicht. Im Gespräch mit den Studierenden wurde deutlich, dass insbesondere diejenigen, die praktische Erfahrungen auf der Baustelle sammeln konnten, im weiteren Studienverlauf davon profitierten. Umgekehrt wurde berichtet, dass Kommiliton:innen ohne Baustelleneinsatz im Studium teils Nachteile hatten. Vor diesem Hintergrund empfehlen die Gutachter, im Rahmen der Anerkennung des Vorpraktikums sicherzustellen, dass zumindest einzelne Abschnitte verpflichtend auf der Baustelle absolviert werden.

Ergänzung im Zuge der Stellungnahme der Hochschule

In ihrer Stellungnahme erkennt die Hochschule den Angleichungsbedarf bei den Regelungen zu den Deutschkenntnissen und plant, künftig einheitlich den Nachweis gemäß Rahmenordnung in allen Satzungen zu verankern (Umsetzung zum WS 2026/27). Die Gutachter begrüßen dies; die Auflage bleibt bis zur vollständigen Umsetzung bestehen.

Entscheidungsvorschlag

Nicht erfüllt.

Das Gutachtergremium schlägt folgende Auflage vor:

 Die im Rahmen des Zulassungsverfahrens nachzuweisenden Deutschkenntnisse sind hinsichtlich des erwarteten Sprachniveaus in den Zugangs-, Zulassungs- und Auswahlsatzungen zu konkretisieren und hinsichtlich ihres Informationsgehaltes anzugleichen.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlungen:

- Es wird empfohlen, in den Studienunterlagen klar auszuweisen, dass im Wahlpflichtbereich auch hochschulweite Wahlfächer belegt werden können.
- Es wird empfohlen, die Benennung der Module so vorzunehmen, dass sie die jeweiligen Inhalte klar und prägnant widerspiegelt.
- Es wird empfohlen, bei unterschiedlichen inhaltlichen Ausrichtungen und Studienniveaus auf identische Modulbezeichnungen zu verzichten.
- Es wird empfohlen, im Rahmen des verpflichtenden Vorpraktikums sicherzustellen, dass zumindest einzelne Abschnitte auf der Baustelle abgeleistet werden.

Ma Konstruktiver Ingenieurbau

Sachstand

Curriculum

Der <u>Masterstudiengang Konstruktiver Ingenieurbau</u> wird sowohl in Vollzeit- als auch in Teilzeitform angeboten. In der Vollzeitvariante beträgt die Regelstudienzeit drei Semester, in der Teilzeitvariante fünf Semester. Der gesamte Studienumfang beträgt 90 ECTS-Punkte.

Inhaltlich liegt der Schwerpunkt des Studiums auf den klassischen und modernen Bereichen des konstruktiven Ingenieurbaus. Dazu zählen Massivbau, Stahlbau, Holzbau und Verbundbau sowie Strukturmechanik (Statik und Dynamik), Brückenbau, Glasbau und das Bauen im Bestand. Ergänzt wird das Lehrangebot durch Inhalte des digitalen Bauens (BIM), Baumanagements, Baurechts sowie durch wirtschaftliche und managementbezogene Aspekte.

Ein Teil der Module ist mit dem <u>Masterstudiengang Geotechnik/Tunnelbau</u> verknüpft, wodurch ein interdisziplinärer Austausch gefördert wird. Regelmäßige Baustellenbesichtigungen sowie eine mehrtägige Exkursion stärken den Praxisbezug des Studiums und ermöglichen den Studierenden Einblicke in aktuelle Entwicklungen im Bauwesen.

Modularisierung

Die Module im <u>Masterstudiengang Konstruktiver Ingenieurbau</u> haben überwiegend einen Umfang von 4 bis 6 ECTS-Punkten. Ausnahmen bilden einzelne projektbezogene Module, wie die "Exkursion" im ersten Semester mit 1 ECTS-Punkt sowie im dritten Semester eine "Wahlpflicht-Lehrveranstaltung" mit 2 ECTS-Punkten und die "Projektarbeit" mit 8 ECTS-Punkten. Die Masterarbeit

im dritten Semester umfasst 20 ECTS-Punkte. Im dritten Semester gibt es 2 ECTS für ein Wahlpflichtfach. Alle Module können innerhalb eines Semesters abgeschlossen werden.

Folgende Tabelle zeigt die im Selbstbericht begründeten Abweichungen für den <u>Masterstudiengang</u> Konstruktiver Ingenieurbau:

Modul	Begründung für Abweichung bei Modulen mit < 5 ECTS
Strukturmechanik 1	Die Abweichung von 5 CP auf 4 CP ist darauf zurückzuführen, dass die
Strukturmechanik 2	Module jeweils aus zwei gleichwertigen Teilmodulen bestehen, die jeweils
Stahl- und Stahlverbundbau	2 CP umfassen. Eine Kopplung mit weiteren Teilmodulen ist aufgrund der
Bauen und Erhalten	inhaltlichen Unabhängigkeit nicht gegeben. Diese Struktur ermöglicht den-
	noch eine sinnvolle und kohärente inhaltliche Vermittlung und trägt den spe-
	zifischen Anforderungen des Studienprogramms Rechnung.
Bauen im Bestand	Es handelt sich um ein eigenständiges Grundlagenmodul mit 3 CP. Eine
	Kopplung mit anderen Teilmodulen ist aufgrund der inhaltlichen Unabhän-
	gigkeit nicht gegeben. Da es sich um ein Kernmodul handelt, ist seine Ver-
	mittlung für das Verständnis essentiell, jedoch soll die Gewichtung 4 CP
	aufgrund der spezifischen Ausrichtung und Schwerpunkte des Studien-
	gangs nicht erhöht werden, um eine Übergewichtung im Verhältnis zu an-
	deren Modulen zu vermeiden.

Didaktik

Siehe studiengangsübergreifende Aspekte

Zugangsvoraussetzungen

Der Zugang zum Masterstudiengang Konstruktiver Ingenieurbau setzt einen überdurchschnittlichen Hochschulabschluss mit mindestens 210 ECTS voraus. Darüber hinaus müssen spezifische Lehrinhalte, insbesondere in Mathematik, Mechanik, Baustatik, Baustoffkunde, Grundbau, Stahlund Massivbau, mit einer jeweils definierten Mindestanzahl an Credit Points nachgewiesen werden. Die Vergabe der Studienplätze erfolgt auf Basis eines gewichteten Auswahlverfahrens. Bewertet werden die Abschlussnote des ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschlusses (70 %), ein Motivationsschreiben (15 %) sowie gegebenenfalls einschlägige Berufserfahrung oder baupraktische Tätigkeiten (15 %). Eine Zulassung unter Vorbehalt ist möglich, sofern einzelne Prüfungsleistungen des Bachelorabschlusses noch ausstehen und fristgerecht nachgereicht werden.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

<u>Curriculum</u>

Die Gutachtergruppe schätzt das Studiengangskonzept insgesamt als überzeugend ein. Das Curriculum ist in sich schlüssig, fachlich gut abgestimmt und eignet sich aus ihrer Sicht sehr gut dazu, die formulierten Studienziele zu erreichen sowie die wesentlichen Themenbereiche des konstruktiven Ingenieurbaus abzudecken. Auch Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung und der praktischen Anwendung finden im Studienverlauf angemessen Berücksichtigung. Die Module bauen

sinnvoll aufeinander auf und vermitteln den Studierenden die erforderlichen Fachkenntnisse in einer klar strukturierten und logisch aufeinander abgestimmten Abfolge.

Im Rahmen der Auditgespräche erkundigen sich die Gutachter nach dem hochschulweiten Konzept zur Differenzierung der Masterprogramme im Bauwesen. Sie fragen insbesondere, warum man sich für mehrere spezialisierte Masterstudiengänge entschieden habe und nicht für einen allgemeinen Master Bauingenieurwesen mit verschiedenen Vertiefungsrichtungen, beispielsweise im Tunnelbau. Die Hochschule erläutert, dass sie sich bewusst für eine stärkere fachliche Spezialisierung auf Masterebene entschieden habe, da die Bedarfe des Arbeitsmarktes zunehmend spezifisch seien. Ohne klare Schwerpunktsetzung bestehe die Gefahr, dass Absolvent:innen fachlich "nichts Halbes und nichts Ganzes" mitbrächten. Während die Bachelorstudiengänge bewusst breiter angelegt seien, solle das Masterangebot gezielt die verschiedenen Fachbereiche im Bauwesen abbilden. In diesem Zusammenhang erläutert die Hochschule, dass sich die Studierenden mit der Wahl des spezialisierten Masterstudiengangs bereits klar fachlich positionieren, wodurch der Anteil an Wahlpflichtfächern im Curriculum entsprechend begrenzt ist. Konkret ist im Masterstudiengang Konstruktiver Ingenieurbau lediglich eine Wahlpflichtlehrveranstaltung vorgesehen. Aus Sicht der Gutachtergruppe ist dieser Umfang nicht ausreichend, um den Studierenden eine fachliche Schwerpunktsetzung oder individuelle Profilbildung im Sinne eines konsekutiven Masterstudiengangs zu ermöglichen. Vielmehr handelt es sich um eine punktuelle Ergänzung ohne strategische Wirkung auf den Studienverlauf. Die Gutachtergruppe empfiehlt daher, den Umfang an Wahlmöglichkeiten zu erweitern und künftig mehr curricularen Raum für individuelle Schwerpunktsetzungen vorzusehen.

Ein weiteres Thema der Gespräche war die Verankerung des wissenschaftlichen Arbeitens im Curriculum der Masterstudiengänge. Die Hochschule erläutert, dass dieser Aspekt bislang nicht gezielt im Studienplan verankert sei, da die Mehrheit der Studierenden nach dem Master nicht promovieren wolle. Für Promotionsinteressierte bestehe mit dem hochschuleigenen Graduiertenkolleg ein ergänzendes Angebot zur gezielten Vorbereitung auf wissenschaftliches Arbeiten und auf eine mögliche Dissertation. Aus Sicht der Gutachter ist es jedoch sinnvoll, wissenschaftliches Arbeiten als grundlegende Kompetenz auf Masterniveau auch curricular zu verankern, unabhängig davon, ob eine Promotion angestrebt wird oder nicht. Sie empfehlen daher, diesen Aspekt in den drei Masterprogrammen Konstruktiver Ingenieurbau, Geotechnik/Tunnelbau und Verkehrsinfrastrukturmanagement systematisch zu stärken.

Zudem empfehlen die Gutachter, in den Studienunterlagen transparent auszuweisen, dass in diesem Studiengang auch hochschulweite Wahlpflichtfächer aus dem gesamten Fächerspektrum belegbar sind (zur Begründung siehe oben, Bewertung Bachelor Bauingenieurwesen).

Modularisierung

Die einzelnen Module bilden in sich abgeschlossene und aus Sicht der Gutachtergruppe überwiegend sinnvoll strukturierte Lehr- und Lerneinheiten. Auch die Abfolge der Module erscheint schlüssig und berücksichtigt in angemessener Weise die fachlichen Abhängigkeiten zwischen den Inhalten. Die Modulgrößen liegen zwischen 4 und 6 ECTS-Punkte, damit weichen einige Module mit lediglich 4 ECTS-Punkten von den empfohlenen mindestens 5 ETCS ab, jedoch erscheinen diese Abweichungen inhaltlich begründet und sind aus didaktischer Sicht nachvollziehbar. Zudem ist der Studienverlauf insgesamt so gestaltet, dass die Prüfungslast aus Sicht der Gutachtergruppe gut verteilt ist. Im ersten Mastersemester sind lediglich sieben Module zu absolvieren, darunter aber ein Exkursionsmodul, sodass die tatsächliche Prüfungsbelastung moderat ausfällt. Im zweiten Semester reduziert sich die Anzahl der Module weiter auf sechs. Auch aus den Gesprächen mit den Studierenden ergaben sich keine Hinweise auf eine Überlastung.

Trotzdem wird empfohlen, bei unterschiedlichen inhaltlichen Ausrichtungen und Studienniveaus auf identische Modulbezeichnungen zu verzichten (zur Begründung siehe Abschnitt "Modularisierung" im Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien).

Didaktik

Siehe studiengangsübergreifende Aspekte

Zugangsvoraussetzungen

Die Gutachter stellen fest, dass die Zulassungsvoraussetzungen für den <u>Masterstudiengang Konstruktiver Ingenieurbau</u> den landesrechtlichen Vorgaben entsprechen.

Ergänzung im Zuge der Stellungnahme der Hochschule

In ihrer Stellungnahme erkennt die Hochschule den Angleichungsbedarf bei den Regelungen zu den Deutschkenntnissen und plant, künftig einheitlich den Nachweis gemäß Rahmenordnung in allen Satzungen zu verankern (Umsetzung zum WS 2026/27). Die Gutachter begrüßen dies; die Auflage bleibt bis zur vollständigen Umsetzung bestehen.

Entscheidungsvorschlag

Nicht erfüllt.

Das Gutachtergremium schlägt folgende Auflage vor:

 Die im Rahmen des Zulassungsverfahrens nachzuweisenden Deutschkenntnisse sind hinsichtlich des erwarteten Sprachniveaus in den Zugangs-, Zulassungs- und Auswahlsatzungen zu konkretisieren und hinsichtlich ihres Informationsgehaltes anzugleichen.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlungen:

- Es wird empfohlen, in den Studienunterlagen klar auszuweisen, dass im Wahlpflichtbereich auch hochschulweite Wahlfächer belegt werden können.
- Es wird empfohlen, den Umfang der frei wählbaren (Wahlpflicht-)Bereiche zu erweitern.

- Es wird empfohlen, die Vermittlung wissenschaftlichen Arbeitens in den Masterstudiengängen zu stärken.
- Es wird empfohlen, bei unterschiedlichen inhaltlichen Ausrichtungen und Studienniveaus auf identische Modulbezeichnungen zu verzichten.

Ma Geotechnik/Tunnelbau

Sachstand

Curriculum

Der <u>Masterstudiengang Geotechnik/Tunnelbau</u> wird sowohl in Vollzeit- als auch in Teilzeitform angeboten. In der Vollzeitvariante beträgt die Regelstudienzeit drei Semester, in der Teilzeitvariante fünf Semester. Der gesamte Studienumfang umfasst 90 ECTS-Punkte.

Das Curriculum ist in zwei Phasen gegliedert. In den ersten beiden Semestern (bzw. in den ersten vier Teilzeitsemestern) durchlaufen die Studierenden die Aufbau- und Transferphase, in der zentrale Fachkompetenzen der Geotechnik und des Tunnelbaus vermittelt werden. Zu den inhaltlichen Schwerpunkten zählen Bodenmechanik, Felsmechanik, Baugrunddynamik und Ingenieurgeologie ebenso wie der Spezialtiefbau, der Tunnelbau und das Planen und Entwerfen in der Geotechnik. Ergänzend werden Kenntnisse in numerischen Verfahren sowie in Stahl- und Stahlbetonbau in der Geotechnik vermittelt. Darüber hinaus umfasst das Curriculum Inhalte zu Recht, Management und Unternehmensführung, die den ingenieurtechnischen Fokus um wirtschaftlichorganisatorische Perspektiven erweitern.

Im dritten Semester (bzw. im fünften Teilzeitsemester) folgt die Transferphase mit einer interdisziplinären Projektarbeit sowie der abschließenden Masterthesis. Durch die Projektarbeit, die praxisnahe Themenstellungen im Team adressiert, wird der interdisziplinäre Austausch gefördert und der Übergang zur beruflichen Praxis gestärkt.

Modularisierung

Die Module im Masterstudiengang Geotechnik/Tunnelbau haben überwiegend einen Umfang von 5 bis 6 ECTS-Punkten. Ausnahmen bilden die Module "Geomechanik 2" im zweiten Semester sowie "Projekt 2" im dritten Semester, die jeweils mit 8 ECTS-Punkten gewichtet sind. Daneben gibt es zwei Module mit nur je 4 ECTS. Die Masterarbeit im dritten Semester umfasst 22 ECTS-Punkte. Ähnlich wie auch im Master Konstruktiver Ingenieurbau ist lediglich eine Wahlpflichtlehrveranstaltung im Umfang von 2 ECTS vorgesehen. Alle Module können innerhalb eines Semesters abgeschlossen werden.

Folgende Tabelle zeigt die im Selbstbericht begründeten Abweichungen für den <u>Masterstudiengang Geotechnik/Tunnelbau</u>:

Modul	Begründung für Abweichung bei Modulen mit < 5 ECTS
Strukturmechanik 1	Das Modul Strukturmechanik 1 findet gemeinsam mit dem MKI statt. Daher
	trifft oben aufgeführte Begründung auch für MGT zu.
Geomechanik	Die Abweichung von 5 CP auf 4 CP ist darauf zurückzuführen, dass die
	Module jeweils aus zwei gleichwertigen Teilmodulen bestehen, die jeweils
	2 CP umfassen. Eine Kopplung mit weiteren Teilmodulen ist aufgrund der
	inhaltlichen Unabhängigkeit nicht gegeben.

Didaktik

Siehe studiengangsübergreifende Aspekte

Zugangsvoraussetzungen

Seit dem Sommersemester 2024 ist der <u>Masterstudiengang Geotechnik/Tunnelbau</u> zulassungsfrei. Der Zugang erfordert einen Hochschulabschluss mit mindestens 210 ECTS in einem ingenieurwissenschaftlichen oder geowissenschaftlichen Studiengang. Zusätzlich sind fachliche Mindestkenntnisse in relevanten Bereichen des konstruktiven Ingenieurbaus nachzuweisen. Fehlende Module können vor Studienaufnahme oder studienbegleitend durch ergänzende Lehrveranstaltungen an der Hochschule erworben werden.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Curriculum

Die Gutachtergruppe schätzt das Studiengangskonzept insgesamt als überzeugend ein. Das Curriculum ist in sich schlüssig, fachlich gut abgestimmt und eignet sich aus ihrer Sicht sehr gut dazu, die formulierten Studienziele zu erreichen sowie die wesentlichen Themenbereiche der Geotechnik abzudecken. Auch Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung und der praktischen Anwendung finden im Studienverlauf angemessen Berücksichtigung. Die Module bauen sinnvoll aufeinander auf und vermitteln den Studierenden die erforderlichen Fachkenntnisse in einer klar strukturierten und logisch aufeinander abgestimmten Abfolge.

Wie auch beim Master Konstruktiver Ingenieurbau empfiehlt die Gutachtergruppe, den Umfang an Wahlmöglichkeiten zu erweitern und künftig mehr curricularen Raum für individuelle Schwerpunktsetzungen vorzusehen (zur Begründung siehe oben, Bewertung Master Konstruktiver Ingenieurbau).

Ergänzend empfehlen die Gutachter, die Vermittlung wissenschaftlichen Arbeitens in <u>allen Masterstudiengängen (außer Ma BPM)</u> systematisch zu stärken; zur Begründung siehe studiengangsspezifische Bewertung Master Konstruktiver Ingenieurbau.

Zudem empfehlen die Gutachter, in den Studienunterlagen transparent auszuweisen, dass in diesem Studiengang auch hochschulweite Wahlpflichtfächer aus dem gesamten Fächerspektrum belegbar sind (zur Begründung siehe oben, Bewertung Bachelor Bauingenieurwesen).

Modularisierung

Die einzelnen Module bilden in sich abgeschlossene und aus Sicht der Gutachtergruppe überwiegend sinnvoll strukturierte Lehr- und Lerneinheiten. Auch die Abfolge der Module erscheint schlüssig und berücksichtigt in angemessener Weise die fachlichen Abhängigkeiten zwischen den Inhalten. Auch die Größe der Module mit in der Regel 5 bis 6 ECTS wird von der Gutachtergruppe als sinnvoll und angemessen eingeschätzt. Pro Semester fallen maximal sechs Module an, was aus Sicht der Gutachtergruppe zu einer guten Strukturierung des Studienverlaufs beiträgt. Die beiden wenigen Ausnahmen mit einem geringeren Umfang als 5 ECTS sind didaktisch begründet. Die entsprechenden Erläuterungen erscheinen den Gutachtern einleuchtend und nachvollziehbar.

Didaktik

Siehe studiengangsübergreifende Aspekte

Zugangsvoraussetzungen

Die Gutachter stellen fest, dass die Zulassungsvoraussetzungen für den <u>Masterstudiengang Geotechnik/Tunnelbau</u> den landesrechtlichen Vorgaben entsprechen.

Ergänzung im Zuge der Stellungnahme der Hochschule

In ihrer Stellungnahme erkennt die Hochschule den Angleichungsbedarf bei den Regelungen zu den Deutschkenntnissen und plant, künftig einheitlich den Nachweis gemäß Rahmenordnung in allen Satzungen zu verankern (Umsetzung zum WS 2026/27). Die Gutachter begrüßen dies; die Auflage bleibt bis zur vollständigen Umsetzung bestehen.

Entscheidungsvorschlag

Nicht erfüllt.

Das Gutachtergremium schlägt folgende Auflage vor:

 Die im Rahmen des Zulassungsverfahrens nachzuweisenden Deutschkenntnisse sind hinsichtlich des erwarteten Sprachniveaus in den Zugangs-, Zulassungs- und Auswahlsatzungen zu konkretisieren und hinsichtlich ihres Informationsgehaltes anzugleichen.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlungen:

- Es wird empfohlen, den Umfang der frei wählbaren (Wahlpflicht-)Bereiche zu erweitern.
- Es wird empfohlen, die Vermittlung wissenschaftlichen Arbeitens in den Masterstudiengängen zu stärken.
- Es wird empfohlen, in den Studienunterlagen klar auszuweisen, dass im Wahlpflichtbereich auch hochschulweite Wahlfächer belegt werden können.

Ma Verkehrsinfrastrukturmanagement

Curriculum

Der <u>Masterstudiengang Verkehrsinfrastrukturmanagement</u> wird in Vollzeitform mit einer Regelstudienzeit von drei Semestern angeboten. Der gesamte Studienumfang umfasst 90 ECTS-Punkte und schließt eine viermonatige Masterthesis mit ein.

Inhaltlich deckt das Curriculum ein breites Spektrum an Themen rund um die Planung, den Betrieb und die Erhaltung von Verkehrsinfrastrukturen ab. Zu den zentralen Schwerpunkten zählen Verkehrs- und Raumplanung, Siedlungsstruktur und Mobilitätsentwicklung, Mobilitätsangebote und -formen, sowie das verkehrsträgerübergreifende Verkehrsmanagement. Ergänzt wird das Studienangebot durch Inhalte zum Betrieb von Straßen, dem Öffentlichen Personennahverkehr (Straße und Schiene), Flughäfen sowie Binnen- und Seehäfen. Ein weiterer Fokus liegt auf Strategien zur Erhaltung von Infrastruktureinrichtungen unter technischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten.

Im ersten Semester stehen insbesondere die Themen Verkehrsplanung und -modellierung, Straßenbetrieb; ÖPNV, Straße und Schiene; Transportlogistik sowie ein Projektmodul zur Verkehrsplanung im Mittelpunkt. Im zweiten Semester folgen Module zur Bemessung und Erhaltung von Straßen, zu Binnenschifffahrt und Luftverkehr, zu Rechtsverfahren und Planungsprozessen sowie ein integriertes Projekt. Das dritte Semester dient der fachübergreifenden Vertiefung im Rahmen eines integrierten Moduls, eines Wahlpflichtfachs sowie der abschließenden Masterarbeit.

Modularisierung

Die Module im <u>Masterstudiengang Verkehrsinfrastrukturmanagement</u> haben überwiegend einen Umfang von 6 bis 8 ECTS-Punkten. Eine Ausnahme bildet das Modul "Rechtsverfahren und Planungsprozesse" mit 9 ECTS-Punkten. Ausnahmen in die andere Richtung bilden die Module "Transportlogistik" und "Integriertes Arbeiten", die jeweils nur mit 4 ECTS-Punkten ausgewiesen sind. Das umfangreichste Modul ist die Masterarbeit im dritten Semester mit 22 ECTS-Punkten. Dort findet sich außerdem ein Wahlpflichtmodul im Umfang von 4 ECTS. Alle Module können innerhalb eines Semesters abgeschlossen werden.

Folgende Tabelle zeigt die im Selbstbericht begründeten Abweichungen für den <u>Masterstudiengang Verkehrsinfrastrukturmanagement</u>:

Modul	Begründung für Abweichung bei Modulen mit < 5 ECTS
Transportlogistik	Dieses Modul besteht aus den spezialisierten Teilmodulen "Gütertransport-
	logistik" und "Transport- und Tourenplanung", die thematisch eigenständig
	sind und daher nicht mit anderen Modulen zusammengelegt wurden.
Integriertes Arbeiten	Dieses Modul wurde bewusst reduziert, um die Belastung neben der Mas-
	ter-Thesis gering zu halten, gleichzeitig aber Interesse für Projektmanage-
	ment zu wecken – ein essenzieller Bestandteil des Bauwesens, der in den
	ersten beiden Semestern weniger stark vertreten ist.

Wahlpflichtmodule	Das Wahlpflichtfach bietet den Studierenden eine breite Auswahl an Modu-
	len zur individuellen Spezialisierung oder Weiterbildung über das Curricu-
	lum hinaus.

Didaktik

Siehe studiengangsübergreifende Aspekte

Zugangsvoraussetzungen

Für die Zulassung zum Masterstudiengang Verkehrsinfrastrukturmanagement wird ein einschlägiger Hochschulabschluss mit mindestens 210 ECTS erwartet. Zugelassen werden Bewerberinnen und Bewerber mit einem fachlichen Hintergrund in infrastrukturellen, verkehrs-, raum- oder logistikbezogenen Studienrichtungen. Die Auswahl erfolgt in einem zweistufigen Verfahren. In der ersten Stufe werden Abschlussnote, die Note der Abschlussarbeit, ein Motivationsschreiben sowie praktische Vorerfahrungen berücksichtigt. In der zweiten Stufe erfolgt ein Auswahlgespräch, das die Orientierung in den Bereichen Verkehr, Infrastrukturplanung, Bauwesen sowie die Bereitschaft zur Leistungsübernahme bewertet. Mindestens ein Drittel der Studienplätze wird über Auswahlgespräche vergeben.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Curriculum

Die Gutachtergruppe schätzt das Studiengangskonzept insgesamt als überzeugend ein. Das Curriculum ist in sich schlüssig, fachlich gut abgestimmt und eignet sich aus ihrer Sicht sehr gut dazu, die formulierten Studienziele zu erreichen sowie die wesentlichen Themenbereiche des Verkehrsinfrastrukturmanagements abzudecken. Auch Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung und der praktischen Anwendung finden im Studienverlauf angemessen Berücksichtigung. Die Module bauen sinnvoll aufeinander auf und vermitteln den Studierenden die erforderlichen Fachkenntnisse in einer klar strukturierten und logisch aufeinander abgestimmten Abfolge.

Positiv hervorzuheben ist, dass der <u>Masterstudiengang Verkehrsinfrastrukturmanagement</u> unter den begutachteten Studiengängen besonders vorbildlich darlegt, wie die Wahl von Wahlpflichtfächern erfolgt. Im Modulhandbuch wird transparent und nachvollziehbar beschrieben, dass den Studierenden Wahlpflichtmodule aus sämtlichen Mastermodulen sowie ausgewählten Bachelormodulen der HFT Stuttgart zur Auswahl stehen.

Im Modulhandbuch heißt es: "Die Studierenden wählen in Abstimmung mit dem Studiendekan bzw. der Studiengangleitung, passend zu ihren jeweiligen persönlichen Neigungen, Wahlpflichtmodule im Umfang von mind. 4 CP innerhalb der drei Studiensemester. Dabei stehen im Wesentlichen sämtliche Mastermodule und einige Bachelormodule, die an der Hochschule für Technik Stuttgart angeboten werden, insbesondere jene innerhalb der Fakultät Bauingenieurwesen, zur

Auswahl zur Verfügung [...]. Voraussetzung für die ausgewählten Module sind, dass deren Inhalte die Ziele des Studiengangs ergänzen bzw. dessen Ziele durch Vertiefungen weiterentwickelt werden. Die Entscheidung, ob die Auswahl eines Moduls zulässig ist, fällt der Studiendekan. Hierzu sprechen sich die Studierenden zu Beginn des Semesters mit dem Studiendekan und des Dozenten/ der Dozentin der ausgewählten Module ab. Ziel der Wahlpflichtfächer ist die Stärkung des interdisziplinären Denkens und die Erweiterung des Fachwissens nach persönlichen Neigungen."

Im Rahmen der Auditgespräche erkundigt sich die Gutachtergruppe nach der inhaltlichen Abdeckung der Schieneninfrastruktur, da der Studiengang laut öffentlich zugänglichen Informationen den Anspruch erhebt, sämtliche Verkehrsträger zu berücksichtigen. Im aktuellen Curriculum wird das Thema jedoch lediglich im Modul "ÖPNV, Straße und Schiene" aufgegriffen, wobei dort vorrangig der öffentliche Personennahverkehr behandelt wird. Aus Sicht der Gutachter stellt dies eine andere inhaltliche Perspektive dar als eine systematische Betrachtung der Schieneninfrastruktur im Sinne des Fern- und Güterverkehrs. Die Hochschule erklärt hierzu, dass eine umfassende Behandlung der Schieneninfrastruktur im bestehenden Curriculum derzeit nicht realisierbar sei.

Vor diesem Hintergrund regen die Gutachter an, zu prüfen, ob und in welchem Umfang das Thema Schieneninfrastruktur künftig im Curriculum Berücksichtigung finden kann. Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass auch das Thema nachhaltige Mobilität, insbesondere der Radverkehr, aktuell nicht systematisch im Studienverlauf abgebildet ist. In studentischen Befragungen wurde angemerkt, dass zu nahezu allen Verkehrsträgern eigene Lehrveranstaltungen angeboten würden – mit Ausnahme des Radverkehrs, obwohl dieser gesellschaftlich und planerisch zunehmend an Bedeutung gewinne.

Seitens der Hochschule wird hierzu erklärt, dass es ein Modul zu aktuellen Themen gebe, in dem vereinzelt auch Inhalte zur nachhaltigen Mobilität behandelt würden. Diese reichten jedoch nicht aus, um ein eigenes Modul zu rechtfertigen. Entsprechende Themen fänden allerdings häufig im Rahmen von Masterarbeiten Berücksichtigung. Die Gutachter sehen hier dennoch ein Entwicklungspotenzial und empfehlen, dass Inhalte zur nachhaltigen Mobilität – insbesondere zum Radverkehr – sowie zum Schienenverkehr künftig deutlicher im Curriculum verankert werden sollten, um den eigenen Anspruch einer umfassenden verkehrsträgerübergreifenden Ausbildung einzulösen, den Zeitgeist aufzugreifen und die angestrebten Qualifikationsziele besser abzubilden. Zugleich könne dies zur Sichtbarkeit und Attraktivität des Studiengangs beitragen, etwa im Hinblick auf Studieninteressierte mit starkem Interesse an ökologischen und gesellschaftlich relevanten Mobilitätsfragen.

Außerdem empfehlen die Gutachter, die Vermittlung wissenschaftlichen Arbeitens in <u>allen Masterstudiengängen (außer Ma BPM)</u> systematisch zu stärken; zur Begründung siehe studiengangsspezifische Bewertung <u>Master Konstruktiver Ingenieurbau</u>.

Modularisierung

Die einzelnen Module bilden in sich abgeschlossene Lehr- und Lerneinheiten, die aus Sicht der Gutachtergruppe in vielen Fällen sinnvoll strukturiert sind. Auch die Abfolge der Module erscheint grundsätzlich nachvollziehbar und orientiert sich an fachlichen Abhängigkeiten. Allerdings sehen die Gutachter im Detail Verbesserungspotenzial hinsichtlich der inhaltlichen Ausgestaltung und Zusammenstellung einzelner Module. Die wenigen Ausnahmen vom angestrebten Mindestumfang von 5 ECTS pro Modul werden von der Gutachtergruppe als didaktisch gut begründet und nachvollziehbar eingeschätzt. Positiv hervorzuheben ist zudem, dass pro Semester maximal fünf Module vorgesehen sind, was aus Sicht der Gutachtergruppe zu einer übersichtlichen und studierbaren Struktur beiträgt.

Didaktik

Siehe studiengangsübergreifende Aspekte

Zugangsvoraussetzungen

Die Gutachter stellen fest, dass die Zulassungsvoraussetzungen für den <u>Masterstudiengang</u> <u>Verkehrsinfrastrukturmanagement</u> den landesrechtlichen Vorgaben entsprechen.

Ergänzung im Zuge der Stellungnahme der Hochschule

In ihrer Stellungnahme erkennt die Hochschule den Angleichungsbedarf bei den Regelungen zu den Deutschkenntnissen und plant, künftig einheitlich den Nachweis gemäß Rahmenordnung in allen Satzungen zu verankern (Umsetzung zum WS 2026/27). Die Gutachter begrüßen dies; die Auflage bleibt bis zur vollständigen Umsetzung bestehen.

Entscheidungsvorschlag

Nicht erfüllt.

Das Gutachtergremium schlägt folgende Auflage vor:

 Die im Rahmen des Zulassungsverfahrens nachzuweisenden Deutschkenntnisse sind hinsichtlich des erwarteten Sprachniveaus in den Zugangs-, Zulassungs- und Auswahlsatzungen zu konkretisieren und hinsichtlich ihres Informationsgehaltes anzugleichen.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlungen:

- Es wird empfohlen, Inhalte zu nachhaltiger Mobilität (insbesondere Radverkehr) sowie zum Schienenverkehr im Curriculum zu verankern, um die angestrebten Qualifikationsziele besser abzubilden.
- Es wird empfohlen, die Vermittlung wissenschaftlichen Arbeitens in den Masterstudiengängen zu stärken.

Ma Bauprozessmanagement

Sachstand

Curriculum

Der <u>Masterstudiengang Bauprozessmanagemen</u>t wird in Vollzeitform mit einer Regelstudienzeit von drei Semestern angeboten. Der gesamte Studienumfang umfasst 90 ECTS-Punkte.

In den ersten beiden Semestern erweitern die Studierenden ihr zuvor erworbenes Wissen um zentrale Inhalte des modernen Bauprozessmanagements. Das Curriculum umfasst unter anderem Module zu Baukonstruktion, Bauprozessen (inkl. Lean Design und Virtual Design & Construction), Immobilienmanagement, Collaboration (Lean Construction), Intelligentes Bauen, Prozesse und Management sowie Integrierte Projektabwicklung. Die Studieninhalte werden praxisnah in unterschiedlichen Lehr- und Lernformaten vermittelt, wobei projektbezogenes Arbeiten integraler Bestandteil des Curriculums ist.

Im dritten Semester liegt der Schwerpunkt auf der Anfertigung der Masterthesis, die vorzugsweise in Kooperation mit einem Unternehmen durchgeführt wird. Ergänzt wird das Studienangebot durch Lehrveranstaltungen zu wissenschaftlichem Arbeiten sowie zu Führung und Kommunikation.

Modularisierung

Die Module im <u>Masterstudiengang Bauprozessmanagement</u> haben überwiegend einen Umfang von 6 bis 8 ECTS-Punkten. Zwei Module weichen hiervon ab: "Immobilienmanagement" sowie "Integrierte Projektabwicklung" sind jeweils mit nur 4 ECTS-Punkten ausgewiesen. Das umfangreichste Modul des Studiengangs ist die Masterarbeit mit insgesamt 30 ECTS-Punkten. Davon entfallen 24 ECTS auf die eigentliche Thesis, 4 ECTS auf das Kolloquium und 2 ECTS auf das begleitende Modul "Wissenschaftliches Arbeiten". Wahlpflichtmodule sind im Studiengang nicht vorgesehen. Alle Module können innerhalb eines Semesters abgeschlossen werden.

Folgende Tabelle zeigt die im Selbstbericht begründeten Abweichungen für den <u>Masterstudiengang Bauprozessmanagement</u>:

Modul	Begründung für Abweichung bei Modulen mit < 5 ECTS
Immobilienmanagement	Eigenständige Module mit je 4 ECTS. Beide Module bestehen jeweils aus
Integrierte Projektabwicklung	zwei gleichwertigen Teilmodulen mit jeweils 2 ECTS. Eine Kopplung mit
	weiteren Teilmodulen ist inhaltlich nicht sinnvoll.

Didaktik

Siehe studiengangsübergreifende Aspekte

Zugangsvoraussetzungen

Der <u>Masterstudiengang Bauprozessmanagement</u> richtet sich an Absolventinnen und Absolventen baubezogener Studienrichtungen mit in der Regel mindestens 210 ECTS. Seit dem Wintersemester 2022/23 ist ein Motivationsschreiben obligatorisch. Es fließt mit 30 % in die Auswahlentscheidung ein, die übrigen 70 % entfallen auf die Abschlussnote des Erststudiums. Eine formale Mindestnote ist nicht mehr vorgesehen, um größere Flexibilität im Auswahlverfahren zu ermöglichen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Curriculum

Die Gutachtergruppe schätzt das Studiengangskonzept insgesamt als überzeugend ein. Das Curriculum ist in sich schlüssig, fachlich gut abgestimmt und eignet sich aus ihrer Sicht sehr gut dazu, die formulierten Studienziele zu erreichen sowie die wesentlichen Themenbereiche des Bauprozessmanagements abzudecken. Auch Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung und der praktischen Anwendung finden im Studienverlauf angemessen Berücksichtigung. Die Module bauen sinnvoll aufeinander auf und vermitteln den Studierenden die erforderlichen Fachkenntnisse in einer klar strukturierten und logisch aufeinander abgestimmten Abfolge.

Besonders positiv heben die Gutachter hervor, dass im Modul "Masterarbeit" auch die methodischen Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt werden. Damit ist der <u>Masterstudiengang Bauprozessmanagement</u> der einzige Studiengang innerhalb des betrachteten Clusters, in dem dieser Aspekt explizit curricular verankert ist.

Kritisch merkt die Gutachtergruppe jedoch an, dass der Studiengang als einziger im Cluster keinerlei Wahlpflichtfächer vorsieht und somit keine formalisierte Möglichkeit zur individuellen Profilbildung bietet. Seitens der Programmverantwortlichen wurde erklärt, dass die Einführung eines Wahlpflichtbereichs grundsätzlich erwogen wurde, bislang aber keine überzeugende Umsetzungsmöglichkeit identifiziert werden konnte. Ein zur Diskussion stehendes Wahlpflichtmodul mit 2 ECTS wurde verworfen, da es nicht als ausreichend erachtet wurde.

Aus Sicht der Gutachtergruppe sollte insbesondere ein Masterstudiengang die Möglichkeit bieten, individuelle Interessen zu vertiefen und persönliche fachliche Schwerpunkte zu setzen. Vor diesem Hintergrund empfiehlt die Gutachtergruppe, den Umfang der frei wählbaren (Wahlpflicht-) Bereiche zu erweitern.

Ein weiterer Gesprächspunkt war die Frage, ob der Titel des Masterstudiengangs "Bauprozessmanagement" tatsächlich die inhaltliche Ausrichtung des Programms angemessen widerspiegelt. Seitens der Programmverantwortlichen wurde betont, dass insbesondere der Schwerpunkt auf Lean Construction derzeit ein Alleinstellungsmerkmal des Studiengangs im deutschsprachigen Raum darstelle. Die Gutachtergruppe merkt jedoch an, dass Lean Construction lediglich einen

Teilbereich des Bauprozessmanagements abbildet. Aus Sicht der Gutachter könnte der derzeitige Studiengangstitel bei Studieninteressierten die Erwartung wecken, ein breites Spektrum an Steuerungs- und Managementmethoden entlang des gesamten Bauprozesses zu erlernen und nicht in erster Linie ein spezialisiertes Lean-Framework.

Vor diesem Hintergrund empfehlen die Gutachter, zu evaluieren, ob der breit gefasste Titel "Bauprozessmanagement" die tatsächliche inhaltliche Schwerpunktsetzung des Studiengangs adäquat abbildet, oder ob eine präzisere Bezeichnung zur besseren Transparenz und Außenwirkung
beitragen könnte.

Modularisierung

Die einzelnen Module bilden in sich abgeschlossene und aus Sicht der Gutachtergruppe überwiegend sinnvoll strukturierte Lehr- und Lerneinheiten. Auch die Abfolge der Module erscheint schlüssig und berücksichtigt in angemessener Weise die fachlichen Abhängigkeiten zwischen den Inhalten. Positiv hervorzuheben ist, dass pro Semester maximal fünf Module vorgesehen sind, was zu einer übersichtlichen Strukturierung des Studienverlaufs beiträgt. Die Gutachtergruppe kann zudem die im Selbstbericht erläuterten didaktischen Begründungen für die beiden mit nur 4 ECTS ausgestatteten Module nachvollziehen.

Kritisch angemerkt wird allerdings das Fehlen von Möglichkeiten zur individuellen Profilbildung im Curriculum, wodurch eine in Masterprogrammen wünschenswerte Vertiefung persönlicher Interessensschwerpunkte derzeit nicht gegeben ist, s. Curriculum.

Didaktik

Siehe studiengangsübergreifende Aspekte

Zugangsvoraussetzungen

Die Gutachter stellen fest, dass die Zulassungsvoraussetzungen für den <u>Masterstudiengang Bauprozessmanagement</u> den landesrechtlichen Vorgaben entsprechen.

Ergänzung im Zuge der Stellungnahme der Hochschule

In ihrer Stellungnahme erkennt die Hochschule den Angleichungsbedarf bei den Regelungen zu den Deutschkenntnissen und plant, künftig einheitlich den Nachweis gemäß Rahmenordnung in allen Satzungen zu verankern (Umsetzung zum WS 2026/27). Die Gutachter begrüßen dies; die Auflage bleibt bis zur vollständigen Umsetzung bestehen.

Entscheidungsvorschlag

Nicht erfüllt.

Das Gutachtergremium schlägt folgende Auflage vor:

 Die im Rahmen des Zulassungsverfahrens nachzuweisenden Deutschkenntnisse sind hinsichtlich des erwarteten Sprachniveaus in den Zugangs-, Zulassungs- und Auswahlsatzungen zu konkretisieren und hinsichtlich ihres Informationsgehaltes anzugleichen.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlungen:

- Es wird empfohlen, den Umfang der frei wählbaren (Wahlpflicht-)Bereiche zu erweitern.
- Es wird empfohlen zu evaluieren, ob der breit gefasste Titel Bauprozessmanagement die tatsächlich eng umrissenen Modul- bzw. Lehrinhalte adäquat widerspiegelt.

Mobilität (§ 12 Abs. 1 Satz 4 StAkkrVO)

Sachstand

Die HFT Stuttgart ist bestrebt, Module nach Möglichkeit innerhalb eines Semesters abzuschließen, sodass Aufenthalte an anderen Hochschulen ohne Zeitverlust möglich sind. Informationen zu Partnerhochschulen, dem Bewerbungsprozess und zur Anerkennung finden sich auf der Website des International Office.

In den vorgelegten, jedoch inzwischen nicht mehr aktuellen Studiengangsflyern <u>aller zu begutachtenden Studiengängen</u> heißt es: "Für Studierende der HFT Stuttgart bestehen Kontakte zu über 80 Partnerhochschulen weltweit. Eine aktuelle Auflistung befindet sich auf der Homepage. Das Akademische Auslandsamt der Hochschule steht bei der Vorbereitung eines Auslandsaufenthalts zur Verfügung." Bei einigen Studiengängen werden die Möglichkeiten weiter spezifiziert:

- <u>BBI</u>: "Es besteht die Möglichkeit, das Betreute Praktische Studienprojekt oder ein Studiensemester im Ausland zu absolvieren."
- <u>ISM</u>: "Ein Studiensemester, das Betreute Praktische Studienprojekt sowie die Bachelor-Thesis können im Ausland absolviert werden."
- <u>WBI</u>: "Es besteht die Möglichkeit, das Betreute Praktische Studienprojekt oder ein Studiensemester im Ausland zu absolvieren."
- <u>KI</u>: "Es besteht die Möglichkeit, ein Studiensemester im Ausland zu absolvieren, oder die Abschlussarbeit im Ausland anzufertigen."

In den neuen Studiengangsflyern gibt es keine Informationen zu Auslandsaufenthalten mehr. Auf den jeweiligen Websites der einzelnen Studiengänge werden jedoch verschiedene Möglichkeiten beworben.

Ba Bauingenieurwesen

Im <u>Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen</u> an der HFT Stuttgart besteht die Möglichkeit, ein Studiensemester oder das praktische Studienprojekt im Ausland zu absolvieren. Alternativ kann

auch die Abschlussarbeit in Kooperation mit einer ausländischen Einrichtung angefertigt werden. Laut Website des Studiengangs sollen die Studierenden dadurch neben fachlichen Erfahrungen auch interkulturelle Kompetenzen erwerben und neue berufliche Perspektiven entwickeln. In Abstimmung mit dem Auslandsbeauftragten können Studien- und Prüfungsleistungen aus dem Ausland grundsätzlich anstelle von Wahlpflichtangeboten und/oder des Projekts anerkannt werden; hierfür wird vor Beginn des Auslandssemesters ein Learning Agreement erstellt. Nach rechtzeitiger Rückkehr besteht die Möglichkeit, an den Prüfungen der HFT Ende Januar (Wintersemester) bzw. Anfang Juli (Sommersemester) teilzunehmen. Es gibt einen Auslandsbeauftragten für den Studiengang, der die Studierenden gemeinsam mit dem Akademischen Auslandsamt (International Office) bei der Planung und der Beantragung von Stipendien, z. B. ERASMUS, unterstützt. In den letzten Semestern lag die Mobilitätsquote der Studierenden zwischen 0,2 und 1,0 %; dies wird von der Hochschule vor allem auf pandemiebedingte Einschränkungen zurückgeführt.

Ba Infrastrukturmanagement

Laut Studiengangswebsite wird von Absolventinnen und Absolventen des Bachelorstudiengangs Infrastrukturmanagement ein hohes Maß an Flexibilität und Weltoffenheit erwartet. Der Studiengang bietet verschiedene Möglichkeiten, internationale Erfahrungen zu sammeln: So können ein Studiensemester, ein Praktikum oder die Bachelorarbeit im Ausland absolviert werden. Das Akademische Auslandsamt unterstützt die Studierenden bei der Planung und Finanzierung entsprechender Aufenthalte. Auslandsaufenthalte werden darüber hinaus durch regelmäßige Informationsveranstaltungen aktiv gefördert. Bei inhaltlicher Übereinstimmung können im Ausland erbrachte Prüfungs- und Projektleistungen anerkannt werden. Dank flexibler Wahlmodule, die mit der Studienordnung 2022 eingeführt und in der Studienordnung 2025 beibehalten wurden, lassen sich Auslandsaufenthalte laut Selbstbericht problemlos in den Studienverlauf integrieren. Zusätzlich fanden in den vergangenen Jahren Exkursionen ins europäische Ausland statt, etwa 2023 nach Sofia (Bulgarien) zum Thema Straße und Bau sowie 2024 nach Wien (Österreich) zum Thema Energie. In den letzten Semestern lag der Anteil der Absolventinnen und Absolventen mit Auslandsaktivitäten durchschnittlich zwischen 15 % und 20 %. Dieser Wert wird von der Hochschule als sehr gut angesehen, da der Studiengang nicht primär auf eine intensive Internationalisierung ausgerichtet ist.

Die Anzahl der Studierenden, die internationale Mobilitätsprogramme nutzen, wird regelmäßig erfasst und dokumentiert:

Semester	Auslandsaktivitäten der Studierenden (Outgoing)	Quote Outgoing (gesamt Studierende)	Quote Outgoing (pro Abschlusssemester)	Anzahl der Austauschstudierenden von Partnerhochschulen (Incoming)	Quote Bildungs- ausländer:innen
SoSe 2024	4	1,8%	16,7%	0	0,0%
WiSe 2023/24	7	3,2%	36,8%	0	0,0%
SoSe 2023	2	0,8%	6,3%	0	0,4%
WiSe 2022/23	2	0,9%	9,1%	0	0,4%
SoSe 2022	5	2,0%	17,9%	1	0,8%
WiSe 2021/22	3	1,2%	18,8%	1	0,8%
SoSe 2021	3	1,3%	21,4%	1	1,3%
WiSe 2020/21	1	0,4%	4,5%	0	1,2%
SoSe 2020	3	1,4%	12,0%	0	1,4%
WiSe 2019/20	4	1,8%	25,0%	1	0,9%
SoSe 2019	0	0,0%	0,0%	1	2,3%
WiSe 2018/19	1	0,4%	3,0%	1	2,7%

Stand 17.12.2024

Ba Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien

Im <u>Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien</u> sind laut Website und Selbstbericht verschiedene Möglichkeiten für internationale Erfahrungen vorgesehen. Studierende können ein Auslandssemester an einer Partnerhochschule absolvieren, das betreute Praxisprojekt im Ausland durchführen oder die Bachelorarbeit in Kooperation mit einem ausländischen Unternehmen verfassen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Sprachkurse im Ausland zu besuchen. Erfahrungsberichte und Fotos finden sich auf der Website. Der Studiengangspezifische Auslandsbeauftragte informiert die Studierenden zu Beginn jedes Semesters in Informationsveranstaltungen über aktuelle Angebote, Partnerhochschulen und Fördermöglichkeiten. Die Beratung erfolgt individuell, wobei auch die Anrechenbarkeit von im Ausland erbrachten Studienleistungen thematisiert wird. Die COVID-19-Pandemie führte zu einem vorübergehenden Rückgang der Auslandsmobilität, jedoch konnte diese seit dem Sommersemester 2023 wieder auf ein Niveau von durchschnittlich 12,5 % der Absolventinnen und Absolventen stabilisiert werden.

Die Anzahl der Studierenden, die internationale Mobilitätsprogramme nutzen, wird regelmäßig erfasst und dokumentiert:

Semester	Auslandsaktivitäten der Studierenden (Outgoing)	Quote Outgoing	Anzahl der Austauschstudierenden von Partnerhochschulen (Incoming)	Quote Bildungs- ausländer:innen
SoSe 2024	3	0,0%	0	1,7%
WiSe 2023/24	2	0,0%	0	2,3%
SoSe 2023	4	0,0%	0	2,3%
WiSe 2022/23	2	0,0%	0	1,3%
SoSe 2022	0	0,0%	0	2,2%
WiSe 2021/22	0	0,0%	0	2,6%
SoSe 2021	2	0,0%	0	2,2%
WiSe 2020/21	2	0,0%	0	2,6%
SoSe 2020	5	0,0%	0	2,4%
WiSe 2019/20	4	0,0%	0	1,4%
SoSe 2019	9	0,0%	0	0,9%
WiSe 2018/19	7	0,0%	0	1,0%

Stand: 28.11.2024

Ma Konstruktiver Ingenieurbau

Im <u>Masterstudiengang Konstruktiver Ingenieurbau</u> werden Auslandsaufenthalte laut Selbstbericht aktiv gefördert und durch regelmäßige Informationsveranstaltungen unterstützt. Studierende haben die Möglichkeit, Prüfungen und Projekte im Ausland zu absolvieren; bei inhaltlicher Übereinstimmung können diese anerkannt werden. Dank einer Wahlpflicht-Lehrveranstaltung, die mit der Studienordnung 2019 eingeführt und in der Studienordnung 2023 beibehalten wurde, lassen sich Auslandsaufenthalte in den Studienverlauf integrieren. Da die Lehrveranstaltungen nur einmal jährlich angeboten werden, wird es für Vollzeit-Studierende als sinnvoll erachtet, die Masterarbeit im Ausland anzufertigen. In den letzten Semestern lag der Anteil der Absolventinnen und Absolventen mit Auslandsaktivitäten durchschnittlich zwischen 5 % und 10 %; dieser Wert wird von der Hochschule als sehr gut angesehen, da der Studiengang nicht primär auf eine intensive Internationalisierung ausgerichtet ist. Auf der Website des Studiengangs sind aktuell keine weiterführenden Informationen zu Auslandsaufenthalten hinterlegt.

Ma Geotechnik/Tunnelbau

Im <u>Masterstudiengang Geotechnik/Tunnelbau</u> sind die Studierenden laut Selbstbericht verstärkt an Auslandsaufenthalten in Verbindung mit praktischen Tätigkeiten interessiert. Durch die enge

Kooperation des Studiengangs mit ausführenden Firmen bestehen vielfältige Kontakte in die Praxis, die auch für Auslandsaufenthalte genutzt werden können. Insbesondere wird den Studierenden so ermöglicht, die Masterarbeit im Ausland anzufertigen. Der Studiengang unterstützt und bestärkt die Studierenden darin, die Studien- und Prüfungsleistungen des dritten Semesters vollständig im Ausland zu absolvieren. Bei der Anfertigung der Masterarbeit im Ausland besteht die Möglichkeit, die parallel vorgesehene Projektarbeit durch Online-Meetings zu begleiten. Alternativ können die Studien- und Prüfungsleistungen des dritten Semesters entzerrt werden, indem diese teilweise im Ausland (Auslandssemester) und teilweise an der HFT Stuttgart (im vierten Semester) erbracht werden. Auf der Website des Studiengangs sind aktuell keine weiterführenden Informationen zu Auslandsaufenthalten hinterlegt.

Die Anzahl der Studierenden, die internationale Mobilitätsprogramme nutzen, wird regelmäßig erfasst und dokumentiert:

Semester	Auslandsaktivitäten der Studierenden (Outgoing)	Quote Outgoing	Anzahl der Austauschstudierenden von Partnerhochschulen (Incoming)	Quote Bildungs- ausländer:innen
SoSe 2024	0	0,0%	0	0,0%
WiSe 2023/24	1	0,0%	0	14,3%
SoSe 2023	0	0,0%	0	12,5%
WiSe 2022/23	2	0,0%	0	12,5%
SoSe 2022	0	0,0%	0	5,9%
WiSe 2021/22	0	0,0%	0	25,0%
SoSe 2021	0	0,0%	0	16,7%
WiSe 2020/21	0	0,0%	0	10,0%
SoSe 2020	0	0,0%	0	13,6%
WiSe 2019/20	0	0,0%	0	13,6%
SoSe 2019	1	0,0%	0	15,8%
WiSe 2018/19	0	0,0%	1	15,0%

Stand: 28.11.2024

Ma Verkehrsinfrastrukturmanagement

Der Studiengang und die Hochschule bestärken und unterstützen die Studierenden im <u>Masterstudiengang Verkehrsinfrastrukturmanagement</u> laut Selbstbericht bei der Planung und Durchführung von Auslandsaufenthalten. Im Ausland erbrachte Studien- und Prüfungsleistungen können

mit entsprechendem Nachweis angerechnet werden. In den vergangenen Jahren nutzten einzelne Studierende die bestehenden Kooperationsmöglichkeiten mit Partneruniversitäten, laut der Hochschule ein Zeichen für die gelebte internationale Orientierung des Studiengangs. Auf der Studiengangswebsite informiert die HFT Stuttgart über Infoveranstaltungen des International Office und zeigt einige Erfahrungsberichte von Studierenden.

Die Anzahl der Studierenden, die internationale Mobilitätsprogramme nutzen, wird regelmäßig erfasst und dokumentiert:

Semester	Auslandsaktivitäten der Studierenden (Outgoing)	Quote Outgoing	Anzahl der Austauschstudierenden von Partnerhochschulen (Incoming)	Quote Bildungs- ausländer:innen
SoSe 2024	0	0,0%	0	4,0%
WiSe 2023/24	0	0,0%	0	0,0%
SoSe 2023	1	0,0%	0	0,0%
WiSe 2022/23	0	0,0%	0	0,0%
SoSe 2022	0	0,0%	0	0,0%
WiSe 2021/22	0	0,0%	0	0,0%
SoSe 2021	0	0,0%	0	0,0%
WiSe 2020/21	1	0,0%	0	0,0%
SoSe 2020	0	0,0%	0	0,0%
WiSe 2019/20	3	0,0%	0	0,0%
SoSe 2019	0	0,0%	0	4,2%
WiSe 2018/19	1	0,0%	0	5,6%

Stand: 28.11.2024

Ma Bauprozessmanagement

Auf der Website wird betont, dass internationale Erfahrungen im Bereich Lean Management besonders gefragt sind, da viele Impulse aus anderen Ländern und international tätigen Firmen stammen. Aktuell sieht das Curriculum des Masters Bauprozessmanagement jedoch keinen planmäßigen Auslandsaufenthalt vor. Die Hochschule unterstützt die Studierenden laut Selbstbericht jedoch aktiv bei der Planung und Organisation von Auslandsaufenthalten, unter anderem durch Informationsveranstaltungen des Akademischen Auslandsamts. Da alle Lehrveranstaltungen nur einmal jährlich angeboten werden, nutzen Studierende in der Regel das dritte Semester für einen Aufenthalt im Ausland. Über Projektarbeiten können internationale Erfahrungen in den Studienverlauf integriert werden und auch die Masterarbeit kann im Ausland angefertigt werden. In den

vergangenen Jahren nutzten einzelne Studierende die bestehenden Kooperationsmöglichkeiten mit Partneruniversitäten, etwa in Port Elizabeth (Südafrika) bzw. auf La Réunion (Frankreich).

Die Anzahl der Studierenden, die internationale Mobilitätsprogramme nutzen, wird regelmäßig erfasst und dokumentiert:

Semester	Auslandsaktivitäten der Studierenden (Outgoing)	Quote Outgoing	Anzahl der Austauschstudierenden von Partnerhochschulen (Incoming)	Quote Bildungs- ausländer:innen
SoSe 2024	0	0,0%	0	7,1%
WiSe 2023/24	1	0,0%	0	4,4%
SoSe 2023	0	0,0%	0	2,9%
WiSe 2022/23	2	0,0%	0	2,8%
SoSe 2022	0	0,0%	0	0,0%
WiSe 2021/22	0	0,0%	0	0,0%

Stand: 17.12.2024

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Das Thema studentische Mobilität wurde im Rahmen der Begehung von der Gutachtergruppe eingehend diskutiert. Dabei zeigte sich, dass die Mobilitätsquote zwischen den Studiengängen stark variiert und in einigen Studiengängen des Clusters nur ein vergleichsweise geringer Anteil der Studierenden einen Auslandsaufenthalt wahrnimmt.

Auf Nachfrage der Gutachtergruppe wurden verschiedene Maßnahmen der Hochschule zur Förderung der Mobilität erläutert: So wurden in den vergangenen zwei Jahren die Beratungsstrukturen neu organisiert. Inzwischen ist in jedem Studiengang des Bündels Bau mindestens ein Auslandsbeauftragter benannt, der bzw. die den Studierenden als direkte Ansprechperson insbesondere für Fragen zur Anerkennung und zur Erstellung von Learning Agreements zur Verfügung steht. Ergänzend erfolgt die umfassende Beratung zu Partnerhochschulen, Fördermöglichkeiten und weiteren organisatorischen Fragen durch das zentrale International Office (IO). Dort liegt auch die Verantwortung für die Durchführung der einmal pro Semester stattfindenden Informationsveranstaltungen.

Zum Zeitpunkt der Begehung befanden sich nach Schätzungen der Programmverantwortlichen zwölf Studierende aus den Bauingenieurstudiengängen im Ausland. Die Hochschule unterhält Partnerschaften mit rund 80 Hochschulen weltweit, von denen 52 explizit den hier betrachteten Studiengängen zugeordnet sind.

Neben Auslandsstudienaufenthalten betont die Hochschule, dass auch Praxisphasen oder Abschlussarbeiten im Ausland möglich und ausdrücklich erwünscht sind. Besonders häufig erfolgt

dabei die Vermittlung an deutsche Unternehmen mit Auslandssitz, um etwaigen Problemen im Hinblick auf Vertragsrecht und Versicherungsfragen vorzubeugen.

Seitens der Studierenden wurde im Gespräch bestätigt, dass Auslandsaufenthalte grundsätzlich gut unterstützt und begleitet werden. Besonders hervorgehoben wurden die Beratung durch die Auslandsbeauftragten sowie die reibungslose Anerkennung der im Ausland erbrachten Leistungen. Die geringe Mobilitätsquote sei weniger auf strukturelle oder informationelle Defizite zurückzuführen als vielmehr auf individuelle Motive: Viele Studierende streben ein zügiges Studium an, teilweise aufgrund vorheriger Ausbildung oder bereits vorhandener Berufspraxis.

Die Gutachtergruppe erkennt die bestehenden Strukturen und Maßnahmen zur Förderung der internationalen Mobilität als gut geeignet an. Sie begrüßt die klare Aufgabenteilung zwischen International Office und Auslandsbeauftragten sowie die Sichtbarkeit der Angebote. Gleichzeitig regt sie an, die bestehenden Informationen zum Thema Auslandsaufenthalte auch auf der Website der Studiengänge einheitlich, strukturiert und gut auffindbar darzustellen, um Studierenden frühzeitig Orientierung zu bieten und bestehende Hemmschwellen weiter abzubauen.

Entscheidungsvorschlag

Erfüllt.

Personelle Ausstattung (§ 12 Abs. 2 StAkkrVO)

Sachstand

In ihrem Selbstbericht stellt die Hochschule dar, dass das Curriculum durch fachlich und didaktisch qualifiziertes Lehrpersonal umgesetzt wird. Die Lehre wird vorrangig von hauptberuflich tätigen Professor:innen getragen, die ein strukturiertes Onboarding- und Weiterbildungsangebot wahrnehmen können. Lehrbeauftragte aus der Praxis ergänzen das Angebot. Zur kontinuierlichen Weiterqualifizierung unterstützt das hochschuleigene Zentrum SkiLL die Lehrenden mit Beratungen und Schulungen. Zudem besteht für Professor:innen die Möglichkeit, sich regelmäßig zur fachlichen Fortbildung beurlauben zu lassen.

Dem <u>Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen</u> sind aktuell 19 Professor:innen zugeordnet. Der Anteil der professoralen Lehre lag im Sommersemester 2024 laut Selbstbericht bei rund 77 %, wobei insbesondere die Grundlagenfächer überwiegend von Professor:innen abgedeckt werden. Darüber hinaus sind 38 Lehrbeauftragte in den eher speziellen Fächern tätig.

Der <u>Bachelorstudiengang Infrastrukturmanagement</u> wird durch fünf hauptamtliche Professor:innen getragen, ergänzt durch Transferleistungen von zwölf weiteren Professor:innen der HFT Stuttgart. Seit dem Sommersemester 2024 ist zudem eine Honorarprofessur für Stadtplanung eingebunden. Im Wintersemester 2024/25 lag der Anteil der professoralen Lehre bei 53 %, wobei die Grundlagenveranstaltungen weitgehend von Professor:innen durchgeführt werden. Darüber

hinaus sind regelmäßig rund 35 Lehrbeauftragte tätig, die insbesondere in den höheren Semestern praxisbezogene Inhalte einbringen.

Aktuell sind dem <u>Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien</u> sechs hauptamtliche Professuren zugeordnet. Die personelle Ausstattung wurde im Jahr 2019 durch eine Professur für Architektur, Stadtplanung, Bauen im Bestand und Projektentwicklung gezielt erweitert. Der Anteil der professoralen Lehre liegt konstant bei etwa 58 %. Zusätzlich sind jährlich rund 29 Lehrbeauftragte eingebunden, die mit ihrer fachlichen Spezialisierung zur Vielfalt und Praxisnähe des Lehrangebots beitragen.

Für den Masterstudiengang Konstruktiver Ingenieurbau stehen derzeit neun hauptamtliche Professor:innen zur Verfügung. Eine zusätzliche Professur im Bereich "Bauen im Bestand" ist für das Wintersemester 2025/26 geplant. Der Anteil der professoralen Lehre liegt mit etwa 75 % auf einem hohen Niveau. Die Lehre wird punktuell durch sechs Lehrbeauftragte ergänzt, die gezielt vertiefende Spezialthemen übernehmen.

Der <u>Masterstudiengang Geotechnik / Tunnelbau</u> wird von drei fachlich zugeordneten Professor:innen getragen und durch drei weitere aus dem Bereich Konstruktiver Ingenieurbau und Baumanagement unterstützt. Die Einbindung von Lehrbeauftragten trägt zur fachlichen Tiefe des Studiengangs bei.

Die fachliche Betreuung im <u>Masterstudiengang Verkehrsinfrastrukturmanagement</u> erfolgt durch eine hauptamtliche Professorin sowie durch Transferleistungen von fünf weiteren Professor:innen, darunter drei mit ausgewiesenem Schwerpunkt im Verkehrswesen. Zur Ergänzung aktueller Inhalte werden regelmäßig Lehrbeauftragte sowie externe Fachleute eingebunden.

Der <u>Masterstudiengang Bauprozessmanagement</u> verfügt über keine eigenen hauptamtlichen Professuren. Die Lehre wird vollständig über Transferleistungen von sieben Professor:innen erbracht, die rund 51 % der Lehrleistung abdecken. Weitere zehn Lehrbeauftragte gestalten die restliche Lehre und bringen spezifische Expertise ein.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Gutachtergruppe bewertet die personelle Ausstattung der Studiengänge insgesamt als angemessen. Die Qualifikation der Lehrenden wird fachlich und didaktisch als geeignet eingeschätzt, entsprechende Informationen sind im Personalhandbuch dokumentiert. Angesichts der Relation von Studierendenzahlen und beteiligten Lehrpersonen sehen die Gutachter die Lehrkapazität für die Dauer der Akkreditierungsperiode als gesichert an. Eine Empfehlung aus der letzten Akkreditierung zur Stärkung der wirtschaftswissenschaftlichen Kompetenz im Lehrkörper des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien wurde mit der Besetzung einer neuen Stelle umgesetzt.

Der enge Zusammenhang zwischen Forschung und Lehre wird von der Gutachtergruppe positiv hervorgehoben. Forschungsergebnisse der Lehrenden fließen regelmäßig in die Lehre ein, insbesondere in projektorientierte Lehrformate. Auch Abschlussarbeiten werden vielfach mit laufenden Forschungsprojekten verzahnt. Die Hochschule unterstützt Forschungsaktivitäten ausdrücklich, insbesondere wenn deren Nutzen für die Lehre klar erkennbar ist.

Mit Blick auf die hochschuldidaktische Qualifikation stellt die Gutachtergruppe fest, dass den Lehrenden ein breites Angebot an Weiterbildungsformaten zur Verfügung steht. Diese werden durch das hochschuleigene Zentrum SkiLL sowie durch die landesweiten Angebote der Geschäftsstelle Hochschuldidaktik der HAWen in Baden-Württemberg (GHD) bereitgestellt. Die Teilnahme ist freiwillig, für eine spätere Verbeamtung jedoch erforderlich. Auch Lehrbeauftragte können auf das Fortbildungsangebot des SkiLL zugreifen, eine Teilnahme ist jedoch ebenfalls nicht verpflichtend.

Die Hochschule sichert die Qualität der Lehre durch regelmäßige Lehrveranstaltungsevaluationen, die sich auf alle Lehrenden, einschließlich der Lehrbeauftragten, erstrecken. Laut Selbstbericht führt eine dauerhaft negative Evaluation bei Lehrbeauftragten zum Auslaufen des Lehrauftrags. In den Gesprächen mit den Studierenden wurde jedoch deutlich, dass die Lehrqualität bei Lehrbeauftragten teilweise stark schwankt. Einzelne Lehrbeauftragte wurden als unvorbereitet und wenig engagiert wahrgenommen.

Vor dem Hintergrund des erkennbaren hochschulseitigen Interesses an Qualitätssicherung empfiehlt die Gutachtergruppe, die Lehrbeauftragten gezielter in ihrer didaktischen Weiterentwicklung zu unterstützen. Insgesamt entsteht im Rahmen der Begehung der Eindruck, dass der kollegiale Austausch sowie die enge Betreuung durch die Lehrenden zu einer positiven und produktiven Lernatmosphäre beitragen.

Entscheidungsvorschlag

Erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlungen:

• Es wird empfohlen, die Lehrbeauftragten stärker im Hinblick auf die Weiterentwicklung ihrer Lehrqualität zu unterstützen.

Ressourcenausstattung (§ 12 Abs. 3 StAkkrVO)

Sachstand

Die Finanzierung der Programme erfolgt an der HFT Stuttgart über Landes- und Drittmittel. Seitens der Hochschule werden den Fakultäten die erforderlichen personellen und finanziellen Ressourcen zugeteilt, um ihre Aufgaben zu erfüllen. Innerhalb der Fakultäten werden sie entsprechend den Erfordernissen weiter verteilt.

Laut Selbstbericht steht den Studierenden stehen neben den direkten Kontaktmöglichkeiten zu Lehrenden und Mitarbeitenden der Studiengänge verschiedene zentrale Serviceeinrichtungen der Hochschule zur Verfügung. Das Studierendensekretariat ist für Zulassung, Immatrikulation, Rückmeldung und verwandte Verwaltungsprozesse zuständig. Das Prüfungs- und Praktikantenamt koordiniert die Prüfungsorganisation und gibt Auskünfte zu Prüfungsordnungen sowie zum betreuten praktischen Studienprojekt. Die allgemeine und fachbezogene Studienberatung erfolgt sowohl zentral als auch fakultätsintern. Das International Office unterstützt bei Fragen zu Auslandsaufenthalten sowie bei der Betreuung internationaler Studierender. Das hochschuleigene Zentrum SkiLL bietet u. a. Brückenkurse, Informationen zum Studium Integrale, Qualifizierungsangebote für Mentor:innen und Tutor:innen sowie Sprachkurse in Kooperation mit dem International Office an.

Die hier betrachteten Studiengänge nutzen die Einrichtungen des Studienbereichs Bauingenieurwesen sowie einige zentrale Einrichtungen der Hochschule. Für das Selbststudium und die Projektarbeit stehen den Studierenden verschiedene Arbeits- und Aufenthaltsbereiche zur Verfügung. Dazu zählen Arbeitsplätze in der Bibliothek, ein studentischer Kreativraum, ein neu gestalteter Vorraum der Aula, ein hybrides Raumlabor, ein aktiver Lernraum sowie möblierte Freiflächen. Darüber hinaus können nicht belegte Veranstaltungsräume außerhalb der Vorlesungszeiten genutzt werden. Ergänzend stehen PC-Räume sowie fakultätseigene Arbeitsbereiche bereit. Im Gebäude Bau 3 befindet sich mit dem Raum 3/301 ein großer Arbeits- und Gruppenraum, der allen Studierenden dauerhaft zur Verfügung steht. Dieser wurde im Zuge der Neuausrichtung der Raumsituation nach dem Umzug des Studienbereichs Bauingenieurwesen im Jahr 2018 eingerichtet und greift eine Empfehlung der letzten Akkreditierung zur Schaffung zusätzlicher Gruppenarbeitsräume auf. Für Master-Studierende steht darüber hinaus ein separater Computer- und Arbeitsraum (Raum 3/303) zur Verfügung.

Die HFT Stuttgart verfügt über eine umfangreiche Laborinfrastruktur, die für Lehrveranstaltungen, Forschungsprojekte und Entwicklungsarbeiten genutzt wird. Die einzelnen Labore werden durch Professor:innen fachlich geleitet und von Mitarbeitenden betreut. Zu den Einrichtungen zählen u. a. das Labor für Baustoffprüfung, das Labor für Bauchemie, das Materialexperimentierlabor, das Labor für Geotechnik, das Digitallabor Bau, das XR+Lab, das Labor für Schweißtechnik, das Wasserlabor. das Labor für Straßenbaustoffe sowie das Mobilitätslabor.

Der Bestand der Hochschulbibliothek ist auf die Lehrgebiete der HFT Stuttgart ausgerichtet und umfasst ca. 37.000 Printmedien sowie einen umfangreichen Bestand an digitalen Ressourcen, darunter über 154.000 e-Books, rund 45.000 Videos und mehr als 44.000 lizenzierte eJournals. Der Zugriff auf die meisten elektronischen Medien ist für Studierende ortsunabhängig über Shibboleth oder VPN möglich. Die Bibliotheksverwaltung ist vollständig digitalisiert. Recherchen, Verlängerungen und Vormerkungen können online durchgeführt werden. Ergänzend werden auf der

Hochschulwebsite Informationsangebote zur Nutzung der Bibliothek sowie Einführungsveranstaltungen für Studienanfänger:innen bereitgestellt.

Die IT-Infrastruktur der HFT Stuttgart ist an das Hochleistungsdatennetz des Landes Baden-Württemberg angebunden. Alle eingeschriebenen Studierenden erhalten einen persönlichen Zugang zum Hochschulnetz, über den zentrale IT-Dienste wie Internetzugang, E-Mail, Datenspeicherung, Prüfungsanmeldung, Rückmeldung sowie Lernplattformen wie Moodle oder Zoom genutzt werden können. Ein flächendeckendes WLAN in allen Gebäuden ermöglicht die Verwendung eigener Endgeräte. Der Zugriff auf interne Dienste ist auch außerhalb des Campus über ein VPN-System möglich.

Zur Nutzung stehen mehrere PC-Pools bereit, die sowohl im Rahmen von Lehrveranstaltungen als auch für das eigenständige Arbeiten – auch abends und am Wochenende – genutzt werden können. Zusätzlich besteht für Studierende Zugriff auf eine breite Auswahl an Standard- und Fachsoftware.

Die Softwareausstattung umfasst grundlegende Anwendungen wie Microsoft Office und Project, Adobe Creative Cloud, LibreOffice sowie fachspezifische Programme, die den jeweiligen Lehrund Forschungsbereichen zugeordnet sind. Dazu zählen unter anderem:

- Baubetrieb: RIB iTWO, RIB PDF
- Konstruktiver Ingenieurbau: Autodesk-Produkte (ACAD, Revit, Roombook, Civil 3D, Navisworks), BIMcollab BCF Manager, Allplan, Archicad, Dlubal Rstab, Sofistik, IdeaStatica, Plaxis 2D/3D, Solibri, Rhino, Grasshopper, Enscape, Desite MD/Pro
- Verkehr: PTV Visum, PTV Vissim, RIB Civil, AKG Vestra, Stratis
- Wasser: RoKa3, Qgis 3.34 LTR
- Bauphysik: Comsol Multiphysics, Matlab, Wufi, Thermplan Transit, Trnsys, IDA-ICE, Python, Anaconda

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Gutachtergruppe stellt fest, dass die Studiengänge über eine angemessene finanzielle, räumliche und sächliche Ausstattung verfügen. Die zentralen Verwaltungseinrichtungen gewährleisten einen reibungslosen administrativen Ablauf und bieten den Studierenden zielgerichtete Unterstützungsangebote.

Im Rahmen der Vor-Ort-Begehung besichtigt die Gutachtergruppe die Lehrräume, studentischen Arbeitsplätze und Laboreinrichtungen. Dabei entsteht ein positiver Gesamteindruck. Die Labore

sind modern ausgestattet, gut betreut und bieten ausreichend Kapazitäten für die Lehre und projektbezogene Arbeiten. Auch die Studierenden bestätigen in den Gesprächen, dass ihnen funktionale und gut ausgestattete Lern- und Arbeitsplätze zur Verfügung stehen. Die Empfehlung der vorherigen Reakkreditierung zur Schaffung zusätzlicher Gruppenarbeitsräume wurde mit der Bereitstellung des Gruppenraums 3/301 erfolgreich umgesetzt.

Der Zugang zu studiengangsrelevanter Software ist sowohl auf dem Campus als auch über VPN von außerhalb sichergestellt. Die Studierenden äußern sich sehr zufrieden mit den digitalen Angeboten, einschließlich des uneingeschränkten Zugriffs auf Onlineressourcen und DIN-Normen.

Gleichzeitig zeigt sich, dass die baulichen Rahmenbedingungen durch das denkmalgeschützte Gebäude der HFT Stuttgart in funktionaler Hinsicht gewisse Einschränkungen mit sich bringen. So berichten Lehrende, dass es insbesondere im Sommer aufgrund fehlender Möglichkeiten zur Klimaregulierung regelmäßig zu sehr hohen Raumtemperaturen kommt, die das Arbeiten und Lernen erschweren. Auch der Zustand der sanitären Anlagen, insbesondere der stark veralteten Toiletten, wurde von mehreren Seiten angesprochen und als nicht mehr zeitgemäß beschrieben. Die Gutachtergruppe regt an, im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten zu prüfen, inwiefern durch bauliche Maßnahmen eine Verbesserung der Studien- und Arbeitsbedingungen erreicht werden kann.

Insgesamt kommt die Gutachtergruppe zu dem Schluss, dass die Ressourcenausstattung insgesamt gut geeignet ist, um die Durchführung der Studiengänge in der vorgesehenen Qualität zu ermöglichen. Lediglich einzelne bauliche Rahmenbedingungen schränken das insgesamt sehr positive Gesamtbild in gewissem Maße ein und sollten von der Hochschule mittelfristig im Blick behalten werden.

Entscheidungsvorschlag

Erfüllt.

Prüfungssystem (§ 12 Abs. 4 StAkkrVO)

Sachstand

Die Prüfungsmodalitäten an der HFT Stuttgart sind in der Allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung (ASPO) sowie in den studiengangsspezifischen Studien- und Prüfungsordnungen (SOs) geregelt. Die ASPO enthält allgemeine Vorgaben, die für alle Studiengänge gelten, während die SOs zusätzliche studiengangsbezogene Regelungen enthalten und das jeweilige Curriculum abbilden. Die Prüfungsordnungen sind öffentlich zugänglich.

Die Konzeption der Prüfungen orientiert sich an den Lernzielen und Unterrichtsformen der jeweiligen Module. Prüfungen in Form von Klausuren finden in der Regel zum Ende eines jeden Semesters im zentralen Prüfungszeitraum statt, der eine Woche nach Vorlesungsende beginnt und

zehn Tage umfasst. Die konkrete Prüfungsplanung erfolgt zentral über das Prüfungsamt. Eine Wiederholung nicht bestandener Prüfungen ist im jeweils nächsten Prüfungszeitraum möglich, auch wenn das zugehörige Modul nur jährlich angeboten wird. Ein erster Wiederholungsversuch ist regulär zulässig. Eine zweite Wiederholung bedarf eines genehmigten Antrags, und ein dritter Versuch ist nur im Rahmen eines Härtefallantrags möglich.

Ergänzend zu Klausuren kommen – abhängig von Modulinhalt und Lehrform – auch weitere Prüfungsformate zum Einsatz, wie z. B. Portfolioprüfungen, Referate, Entwürfe sowie Studien- oder Projektarbeiten. Die inhaltliche Ausgestaltung der einzelnen Prüfungen obliegt den jeweiligen Lehrenden.

Die Anmeldung zu Prüfungen erfolgt etwa drei bis vier Monate vor dem jeweiligen Termin, während die genauen Prüfungsdaten etwa zwei Wochen vor Beginn bekanntgegeben werden. Alle Module schließen in der Regel mit einer Prüfungsleistung ab.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Gutachtergruppe kommt zu der Einschätzung, dass die Modulverantwortlichen für jedes Modul der sieben Studiengänge eine kompetenzorientierte und entsprechend den Inhalten geeignete Prüfungsform wählen. Während des Audits kann sich die Gutachtergruppe davon überzeugen, dass die verschiedenen Prüfungsformen gut angenommen werden und in der Praxis gut funktionieren.

Die Gutachtergruppe verschafft sich anhand einiger Beispiele aus den Studiengängen einen Eindruck über die Qualität und Kompetenzorientierung schriftlicher Klausuren und Abschlussarbeiten und kommt zu dem Ergebnis, dass die abgeprüften Inhalte dem jeweiligen angestrebten Leistungsniveau entsprechen.

Studierbarkeit (§ 12 Abs. 5 StAkkrVO)

Sachstand

Planbarer und verlässlicher Studienbetrieb

Der Studienbetrieb ist verlässlich organisiert und für alle Beteiligten planbar. Die Hochschule gewährleistet eine durchgängige Durchführung des Lehrbetriebs im Einklang mit der vorgesehenen Regelstudienzeit. Die Studierbarkeit der Studiengänge wird durch eine sorgfältige didaktische Planung der Module, eine stringente Prüfungsorganisation sowie ein stimmiges Curriculum sichergestellt. Sämtliche Prüfungsmodalitäten sind in der Allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung (ASPO) sowie in den studiengangsspezifischen Studienordnungen (SO) verbindlich geregelt und öffentlich zugänglich. Die Regelungen umfassen insbesondere die Prüfungsarten, Fristen und Wiederholungsmöglichkeiten und tragen so zur Transparenz und Planungssicherheit für die Studierenden bei.

Die Studienorganisation wird ergänzt durch ein ansprechbares und verlässliches Studierendensekretariat. In Kombination mit einem engen Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden sollen so individuelle Herausforderungen frühzeitig adressiert werden können.

Arbeitsaufwand

Die Studiengänge des Studienbereichs Bauingenieurwesen sind mit einem Kreditpunktesystem ausgestattet, das auf dem studentischen Arbeitsaufwand beruht und die Vergabe von ECTS-Punkten vorsieht. Ein Leistungspunkt entspricht dabei einem studentischen Arbeitsaufwand von 30 Stunden.

Im <u>Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen</u> ist die Studienstruktur so gestaltet, dass pro Semester in der Regel 30 ECTS-Punkte erworben werden können. Eine weitgehend gleichmäßige Workload-Verteilung über die gesamte Regelstudienzeit hinweg wird damit gewährleistet. Geringfügige Abweichungen bestehen im sechsten Semester mit 28 ECTS und im siebten Semester mit 32 ECTS, die sich aus projektbezogenen Modulen und der Abschlussarbeit ergeben. Rückmeldungen zum wahrgenommenen Arbeitsaufwand werden regelmäßig im Rahmen der Lehrveranstaltungsevaluationen erhoben. Die Ergebnisse zeigen, dass der überwiegende Teil der Studierenden den zeitlichen Aufwand je Lehrveranstaltung als angemessen einschätzt. Themen wie Arbeitsbelastung, Studienorganisation und individuelle Studierbarkeit werden zudem kontinuierlich in den Sitzungen der Studienkommission behandelt, die mindestens einmal pro Semester stattfinden. Auf Basis der dort diskutierten Rückmeldungen werden bei Bedarf gezielte Maßnahmen zur Optimierung des Studienverlaufs eingeleitet.

Der <u>Bachelorstudiengang Infrastrukturmanagement</u> ist so strukturiert, dass in den ersten beiden Semestern jeweils 30 ECTS-Punkte vergeben werden. Die Semester 3 bis 5 umfassen jeweils 31 ECTS, das sechste Semester 32 ECTS, das siebte Semester 25 ECTS. Laut Selbstbericht wurde die Arbeitsbelastung im dritten Semester gezielt reduziert, sodass über die Semester 3 bis 6 eine gleichmäßige Verteilung des Workloads erreicht werden konnte. Das siebte Semester ist so konzipiert, damit ausreichend Zeit für die Anfertigung der Bachelorarbeit zur Verfügung steht. Evaluationsergebnisse belegen, dass der tatsächliche Arbeitsaufwand weitgehend den curricularen Vorgaben entspricht. Ein leichter Rückgang der Absolvent:innen in Regelstudienzeit lässt sich u. a. auf pandemiebedingte Verzögerungen, die bewusste Verschiebung der Bachelorarbeit oder Auslandsaufenthalte zurückführen.

Im <u>Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien</u> ist die Arbeitsbelastung konsequent auf 30 ECTS-Punkte pro Semester ausgelegt. Laut Rückmeldungen aus Evaluationen und Befragungen wird die angesetzte Arbeitsbelastung von den Studierenden überwiegend als realistisch und gut bewältigbar eingeschätzt. Die Angaben zum Workload werden somit als plausibel und nachvollziehbar bestätigt.

Im <u>Masterstudiengang Konstruktiver Ingenieurbau</u> ist der Arbeitsaufwand über die drei Semester nahezu gleichmäßig verteilt. Das erste Semester umfasst 31 ECTS-Punkte, das zweite 29 ECTS-Punkte, das dritte Semester 30 ECTS-Punkte. Evaluationsergebnisse bestätigen, dass der tatsächliche Workload von den Studierenden überwiegend als angemessen eingeschätzt wird und mit den vorgesehenen ECTS-Vorgaben übereinstimmt. Etwa 20 % der Vollzeitstudierenden entscheiden sich dennoch für eine Verlängerung der Regelstudienzeit um ein weiteres Semester, um sich intensiver und konzentriert der Masterarbeit widmen zu können.

Im <u>Masterstudiengang Geotechnik/Tunnelbau</u> sind in allen drei Semestern jeweils 30 ECTS-Punkte vorgesehen. Die Arbeitsbelastung wird insgesamt als den Studieninhalten angemessen eingeschätzt. Rückmeldungen zum Workload werden regelmäßig in den einmal pro Semester stattfindenden Sitzungen der Studienkommission thematisiert. In einzelnen Lehrveranstaltungen wurden Umfang und Anforderungen von Studienarbeiten bereits gezielt angepasst. Die grundsätzliche Studierbarkeit innerhalb der vorgesehenen Studienzeit ist aus Sicht der Hochschule gewährleistet. Ein erheblicher Teil der Studierenden entscheidet sich jedoch bewusst für eine parallele Tätigkeit als Werkstudent:in, sei es aus fachlichem Interesse oder zur finanziellen Absicherung. Dieses Studienmodell führt zwar häufig zu einer Verlängerung der Studienzeit, ermöglicht zugleich aber eine enge Verknüpfung von Theorie und Praxis.

Der Masterstudiengang Verkehrsinfrastrukturmanagement ist so konzipiert, dass die vorgesehenen 90 ECTS-Punkte gleichmäßig auf drei Semester verteilt sind. Laut Lehrevaluation im Wintersemester 2023/24 bewerteten 84,2 % der Studierenden den zeitlichen Aufwand zur Erreichung der Leistungspunkte als angemessen. 74 % der Studierenden schließen das Studium innerhalb der vorgesehenen Regelstudienzeit ab. Die beobachteten Abweichungen resultieren vor allem aus individuell gewählten Auslandssemestern, familiären Verpflichtungen oder aus einem vorgeschalteten Anpassungssemester bei Studierenden mit einem Bachelorabschluss im Umfang von 180 ECTS-Punkten.

Im <u>Masterstudiengang Bauprozessmanagement</u> sind pro Semester jeweils 30 ECTS-Punkte vorgesehen, sodass sich über die gesamte Regelstudienzeit von drei Semestern eine gleichmäßige Verteilung des Workloads ergibt. Evaluationsergebnisse zeigen, dass der tatsächliche Arbeitsaufwand von den Studierenden überwiegend als angemessen wahrgenommen wird und mit dem

vorgesehenen Umfang übereinstimmt. Ein Großteil der Studierenden schließt das Studium innerhalb der vorgesehenen Regelstudienzeit ab. Verlängerungen treten vor allem dann auf, wenn Studierende gezielt eine parallele Werkstudierendentätigkeit, einen Auslandsaufenthalt oder eine Teilzeitbeschäftigung aufnehmen und das Studium bewusst auf bis zu fünf Semester strecken. Die Studienstruktur ermöglicht somit eine verlässliche Planung bei gleichzeitiger Flexibilität für individuelle Lebens- und Berufsphasen.

Prüfungsdichte und -organisation

Die Module schließen in der Regel mit einer einzelnen Prüfungsleistung ab. Abweichungen hiervon sind studiengangsspezifisch im Selbstbericht dokumentiert und in den untenstehenden Tabellen aufgeführt. Dabei fällt auf, dass im <u>Bachelorstudiengang Infrastrukturmanagement</u> die Prüfungsdichte im 3. Semester sehr hoch ist, was im Zusammenhang mit der oben beschriebenen Modulstruktur steht und aus Sicht der Gutachter entsprechende Maßnahmen der Hochschule erfordert.

Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen:

Modul	Begründung für Abweichung mit mehr als einer Prüfungsform
Nachhaltiges Bauen und Baukon-	Die Module sind jeweils in zwei Teilmodule unterteilt, die verschiedene in-
struktion	haltliche Schwerpunkte setzen und unterschiedliche Lernziele anstreben.
Bauen im Bestand	Da jedes Teilmodul spezifische Kompetenzen und Inhalte vermittelt, ist es
Spannbeton und Detailbereiche	sowohl sinnvoll als auch notwendig, den Lernerfolg mit jeweils geeigneten
Digitale Tragwerksplanung	Prüfungsformen zu ermitteln. Die Vielfalt der Prüfungsformate unterstützt
Verkehrswesen III	nicht nur die diversen Ziele der Module, sondern ermöglicht auch eine um-
Verkehrswesen V	fassende Bewertung des Wissens der Studierenden.
Wasserwirtschaft und Wasserbau II	Während schriftliche Klausuren das Verständnis und die Reflexion der
Wasserwirtschaft und Wasserbau III	Grundlagen und deren Anwendungen prüfen, konzentrieren sich die Stu-
Planung und Konstruktion II	dienarbeiten auf praxisnahe Aufgaben, bei denen das erlernte theoretische
Nachhaltiges Bauen	Wissen angewendet wird.

Bachelorstudiengang Infrastrukturmanagement:

Modul	Begründung für Abweichung mit mehr als einer Prüfungsform
Verkehrsinfrastruktur 1	Die Teilmodule enthalten verschiedene Schwerpunkte und Themenbereiche, die unterschiedliche Prüfungsformate erfordern, um angemessen bewertet zu werden. Die zusätzliche Studienarbeit im Teilmodul "IT-Anwendungen im Verkehrswesen" umfasst praxisorientierte Übungsaufgaben, die das Erlernen der Software unterstützen sollen.
Wirtschaftslehre 2	Die beiden Prüfungsformen prüfen unterschiedliche Kompetenzen ab, welche beide durch das Modul erreicht werden sollen. Die Klausur prüft das Verständnis der Controlling-Grundlagen sowie deren Anwendung und Reflexion. Die Studienarbeit beinhaltet ein praxisnahes Planspiel, in dem strategische Entscheidungen und finanzielle Analysen in einem simulierten Unternehmensumfeld erlernt werden.
Schlüsselqualifikation 3	Die beiden Prüfungsformen prüfen unterschiedliche Kompetenzen ab, welche beide durch das Modul erreicht werden sollen. Die Studienarbeit fördert eigenständiges wissenschaftliches Arbeiten, methodische Anwendung und

	schriftliche Darstellung. Das Referat stärkt Präsentations- und Kommunikationskompetenzen durch prägnante Ergebnisdarstellung und den Umgang mit Rückfragen.
Projektmanagement 3	Das Modul beinhaltet Teilmodule, deren vermittelte Kompetenzen durch unterschiedliche Prüfungsformen abgeprüft werden. Die zusätzliche Studienarbeit im Teilmodul "Lean Construction Management" fördert die Lösung von lean-bezogenen Fragestellungen und die Arbeit im Team. Die Kombination gewährleistet eine ganzheitliche Kompetenzentwicklung, die sowohl theoretisches Wissen als auch praktische Umsetzungskompetenz abdeckt.
Stadtplanung 2 + 3	Die Module schließen mit einer Projektarbeit und einem Entwurf ab. Während die Projektarbeit die Fähigkeit zur Analyse, Planung und Kommunikation prüft, wird durch den Entwurf das gestalterische und kreative Potenzial bewertet. Durch die Kombination dieser beiden Prüfungsformen wird sichergestellt, dass Studierende umfassend auf die interdisziplinären und gestalterischen Herausforderungen des Berufsfelds vorbereitet werden.

Masterstudiengang Konstruktiver Ingenieurbau:

Modul	Begründung für Abweichung mit mehr als einer Prüfungsform
Bauen und Erhalten	Die Teilmodule enthalten verschiedene Schwerpunkte und Themenbereiche, die unterschiedliche Prüfungsformate erfordern, um angemessen bewertet zu werden. Die Projektarbeit im Teilmodul "Bauschäden und Bausanierung" umfasst eine praxisorientierte Übungsaufgabe auf Grundlage tatsächlicher vorhandener Bauschäden und deren Sanierungsarbeit. Die Klausur im Teilmodul "Baustofftechnologie und Bauverfahren" dient in erster Linie der Verständnis- und Wissensabfrage des gelehrten Inhalts.
Digitale Tragwerksplanung	Beide Teilmodule schließen in der Regel mit einer "Studienarbeit" ab. Im Teilmodul "BIM in Lebenszyklus" wird der Inhalt in einzelnen Semestern fakultätsübergreifend mit Studierenden des Fachbereichs Architektur gelehrt und geprüft. In diesen Fällen wird als Prüfungsleistung das Format einer "Projektarbeit" gewählt.

Masterstudiengang Geotechnik/Tunnelbau:

Modul	Begründung für Abweichung mit mehr als einer Prüfungsform
Tunnelbau 1	Zum Teilmodul "Bauverfahren im Tunnelbau" ist als Prüfungsleistung neben der Klausur, in der Wissen und Verständnis aus dem gesamten Modul bewertet wird, eine Studienarbeit anzufertigen, in der mit der hohen Komplexität der Bauverfahren umgegangen und für eine vorgegebene Situation Entscheidungen selbständig gefällt werden müssen. Mit einer Kombination beider Prüfungsformen können die unterschiedlichen Kompetenzen, welche durch das Modul erreicht werden sollen, geprüft werden.
Numerische Verfahren in der Geotechnik	Das Modul ist in die zwei Teilmodule "Verformungs- und Tragfähigkeitsanalysen" und "Geohydraulik" unterteilt, die verschiedene inhaltliche Schwerpunkte setzen und unterschiedliche Lernziele anstreben. Während in der Geohydraulik durch die schriftliche Klausur das Verständnis und die Reflexion theoretischer Grundlagen geprüft wird, konzentriert sich die Studienarbeit in "Verformungs- und Tragfähigkeitsanalysen" auf praxisnahe Anwendungen, bei denen die Umsetzung auf der Basis des erlernten Wissens im Vordergrund steht.
Geomechanik 2	Während für die Teilmodule "Bodenmechanik 2" und "Ingenieurgeologie 2", in denen schwerpunktmäßig theoretische Zusammenhänge vermittelt und

tendenziell eher vorgegebene Fragestellungen zu lösen sind, eine gemein-
same Klausur vorgesehen ist, ist im Teilmodul "Felsmechanik" eine benotete
schriftliche Studienarbeit anzufertigen, wodurch die Kompetenz in der Aus-
wertung von Daten und die Umsetzung in Rechenmodelle in die Prüfungs-
leistung einfließt.
G

Masterstudiengang Verkehrsinfrastrukturmanagement:

Modul	Begründung für Abweichung mit mehr als einer Prüfungsform
Binnenschifffahrt und Luftverkehr	Diese Module behandeln interdisziplinäre Themen und vermitteln spezifi-
Rechtsverfahren und Planungspro-	sche Kompetenzen und Inhalte. Um den Lernerfolg angemessen zu erfas-
zesse	sen, sind daher unterschiedliche Prüfungsformen erforderlich. Insbesondere
Integriertes Projekt	technische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Fragestellungen erfordern
Integriertes Arbeiten	unterschiedliche Bewertungs- und Darstellungsformen, um die fachlichen
Projekt Verkehrsplanung	und methodischen Anforderungen optimal abzubilden.
	Eine einheitliche Prüfungsform wäre in diesen Modulen nicht zielführend, da
	sie einzelne Kompetenzbereiche nicht adäquat berücksichtigen kann. Wäh-
	rend schriftliche Klausuren das theoretische Verständnis und die Anwen-
	dung grundlegender Konzepte prüfen, ermöglichen Studienarbeiten eine
	praxisnahe Auseinandersetzung mit komplexen Problemstellungen, bei der
	das erworbene Wissen gezielt angewendet und vertieft wird.
	Die Kombination verschiedener Prüfungsformen gewährleistet eine differen-
	zierte Leistungsbewertung und fördert sowohl analytische als auch praxis-
	orientierte Fähigkeiten der Studierenden.

Die Anmeldung zu den Prüfungen erfolgt gemäß den Vorgaben der Allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung (ASPO) und wurde bereits unter § 12 Abs. 4 beschrieben. Klausurprüfungen finden an der HFT Stuttgart grundsätzlich am Ende des jeweiligen Semesters statt. Auf diese Weise wird vermieden, dass sich Prüfungen mit Lehrveranstaltungen überschneiden. Die Durchführung dieser Prüfungen wird – mit wenigen Ausnahmen – zentral vom Prüfungsamt koordiniert, um terminliche Kollisionen zu vermeiden.

Wie bereits erwähnt, ist es an der HFT Stuttgart üblich, dass Prüfungsleistungen grundsätzlich zweimal jährlich angeboten werden und das unabhängig davon, ob die zugehörige Lehrveranstaltung im Semester unmittelbar zuvor stattgefunden hat. Dieses Verfahren soll dazu beitragen, Studienverzögerungen bei nicht bestandenen Prüfungen zu vermeiden.

Einige Studiengänge der Fakultät weisen hinsichtlich der Prüfungsorganisation besondere Ausgestaltungen auf, die im Selbstbericht beschrieben werden:

Im <u>Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien</u> wird rund ein Drittel der Prüfungen als semesterbegleitende Prüfungsleistungen erbracht, um die Belastung am Ende des Semesters zu reduzieren. Im Durchschnitt absolvieren die Studierenden etwa 5,5 Prüfungen pro Semester. Das vierte Semester weist mit insgesamt acht Prüfungen die höchste Anzahl auf, wobei drei davon semesterbegleitend gestaltet sind.

Im <u>Masterstudiengang Geotechnik / Tunnelbau</u> wird laut Selbstbericht insbesondere auf eine angemessene Prüfungsdichte am Ende des Semesters geachtet. Die Prüfungsorganisation erfolgt

dabei zentral über das Prüfungsamt, um terminliche Überschneidungen zu vermeiden und eine gleichmäßige Verteilung sicherzustellen.

Der <u>Masterstudiengang Bauprozessmanagement</u> sieht überwiegend Portfolioprüfungen vor, die über das Semester hinweg bearbeitet werden. Diese Prüfungsform ist stark an beruflichen Abläufen orientiert und ermöglicht eine praxisnahe Anwendung von Methoden der Projekt- und Produktionsorganisation. Die reduzierte Präsenzzeit in den Lehrveranstaltungen wird durch einen erhöhten Arbeitsaufwand im Selbststudium ausgeglichen.

Studienstatistiken

Die HFT Stuttgart berichtet, bislang nicht von sinkenden Studierendenzahlen betroffen zu sein und weiterhin aus einem ausreichend großen Bewerberfeld auswählen zu können. Die von der Hochschule vorgelegten Abschlussstatistiken zeigen, dass in den meisten Studiengängen ein überwiegender Teil der Studierenden das Studium innerhalb der Regelstudienzeit oder mit maximal einem zusätzlichen Semester abschließt.

Im <u>Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen</u> haben zwischen dem Wintersemester 2018/19 und dem Sommersemester 2024 insgesamt 831 Studierende ein Studium aufgenommen. Im Abschlusssemester Sommer 2024 schlossen knapp 28 % in der Regelstudienzeit oder schneller ab, rund 37 % benötigten ein zusätzliches Semester.

Im <u>Bachelorstudiengang Infrastrukturmanagement</u> begannen im selben Zeitraum 501 Studierende. Nur 8 % schlossen in der Regelstudienzeit ab, jedoch 83 % mit einem Semester Verlängerung.

Im <u>Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien</u> nahmen 486 Studierende ein Studium auf. Fast 35 % schlossen in Regelstudienzeit ab, weitere 50 % mit einem zusätzlichen Semester.

Im <u>Masterstudiengang Konstruktiver Ingenieurbau</u> wurden im genannten Zeitraum 141 Studierende aufgenommen. 20 % schlossen in der Regelstudienzeit ab, 40 % mit einem zusätzlichen Semester.

Im <u>Masterstudiengang Geotechnik / Tunnelbau</u> haben 62 Studierende begonnen. Im Sommersemester 2024 schlossen rund 67 % in Regelstudienzeit oder schneller ab, 33 % benötigten ein zusätzliches Semester.

Im <u>Masterstudiengang Verkehrsinfrastrukturmanagement</u> haben 111 Studierende begonnen. Der Anteil der Abschlüsse in Regelstudienzeit lag bei 33 %, 67 % benötigten ein weiteres Semester.

Im noch jungen <u>Masterstudiengang Bauprozessmanagement</u>, gestartet ab dem Wintersemester 2021/22, begannen bislang 73 Studierende. Im Abschlusssemester Sommer 2024 schlossen 56 % in der Regelstudienzeit ab, fast 44 % mit einem zusätzlichen Semester.

Die Hochschule benennt im Selbstbericht verschiedene Gründe für eine verlängerte Studiendauer, darunter insbesondere parallele Werkstudierendentätigkeiten, Auslandsaufenthalte, familiäre Verpflichtungen sowie ein vorgeschaltetes Anpassungssemester. Diese Aspekte wurden bereits im Abschnitt zum Arbeitsaufwand näher erläutert.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Planbarer und verlässlicher Studienbetrieb

Die Gutachtergruppe bewertet die Organisation des Studienbetriebs als verlässlich und planbar. Die Hochschule stellt sicher, dass der Lehrbetrieb durchgängig und im Einklang mit der vorgesehenen Regelstudienzeit durchgeführt wird. Unterstützt wird dies durch eine klare Struktur der Studiengänge sowie durch ein gut erreichbares Studierendensekretariat. Der kontinuierliche Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden insbesondere in Form der Studienkommission wird seitens der Gutachtergruppe als wirkungsvolles Mittel gesehen, um individuelle Herausforderungen frühzeitig zu identifizieren und angemessen zu adressieren.

Auch zur Organisation des Praxissemesters erkundigt sich die Gutachtergruppe, insbesondere im Hinblick auf mögliche Verzögerungen im Studienverlauf durch nicht rechtzeitig zustande gekommene Praxisstellen. Seitens der Hochschule wird ausgeführt, dass es bislang keine Fälle gegeben habe, in denen Studierende keinen Praxisplatz erhalten hätten. Die individuelle Suche wird durch vielfältige Unterstützungsangebote flankiert: Lehrende bringen aktiv ihre persönlichen Netzwerke ein und vermitteln bei Bedarf gezielt Kontakte. Darüber hinaus existieren regelmäßig stattfindende Informationsveranstaltungen, eine öffentlich zugängliche Liste kooperierender Unternehmen (unter anderem aus dem Unternehmerbeirat) sowie aktuelle Ausschreibungen über schwarze Bretter und zentrale Anlaufstellen innerhalb der Studiengänge. Die Gutachtergruppe bewertet diese Unterstützungsstrukturen insgesamt als angemessen, um die Durchführung des Praxissemesters im vorgesehenen Zeitrahmen sicherzustellen.

Arbeitsaufwand

Die Gutachtergruppe stellt fest, dass <u>die Studiengänge im Studienbereich Bauingenieurwesen</u> hinsichtlich des vorgesehenen Arbeitsaufwands weitgehend auf eine gleichmäßige Verteilung der ECTS-Leistungspunkte über die Regelstudienzeit hinweg ausgerichtet sind. Dies trägt zur Planbarkeit und Studierbarkeit der Studiengänge bei und wird durch Rückmeldungen der Studierenden im Rahmen von Lehrveranstaltungsevaluationen bestätigt. Auch die regelmäßige Befassung mit dem Thema Workload in den Sitzungen der Studienkommissionen unterstreicht das Engagement der Hochschule für eine kontinuierliche Optimierung der Studienbedingungen.

Auffällig ist im <u>Bachelorstudiengang Infrastrukturmanagement</u> die vergleichsweise geringe Anzahl an ECTS im siebten Semester (25 CP) bei gleichzeitig höheren Belastungen in den Semestern 3 bis 6 (jeweils 31 bzw. 32 CP). Auf Nachfrage erläuterte die Hochschule, dass diese Verteilung von den Studierenden geschätzt werde, da sie im Abschlusssemester mehr Zeit für die Bachelorarbeit ermögliche. Die Gutachtergruppe weist jedoch darauf hin, dass der Aufwand für die Bachelorarbeit bereits über die ECTS-Zuweisung geregelt ist und somit eine zusätzliche Entlastung in diesem Maße eigentlich nicht erforderlich sein sollte. Vor diesem Hintergrund wird angeregt, diese Struktur im Zuge einer zukünftigen Überarbeitung der Modularisierung erneut zu prüfen.

Im <u>Masterstudiengang Bauprozessmanagement</u> wurde im Auditgespräch die vergleichsweise hohe Gewichtung des eigenständigen Master-Kolloquiums (4 CP zusätzlich zur 24-CP-Masterarbeit) thematisiert. Die Gutachtergruppe zeigte sich überrascht über diesen großen Umfang. Gleichzeitig erkennt die Gutachtergruppe an, dass an der Hochschule funktionierende Mechanismen zur Erfassung und Evaluation der tatsächlichen Arbeitsbelastung etabliert sind. Vor diesem Hintergrund kann aus Sicht der Gutachter auf eine Auflage verzichtet werden. Die Hochschule signalisierte im Gespräch bereits ihre Bereitschaft, die Ausgestaltung und Gewichtung des Kolloquiums im Rahmen einer erneuten Evaluation zu überprüfen. Die Gutachtergruppe begrüßt die Offenheit der Hochschule ausdrücklich und regt an, den Workload für das Kolloquium im Rahmen einer Evaluation zu überprüfen. In diesem Zusammenhang erscheint auch eine gewisse Einheitlichkeit im Umgang mit Master-Kolloquien sinnvoll: Während das Kolloquium in manchen Studiengängen als eigenständiges Modul geführt wird, ist es in anderen Teil der Masterarbeit.

Prüfungsdichte und -organisation

Die Gutachtergruppe schätzt die Prüfungsorganisation insgesamt als gut strukturiert und studierendenfreundlich ein. Die Prüfungsbelastung erscheint angemessen, was auch durch die Rückmeldungen der Studierenden im Rahmen des Audits bestätigt wurde. Auch Prüfungsformen mit mehr als einer Einzelleistung wurden nachvollziehbar begründet.

Im Auditgespräch wurde die Dauer des Prüfungszeitraums von zehn Tagen thematisiert. Die Programmverantwortlichen erläuterten, dass dieses Modell seit vielen Jahren etabliert ist und sich bewährt hat. So werden beispielsweise Doppelprüfungen an einem Tag inzwischen vermieden. Zudem erhalten die Studierenden ihre Noten in der Regel innerhalb einer Woche nach der Prüfung, was eine zeitnahe Studienplanung ermöglicht. Zwischen dem Ende der Vorlesungszeit und dem Beginn des Prüfungszeitraums ist zudem eine Vorbereitungswoche eingeplant, die den Studierenden zusätzliche Freiräume zur Prüfungsvorbereitung bietet. Durch die kompakte Prüfungsphase bleibt zudem ausreichend Zeit in der vorlesungsfreien Zeit für Werkstudierendentätigkeiten, während die Lehrenden Raum für Forschungsvorhaben gewinnen.

Die Studierenden schließen sich dieser Einschätzung mehrheitlich an. Zwar empfinden einige die Prüfungsphase als zeitlich herausfordernd, begrüßen jedoch, dass diese kurz und konzentriert gehalten ist und danach Freiraum für andere Aktivitäten besteht. Einzelne Studierende äußerten den Wunsch nach einer längeren Vorbereitungszeit oder der Möglichkeit zur Wiederholung im selben Semester. Insgesamt zeigten sich die Studierenden jedoch mit der Prüfungsorganisation zufrieden.

Die Studierenden bestätigen außerdem, dass bei Lehrveranstaltungen mit auffallend hohen Durchfallquoten seitens der Hochschule reagiert wird. Rückmeldungen würden ernst genommen und gezielt Maßnahmen ergriffen, etwa durch Anpassung der Lehrinhalte oder zusätzliche Unterstützungsangebote. Die Gutachter bewerten dies positiv.

Studienstatistiken

Die Gutachtergruppe bewertet die vorgelegten Studienstatistiken insgesamt positiv. Die Mehrheit der Studierenden schließt ihr Studium in der Regelstudienzeit oder mit einem zusätzlichen Semester ab. Auf Basis der im Auditgespräch und im Selbstbericht dargelegten Informationen zeigt sich die Gutachtergruppe überzeugt, dass die Konzeption und Organisation der Studiengänge grundsätzlich einen Abschluss innerhalb der vorgesehenen Regelstudienzeit ermöglichen.

Verzögerungen im Studienverlauf sind überwiegend auf individuelle Faktoren wie Werkstudierendentätigkeiten, Auslandsaufenthalte, familiäre Verpflichtungen oder ein vorgeschaltetes Anpassungssemester zurückzuführen. Aus Sicht der Gutachtergruppe ist dies kein Hinweis auf strukturelle Probleme in der Studienorganisation, sondern Ausdruck der Flexibilität der Studiengänge, die unterschiedliche Lebens- und Studiensituationen berücksichtigt.

Entscheidungsvorschlag

Erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

• Für den Master Bauprozessmanagement: Es wird empfohlen, den Workload für das Master-Kolloquium zu evaluieren.

Besonderer Profilanspruch (§ 12 Abs. 6 StAkkrVO)

Sachstand

Die <u>Masterstudiengänge Konstruktiver Ingenieurbau und Geotechnik/Tunnelbau</u> werden sowohl in Vollzeit- als auch in Teilzeitform angeboten. Für beide Varianten bestehen eigene Studien- und Prüfungsordnungen sowie separate Curriculumsübersichten. Die Regelstudienzeit beträgt im

Vollzeitmodell drei Semester, im Teilzeitmodell fünf Semester. Die Bearbeitungszeit der Masterthesis beträgt in der Vollzeitvariante vier Monate, in der Teilzeitvariante hingegen sechs Monate.

Im Selbstbericht erklärt die Hochschule die Teilzeitvariante wie folgt:

"Vollzeitstudierende absolvieren in den ersten beiden Semestern Lehrveranstaltungen, die montags und dienstags sowie in Wochenendblöcken freitags und teilweise samstags stattfinden. Im 3. Semester wird das Modul Projekt 2 sowie die Master-Thesis mit individuellen Betreuungszeiten bearbeitet.

Die Teilzeitstudierenden durchlaufen in den ersten beiden Semestern die Lehrveranstaltungen an Montagen (sog. A-Fächer), dann im 3. und 4. Semester die Lehrveranstaltungen an Dienstagen (sog. B-Fächer), sowie jeweils etwa hälftig in den Wochenendblöcken. Das ab-schließende 5. Semester ist identisch mit dem 3. Semester des Vollzeitstudiums.

Damit ergeben sich sowohl für Teilzeit- als auch für Vollzeitstudierende zwischen zusammenhängenden Präsenzeinheiten frei verfügbare Tage. Dadurch wird den Studierenden die Möglichkeit gegeben, an diesen Tagen in großen zusammenhängenden Zeitfenstern Studien- und Projektarbeiten durchzuführen. Zusätzlich ermöglicht diese Struktur, gegebenenfalls an einem Tag davon regelmäßige Tätigkeiten zum Beispiel als Werksstudent:in auszuüben."

Die Fachstudienberatung unterstützt Studieninteressierte individuell bei der Wahl des passenden Studienmodells und berät hinsichtlich der Vereinbarkeit mit Berufstätigkeit oder anderen Verpflichtungen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Gutachtergruppe würdigt das klar strukturierte Teilzeitangebot in den <u>Masterstudiengängen Konstruktiver Ingenieurbau sowie Geotechnik/Tunnelbau</u>, das sich durch separate Prüfungsordnungen, differenzierte Curricula und eine angepasste Bearbeitungszeit für die Masterarbeit auszeichnet. Die zeitliche Organisation der Präsenzveranstaltungen ermöglicht sowohl Vollzeit- als auch Teilzeitstudierenden größere zusammenhängende freie Tage, die gezielt für Projektarbeiten oder eine berufliche Tätigkeit genutzt werden können. Die Studienberatung unterstützt die Studierenden zudem aktiv bei der Wahl des geeigneten Studienmodells.

Im Auditgespräch erkundigt sich die Gutachtergruppe, ob eine Ausweitung vergleichbarer Teilzeitoptionen auch für andere Studiengänge angestrebt wird. Seitens der Hochschule wird dies derzeit nicht geplant, da mit der Einführung offizieller Teilzeitstrukturen organisatorische Herausforderungen verbunden wären. Stattdessen wird auf eine flexible Studienorganisation gesetzt: Die Lehrveranstaltungen sind in allen sieben Studiengängen mehrheitlich auf montags und freitags konzentriert, sodass auch ohne formale Teilzeitregelung Raum für andere Verpflichtungen bleibt. Aufgrund der kleinen Gruppengrößen besteht ein enger Austausch zwischen Lehrenden

und Studierenden, sodass bei studienverzögernden Umständen frühzeitig reagiert werden kann. Zusätzlich können individuelle Studienvereinbarungen getroffen werden, etwa bei familiären Betreuungspflichten. Die Studienberatung steht hierfür unterstützend zur Verfügung.

Wie stark die Teilzeitoption tatsächlich genutzt wird, variiert je nach Jahrgang. Im <u>Masterstudiengang Geotechnik/Tunnelbau</u> liegt der Anteil der Teilzeitstudierenden aktuell bei rund 40 %, wobei es auch Zeiträume mit deutlich geringerer Nachfrage gab. Aus Sicht der Gutachtergruppe stellt das Teilzeitkonzept eine sinnvolle Ergänzung zum regulären Studienangebot dar, die insbesondere Studierenden mit parallelen beruflichen oder privaten Verpflichtungen zugutekommt.

Entscheidungsvorschlag

Erfüllt.

Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 StAkkrVO)

Aktualität der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen (§ 13 Abs. 1 StAkkrVO) Sachstand

Laut Selbstbericht sichert die Hochschule die Aktualität der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen insbesondere durch die enge Praxisverankerung ihres Lehrpersonals. Viele Professor:innen sind neben ihrer Lehr- und Forschungstätigkeit in Ingenieurbüros aktiv oder engagieren sich in Fachgremien, Normungsausschüssen, Ingenieurkammern oder ministeriellen Arbeitsgruppen. Diese vielfältigen Tätigkeiten tragen zur kontinuierlichen inhaltlichen Aktualisierung der Curricula und Lehrinhalte bei.

Die Forschungsaktivitäten der Hochschule sind im Institut für Angewandte Forschung (IAF) gebündelt. Darüber hinaus ist die HFT Stuttgart seit 2022 Mitglied im Promotionsverband der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in Baden-Württemberg, was Professor:innen die eigenständige Betreuung von Promotionen ermöglicht. Dies stärkt die Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Nachwuchs und befördert eine forschungsnahe Lehre.

Externe Impulse fließen zudem durch einen seit den frühen 2000er Jahren bestehenden Unternehmerbeirat in die Weiterentwicklung der Studiengänge im Bereich Bauingenieurwesen ein. Der Beirat umfasst derzeit 47 Mitgliedsunternehmen, die sich regelmäßig mit Vertretungen der Hochschule austauschen und praxisrelevante Rückmeldungen zur inhaltlichen Ausrichtung der Studienangebote geben. Ergänzend dazu stehen für Studium und Forschung umfangreiche Laborressourcen zur Verfügung.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Gutachtergruppe zeigt sich mit den Maßnahmen zur Sicherung der fachlichen Aktualität und Praxisnähe der Studiengänge sehr zufrieden. Insbesondere der enge und gut institutionalisierte

Austausch mit der Berufspraxis – etwa über den Unternehmerbeirat – wird als besondere Stärke der HFT Stuttgart hervorgehoben. Die aktive Einbindung externer Stakeholder, die praxisorientierte Ausrichtung des Lehrpersonals sowie die forschungsbezogenen Strukturen tragen aus Sicht der Gutachtergruppe in überzeugender Weise zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Studiengänge bei.

Im Rahmen der Gespräche erkundigt sich die Gutachtergruppe auch nach dem Umgang mit aktuellen Entwicklungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz. Dabei wird deutlich, dass das Thema, wie an den meisten Hochschulen, auch an der HFT Stuttgart intensiv diskutiert wird. Es ist bereits Gegenstand didaktischer Fortbildungsformate. Zudem arbeitet die Hochschule derzeit an einer hochschulweiten Richtlinie zum Einsatz von KI-gestützten Werkzeugen. Die Gutachtergruppe bewertet diesen Ansatz als sinnvoll und begrüßt, dass die HFT Stuttgart hier eine konstruktive und reflektierte Position einnimmt.

Entscheidungsvorschlag

Erfüllt.

Lehramt (§ 13 Abs. 2 und 3 StAkkrVO)

Nicht einschlägig.

Studienerfolg (§ 14 StAkkrVO)

Sachstand

Das Qualitätsmanagement der HFT Stuttgart basiert auf einem kontinuierlichen Monitoring zentraler Indikatoren zur Studienqualität. Die Erhebung und Auswertung erfolgt durch verschiedene
Instrumente und Organisationseinheiten. Ziel ist es, auf Basis fundierter Rückmeldungen geeignete Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Studienangebote abzuleiten und diese transparent
an alle Beteiligten zu kommunizieren.

Lehrveranstaltungsevaluation: Ein zentrales Element stellt die regelmäßige Lehrveranstaltungsevaluation dar. Alle Lehrveranstaltungen werden mindestens alle zwei Jahre von den Studierenden anonym bewertet. Zur Verfügung stehen dafür ein allgemeiner Fragebogen sowie zwei spezialisierte Varianten für Seminar- und Projektformate. Die Ergebnisse werden der jeweiligen Lehrperson, der Studiengangsleitung und dem Dekanat übermittelt. Rückmeldungen mit Auffälligkeiten werden in der Regel auf Ebene des Dekanats gemeinsam mit dem Rektorat analysiert und besprochen. Die Lehrpersonen sind verpflichtet, die Ergebnisse gegenüber den Studierenden rückzumelden und ggf. Optimierungsmaßnahmen einzuleiten. Die Ergebnisse fließen zudem in die Diskussionen der Studienkommissionssitzungen ein.

- Allgemeine Studierendenbefragung: Zur Einschätzung der allgemeinen Studiensituation (z.B. Schwierigkeiten im Studium, Gründe für Studienabbruch usw.) nimmt die Hochschule an der bundesweiten Studierendenbefragung (Folgebefragung von Studienqualitätsmonitor und Sozialerhebung) teil. Die zuletzt vorliegenden Ergebnisse aus dem Jahr 2023 zeigen eine hohe Zufriedenheit der Studierenden (68 % äußerten sich (sehr) zufrieden), trotz der pandemiebedingten Einschränkungen. Eine weitere Erhebung ist für das Jahr 2025 geplant.
- Absolvent:innenbefragung: Darüber hinaus beteiligt sich die HFT Stuttgart seit 2021 an der Absolvent:innenbefragung im Rahmen des Kooperationsprojekts Absolventenstudien (KOAB).
- Studiengangsrelevante Kennzahlen: Ergänzend werden studiengangsrelevante Kennzahlen regelmäßig analysiert. Bisher erfolgte dies über den Management-Report in SuperX, künftig über HISinOne BI. Die Studiengänge nutzen diese Daten, um Entwicklungen (z. B. in Bezug auf Studienerfolg, Prüfungsleistungen oder Kohortenverläufe) zu beobachten und ggf. gezielt Maßnahmen zur Steuerung einzuleiten.

Im Studienbereich Bauingenieurwesen wird dem regelmäßigen Austausch innerhalb des Lehrkörpers ein hoher Stellenwert beigemessen. Professor:innen und Lehrbeauftragte stehen in engem Kontakt, zudem findet eine enge Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden der Studiengänge
statt, beispielsweise im Rahmen gemeinsamer Studiengangs- oder Klausursitzungen. Rückmeldungen von Studierenden werden systematisch in den mindestens einmal pro Semester stattfindenden Studienkommissionssitzungen aufgegriffen und als Grundlage für Diskussionen zu möglichen Verbesserungen genutzt.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Gutachtergruppe stellt fest, dass an der HFT Stuttgart ein breites Spektrum an Instrumenten zur Qualitätssicherung und -entwicklung etabliert ist. Lehrveranstaltungsevaluationen, allgemeine Studierendenbefragungen, Absolvent:innenbefragungen sowie die systematische Auswertung studiengangsrelevanter Kennzahlen ermöglichen ein kontinuierliches Monitoring zentraler Qualitätsindikatoren. Auf dieser Grundlage werden regelmäßig Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Studiengänge abgeleitet und in den zuständigen Gremien, insbesondere den Studienkommissionssitzungen, diskutiert.

Die Studierenden berichten im Auditgespräch, dass sie sich in die Prozesse der Qualitätssicherung gut eingebunden fühlen, insbesondere über die Studienkommissionssitzungen. Sie bestätigen auch, dass Evaluationsergebnisse regelmäßig im Unterricht rückgemeldet und thematisiert

werden. Einschränkungen der Umfragen bestehen allerdings in sehr kleinen Lehrveranstaltungen, bei denen die Anonymität der Evaluation faktisch nicht immer gewahrt werden kann.

Die Gutachtergruppe würdigt insbesondere die systematische Einbindung von Studierenden in die Weiterentwicklung der Studienprogramme. Als kritisch wird jedoch angemerkt, dass das interne Qualitätsmanagementsystem der Hochschule bislang nicht schriftlich fixiert und hochschulweit zugänglich dokumentiert ist. Zwar existiert eine Evaluationssatzung, diese stellt aus Sicht der Gutachter jedoch kein umfassendes QM-System dar. Vor diesem Hintergrund sollen die allgemeinen Prinzipien sowie geeignete Prozessbeschreibungen klar definiert werden. Die Gutachtergruppe hält es daher für erforderlich, dass das Qualitätsmanagementsystem künftig in geeigneter Weise verschriftlicht und innerhalb der Hochschule transparent zur Verfügung gestellt wird.

Ergänzung im Zuge der Stellungnahme der Hochschule

In ihrer Stellungnahme erläutert die Hochschule, dass sämtliche QM-Instrumente, Prozesse und Befragungsergebnisse in einem Moodlekurs dokumentiert und regelmäßig gepflegt werden, der allen Hochschulangehörigen zugänglich ist. Auf diesen wird über die QM-Website sowie den Schaukasten vor den Rektoratsräumen hingewiesen. Die entsprechenden Nachweise wurden in der Stellungnahme vorgelegt. Die Gutachter stellen klar, dass das QM-System hochschulweit zugänglich dokumentiert ist; die Auflage wird daher zurückgezogen.

Entscheidungsvorschlag

Erfüllt.

Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 StAkkrVO)

Sachstand

Die HFT Stuttgart versteht sich als offene Hochschule, die Bildungsaufstieg, Barrierefreiheit und Chancengleichheit aktiv fördert. Unterschiedliche Lebenswege und Herkünfte werden laut Selbstbericht als Bereicherung betrachtet.

Studierende mit Betreuungspflichten, gesundheitlichen Einschränkungen oder erschwerten Rahmenbedingungen können individuelle Studienvereinbarungen treffen. In § 8 Abs. 7 der ASPO ist geregelt, dass Studierende mit Kindern, pflegebedürftigen Angehörigen oder chronischen Erkrankungen verlängerte Prüfungsfristen im Rahmen verbindlicher Vereinbarungen erhalten können. Die Studierendenberatung und die Schwerbehindertenvertretung informieren gezielt zu Unterstützungsangeboten.

Als Mitglied im Netzwerk "Familie in der Hochschule e.V." bekennt sich die HFT Stuttgart zu verbindlichen Standards für die Vereinbarkeit von Studium, Lehre, Forschung und Familienaufgaben.

Die Hochschule vergibt über die "Studienstiftung der Hochschule für Technik Stuttgart" Stipendien an besonders engagierte Studierende, darunter auch solche mit Migrationshintergrund, mit Kindern oder in schwierigen Lebenslagen.

Vor dem Hintergrund des hohen Männeranteils in den ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen wird ein besonderes Augenmerk auf die Förderung und Entwicklung weiblicher Studierender gelegt. Im Bereich der Gleichstellung von Frauen und Männern werden sämtliche Konzepte und Maßnahmen der Hochschule auf ihre Auswirkungen geprüft. Unterstützt wird dies durch die Gleichstellungsbeauftragte (wissenschaftlicher Bereich), die Beauftragte für Chancengleichheit (nicht-wissenschaftlicher Bereich) sowie die Gleichstellungskommission.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Gutachtergruppe stellt fest, dass an der HFT Stuttgart durchdachte Konzepte zur Förderung von Geschlechtergerechtigkeit sowie zur Unterstützung von Studierenden in besonderen Lebenslagen vorhanden sind. Unterstützungsangebote wie individuelle Studienvereinbarungen, die Beratung durch zentrale Anlaufstellen sowie Stipendienvergabe an Studierende mit erhöhtem Unterstützungsbedarf zeigen, dass Chancengleichheit aktiv gelebt wird.

Im Auditgespräch wurde zudem thematisiert, dass der Anteil weiblicher Studierender in den ingenieurwissenschaftlich geprägten Studiengängen mit etwa 30 % auf einem fachtypisch niedrigen Niveau liegt. Die Hochschule hat auf Nachfrage verschiedene Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils benannt, etwa die Teilnahme am Girls' Day, Schulbesuche durch Studierende, die Beteiligung an Berufsmessen sowie die Teilnahme an landesweiten Kampagnen. Dazu unternimmt die Hochschule gezielte Anstrengungen, den Anteil von Professorinnen und weiblichen Lehrbeauftragten zu erhöhen, um weibliche Rollenvorbilder sichtbar zu machen. Die Gutachtergruppe erkennt die kontinuierlichen Bemühungen der Hochschule an und bewertet das Engagement insgesamt als überzeugend.

Auch mit Blick auf die allgemeine Betreuungssituation zeigt sich die Gutachtergruppe zufrieden. In persönlichen Problem- oder Belastungssituationen stehen den Studierenden verschiedene niedrigschwellige Anlaufstellen zur Verfügung, wie etwa das Studiengangssekretariat, die zentrale Studienberatung oder die Studiendekan:innen. Insbesondere im Rahmen der Erstsemesterveranstaltungen werden die zuständigen Ansprechpersonen frühzeitig vorgestellt. Die Studierenden bestätigen ein gutes Verhältnis zu den Lehrenden. Gleichzeitig räumen die Verantwortlichen ein, dass das System weniger auf Anonymität als auf persönliche Nähe ausgelegt ist. Die Gutachtergruppe bewertet diese Struktur angesichts der geringen Gruppengrößen und der positiven Rückmeldungen der Studierenden als funktional und angemessen.

Entscheidungsvorschlag

Sonderregelungen für Joint-Degree-Programme (§ 16 StAkkrVO)

Nicht einschlägig.

Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen (§ 19 StAkkrVO)

Nicht einschlägig.

Hochschulische Kooperationen (§ 20 StAkkrVO)

Nicht einschlägig.

Besondere Kriterien für Bachelorausbildungsgänge an Berufsakademien (§ 21 MRVO)

Nicht einschlägig.

3 Begutachtungsverfahren

3.1 Allgemeine Hinweise

Unter Berücksichtigung der Vor-Ort-Begehung und der Stellungnahme der Hochschule geben die Gutachter folgende Beschlussempfehlung an den Akkreditierungsrat:

Die Gutachter empfehlen eine Akkreditierung mit Auflagen.

Fachausschuss 03 - Bauingenieurwesen, Geodäsie und Architektur

Der Fachausschuss diskutiert das Verfahren und folgt den Gutachterbewertungen ohne Änderungen.

Fachausschuss 06 – Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftswissenschaften

Der Fachausschuss diskutiert das Verfahren und folgt den Gutachterbewertungen ohne Änderungen.

Akkreditierungskommission

Die Akkreditierungskommission diskutiert das Verfahren am 26.09.2025 und schließt sich den Bewertungen der Gutachter und der Fachausschüsse ohne Änderungen an.

Die Akkreditierungskommission empfiehlt dem Akkreditierungsrat eine Akkreditierung mit Auflagen.

Auflagen

Für alle Studiengänge

A 1. (§ 12 Abs. 1 StAkkrVO) Die im Rahmen des Zulassungsverfahrens nachzuweisenden Deutschkenntnisse sind hinsichtlich des erwarteten Sprachniveaus in den Zugangs-, Zulassungs- und Auswahlsatzungen zu konkretisieren und hinsichtlich ihres Informationsgehaltes anzugleichen.

Für den Ba Infrastrukturmanagement

A 2. (§ 8 Abs. 3 StAkkrVO) Die Hochschule muss transparent machen, dass der Aufwand für den schriftlichen Teil der Abschlussarbeit im Bachelorstudiengang Infrastrukturmanagement nicht mehr als 12 ECTS-Punkte umfasst.

Empfehlungen

Für alle Studiengänge

- E1. (§ 11 StAkkrVO) Es wird empfohlen, die Qualifikationsziele hochschulweit einheitlich und hochschulöffentlich zugänglich darzustellen. Dabei sollten gemeinsame Aspekte konsistent formuliert, studiengangsspezifische Besonderheiten klar hervorgehoben werden.
- E2. (§ 12 Abs. 3 StAkkrVO) Es wird empfohlen, die Lehrbeauftragten stärker im Hinblick auf die Weiterentwicklung ihrer Lehrqualität zu unterstützen.

Für den Ba Bauingenieurwesen, Ba Infrastrukturmanagement, Ba Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien, Ma Konstruktiver Ingenieurbau und Ma Geotechnik/Tunnelbau

E3. (§ 12 Abs. 1 StAkkrVO) Es wird empfohlen, in den Studienunterlagen klar auszuweisen, dass im Wahlpflichtbereich auch hochschulweite Wahlfächer belegt werden können.

Für den Ba Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien und den Ma Konstruktiver Ingenieurbau

E4. (§ 12 Abs. 1 StAkkrVO) Es wird empfohlen, bei unterschiedlichen inhaltlichen Ausrichtungen und Studienniveaus auf identische Modulbezeichnungen zu verzichten.

Für den Ba Bauingenieurwesen, den Ba Infrastrukturmanagement und den Ba Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien

E5. (§ 12 Abs. 1 StAkkrVO) Es wird empfohlen, die Benennung der Module so vorzunehmen, dass sie die jeweiligen Inhalte klar und prägnant widerspiegelt.

Für den Ma Konstruktiver Ingenieurbau, den Ma Geotechnik/Tunnelbau und den Ma Verkehrsinfrastrukturmanagement

E6. (§ 12 Abs. 1 StAkkrVO) Es wird empfohlen, die Vermittlung wissenschaftlichen Arbeitens in den Masterstudiengängen zu stärken.

Für den Ma Konstruktiver Ingenieurbau, den Ma Geotechnik/Tunnelbau und den Ma Bauprozessmanagement

E7. (§ 12 Abs. 1 StAkkrVO) Es wird empfohlen, den Umfang der frei wählbaren (Wahlpflicht-) Bereiche zu erweitern.

Für den Ba Bauingenieurwesen

E8. (§ 12 Abs. 1 StAkkrVO) Es wird empfohlen, die Themen Umwelttechnik, Bauphysik, Brandschutz, Mauerwerksbau sowie Baurecht im Curriculum stärker zu gewichten.

Für den Ba Infrastrukturmanagement

E9. (§ 12 Abs. 1 StAkkrVO) Es wird empfohlen, die Modulstruktur so zu überarbeiten, dass eine konsistente inhaltliche Bündelung gewährleistet und die Anzahl der Module pro Semester reduziert wird.

Für den Ba Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien

E10. (§ 11 StAkkrVO) Es wird empfohlen, die Zielbeschreibungen auf Vollständigkeit zu prüfen.

Für den Ma Verkehrsinfrastrukturmanagement

E11. (§ 12 Abs. 1 StAkkrVO) Es wird empfohlen, Inhalte zu nachhaltiger Mobilität (insbesondere Radverkehr) sowie zum Schienenverkehr im Curriculum zu verankern, um die angestrebten Qualifikationsziele besser abzubilden.

Für den Ba Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien

E12. (§ 12 Abs. 1 StAkkrVO) Es wird empfohlen, im Rahmen des verpflichtenden Vorpraktikums sicherzustellen, dass zumindest einzelne Abschnitte auf der Baustelle abgeleistet werden.

Für den Ma Bauprozessmanagement

- E13. (§ 12 Abs. 1 StAkkrVO) Es wird empfohlen zu evaluieren, ob der breit gefasste Titel Bauprozessmanagement die tatsächlich eng umrissenen Modul- bzw. Lehrinhalte adäquat widerspiegelt.
- E14. (§ 12 Abs. 5 StAkkrVO) Es wird empfohlen, den Workload für das Master-Kolloquium zu evaluieren.

3.2 Rechtliche Grundlagen

Akkreditierungsstaatsvertrag

Verordnung des Wissenschaftsministeriums zur Studienakkreditierung (Studienakkreditierungsverordnung, StAkkrVO)

3.3 Gutachtergremium

- a) Hochschullehrer
 - Prof. Dr.-Ing. Stephan Löring, Hochschule Bochum
 - Prof. Dr. Prof. Dr. Alexander Eisenkopf, Zeppelin Universität
 - Prof. Dr.-Ing. Mike Gralla, Technische Universität Dortmund
 - Prof. Dr.-Ing. Christian Springer, Fachhochschule Erfurt
- b) Vertreter der BerufspraxisDipl.-Ing. Alfredo Barillas, Tichelmann & Barillas Ingenieure
- c) Studierender

Paul Roggatz, RWTH Aachen

4 Datenblatt

4.1 Daten zu den Studiengängen

Ba Bauingenieurwesen

BBI - 9a

Abschlussquote (kohortenbezogen) insgesamt und nach Geschlecht

Stand: 28.11.2024

semesterbezogene	Studienanfänge Studienbeginn in			ivent:innen in RSZ oder schneller mit Studienbeginn in Semester X		Absolvent:innen in ≤ RSZ + 1 Semester mit Studienbeginn in Semester X				nnen in ≤ RS: lenbeginn in	z + 2 Semester mit Semester X	Alle Absolvent:innen mit Studienbeginn in Semester X			
Kohorten	Insgesamt	davon Frauen	Insgesamt	davon Frauen	Abschlussquote In 96	Insgesamt	davon Frauen	Abschlussquote In %	Insgesamt	davon Frauen	Abschlussquote in %	Insgesamt	davon Frauen	Abschlussquote In %	
SoSe 2024	41	2	0	0	0%	0	0	096	0	0	0%	0	0	096	
WISe 2023/24	99	21	0	0	096	0	0	096	0	0	0%	0	0	096	
SoSe 2023	49	17	0	0	0%	0	0	096	0	0	0%	0	0	096	
WISe 2022/23	85	27	0	0	0%	0	0	096	0	0	0%	0	0	096	
SoSe 2022	51	13	0	0	0%	0	0	096	0	0	0%	0	0	096	
WISe 2021/22	91	28	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0	0	096	
SoSe 2021	48	10	10	2	21%	11	2	23%	11	2	23%	11	2	23%	
WISe 2020/21	94	18	4	0	4%	20	5	21%	20	5	21%	20	5	2196	
SoSe 2020	38	11	2	0	5 96	10	0	26%	15	2	39%	15	2	39%	
WISe 2019/20	109	22	10	0	9%	22	3	20%	43	10	39%	43	10	39%	
SoSe 2019	54	16	4	3	796	11	6	20%	24	8	44%	24	8	4496	
WISe 2018/19	72	15	11	3	15%	24	7	33%	46	12	64%	46	12	64%	
Insgesamt	831	200	41	8	5%	98	23	12%	159	39	19%	159	39	19%	

BBI - 9b

Studiendauer im Verhältnis zur Regelstudienzeit (RSZ)

Stand: 28.11.2024

Abschlusssemester	Studiendauer in RSZ oder schneller	Studiendauer in RSZ + 1 Semester	Studiendauer in RSZ + 2 Semester	Studiendauer in > RSZ + 2 Semester	Gesamt (= 100%)
SoSe 2024	27,9%	37,2%	11,6%	23,3%	43
WiSe 2023/24	11,9%	23,8%	38,1%	26,2%	42
SoSe 2023	13,2%	31,6%	23,7%	31,6%	38
WiSe 2022/23	26,3%	18,4%	28,9%	26,3%	38
SoSe 2022	14,8%	59,3%	18,5%	7,4%	27
WiSe 2021/22	27,8%	27,8%	38,9%	5,6%	36
SoSe 2021	32,4%	52,9%	2,9%	11,8%	34
WiSe 2020/21	48,8%	14,6%	22,0%	14,6%	41
SoSe 2020	36,7%	33,3%	13,3%	16,7%	30
WiSe 2019/20	51,2%	29,3%	17,1%	2,4%	41
SoSe 2019	32,4%	37,8%	21,6%	8,1%	37
WiSe 2018/19	38,6%	15,9%	22,7%	22,7%	44

BBI - 9c

Erreichung Lernergebnisse (Abschlussnote)

Stand: 28.11.2024

Abschluss-	Sehr	gut	G	iut	Befrie	digend	Ausre	ichend	Mangelhaft/	/Ungenügend	Abschlussnote
semester	≤ 1,	5	> 1,5	≤ 2,5	> 2,5	≤ 3,5	> 3,	5 ≤ 4	>	· 4	mw; s
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %							
SoSe 2024	1	2,3%	29	67,4%	13	30,2%		0,0%		0,0%	mw= s=
WiSe 2023/24	0	0,0%	23	54,8%	19	45,2%		0,0%		0,0%	mw= 2,49 s= 0,4
SoSe 2023	1	2,6%	18	47,4%	19	50,0%		0,0%		0,0%	mw= 2,47 s= 0,41
WiSe 2022/23	1	2,6%	22	57,9%	15	39,5%		0,0%		0,0%	mw= 2,38 s= 0,47
SoSe 2022	2	7,4%	16	59,3%	9	33,3%		0,0%		0,0%	mw= 2,31 s= 0,46
WiSe 2021/22	0	0,0%	19	52,8%	17	47,2%		0,0%		0,0%	mw= 2,47 s= 0,41
SoSe 2021	1	2,9%	14	41,2%	19	55,9%		0,0%		0,0%	mw= 2,47 s= 0,42
WiSe 2020/21	1	2,4%	22	53,7%	18	43,9%		0,0%		0,0%	mw= 2,41 s= 0,43
SoSe 2020	3	10,0%	15	50,0%	12	40,0%		0,0%		0,0%	mw= 2,31 s= 0,51
WiSe 2019/20	3	7,3%	28	68,3%	10	24,4%		0,0%		0,0%	mw= 2,24 s= 0,44
SoSe 2019	2	5,4%	20	54,1%	15	40,5%		0,0%		0,0%	mw= 2,42 s= 0,5
WiSe 2018/19	3	6,8%	23	52,3%	18	40,9%		0,0%		0,0%	mw= 2,37 s= 0,52

Ba Infrastrukturmanagement

ISM - 9a

Abschlussquote (kohortenbezogen) insgesamt und nach Geschlecht

Stand: 17.12.2024

semesterbezogene	Studienanfänge Studienbeginn in			Innen in RSZ Ienbeginn in	oder schneller mit Semester X		nnen in ≤ RS2 lenbeginn in :	+ 1 Semester mit Semester X		nnen in ≤ RS: Ienbeginn in	z + 2 Semester mit Semester X	Alle Absolv	Alle Absolvent:Innen mit Studienbeginn in Semester X			
Kohorten	Insgesamt	davon Frauen	Insgesamt	davon Frauen	Abschlussquote In %	Insgesamt	davon Frauen	Abschlussquote In %	Insgesamt	davon Frauen	Abschlussquote In %	Insgesamt	davon Frauen	Abschlussquote In %		
SoSe 2024	43	18	0	0	096	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%		
WISe 2023/24	33	6	0	0	096	0	0	096	0	0	0%	0	0	0%		
SoSe 2023	37	13	0	0	096	0	0	096	0	0	0%	0	0	0%		
WISe 2022/23	44	18	0	0	096	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%		
SoSe 2022	33	9	0	0	096	0	0	096	0	0	0%	0	0	0%		
WISe 2021/22	46	11	0	0	096	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%		
SoSe 2021	26	5	5	0	19%	8	0	3196	10	0	38%	10	0	38%		
WISe 2020/21	69	22	14	3	20%	34	14	49%	34	14	49%	34	14	49%		
SoSe 2020	41	9	6	2	15%	7	2	1796	7	2	17%	7	2	17%		
WISe 2019/20	51	15	4	3	896	24	9	4796	25	9	49%	25	9	49%		
SoSe 2019	42	19	8	2	1996	13	5	3196	19	6	45%	19	6	45%		
WISe 2018/19	36	11	4	2	1196	15	5	42%	21	7	58%	21	7	58%		
Insgesamt	501	156	41	12	8%	101	35	20%	116	38	23%	116	38	23%		

ISM - 9b

Studiendauer im Verhältnis zur Regelstudienzeit (RSZ)

Stand: 17.12.2024

Abschlusssemester	Studiendauer in RSZ oder schneller	Studiendauer in RSZ + 1 Semester	Studiendauer in RSZ + 2 Semester	Studiendauer in > RSZ + 2 Semester	Gesamt (= 100%)
SoSe 2024	8,3%	83,3%	8,3%	0,0%	24
WiSe 2023/24	73,7%	15,8%	10,5%	0,0%	19
SoSe 2023	15,6%	62,5%	18,8%	3,1%	32
WiSe 2022/23	22,7%	22,7%	22,7%	31,8%	22
SoSe 2022	28,6%	39,3%	21,4%	10,7%	28
WiSe 2021/22	25,0%	43,8%	12,5%	18,8%	16
SoSe 2021	42,9%	28,6%	28,6%	0,0%	14
WiSe 2020/21	59,1%	22,7%	9,1%	9,1%	22
SoSe 2020	24,0%	56,0%	16,0%	4,0%	25
WiSe 2019/20	37,5%	37,5%	18,8%	6,3%	16
SoSe 2019	66,7%	11,1%	16,7%	5,6%	18
WiSe 2018/19	54,5%	36,4%	3,0%	6,1%	33

ISM - 9c

Erreichung Lernergebnisse (Abschlussnote)

Stand: 17.12.2024

Abschluss-	Sehrg	jut	G	ut	Befrie	digend	Ausre	ichend	Mangelhaft	Ungenügend	Abschlussnote
semester	≤ 1,5	5	> 1,5	≤ 2,5	> 2,5	≤ 3,5	> 3,5	5 ≤ 4	>	4	mw; s
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %							
SoSe 2024	4	16,7%	16	66,7%	4	16,7%		0,0%		0,0%	mw= 2,07 s=0,44
WiSe 2023/24	3	16,7%	13	72,2%	2	11,1%		0,0%		0,0%	mw= 2,04 s= 0,44
SoSe 2023	6	18,8%	22	68,8%	4	12,5%		0,0%		0,0%	mw= 1,98 s= 0,46
WiSe 2022/23	2	9,1%	10	45,5%	10	45,5%		0,0%		0,0%	mw= 2,4 s= 0,42
SoSe 2022	5	17,9%	18	64,3%	5	17,9%		0,0%		0,0%	mw= 2,12 s= 0,44
WiSe 2021/22	2	12,5%	12	75,0%	2	12,5%		0,0%		0,0%	mw= 2,06 s= 0,44
SoSe 2021	3	21,4%	8	57,1%	3	21,4%		0,0%		0,0%	mw= 2,06 s= 0,51
WiSe 2020/21	1	4,5%	17	77,3%	4	18,2%		0,0%		0,0%	mw= 2,1 s= 0,36
SoSe 2020		0,0%	19	76,0%	6	24,0%		0,0%		0,0%	mw= 2,24 s= 0,38
WiSe 2019/20	1	6,3%	12	75,0%	3	18,8%		0,0%		0,0%	mw= 2,21 s= 0,37
SoSe 2019	1	5,6%	14	77,8%	3	16,7%		0,0%		0,0%	mw= 2,23 s= 0,32
WiSe 2018/19	4	12,1%	21	63,6%	8	24,2%		0,0%		0,0%	mw= 2,17 s= 0,44

Ba Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien

WBI - 9a

Abschlussquote (kohortenbezogen) insgesamt und nach Geschlecht

Stand: 28.11.2024

	Studienanfänge	r:Innen mit	Absolvent:	nnen in RSZ	oder schneller mit	Absolventin	nnen In ≤ RS2	2 + 1 Semester mit	Absolventil	nnen in ≤ RS	z + 2 Semester mit	Alle Absolv	ent:Innen mit	Studienbeginn in
semesterbezogene	Studienbeginn in	Semester X	Stud	lenbeginn in	Semester X	Studi	enbeginn in	Semester X	Stud	lenbeginn in	Semester X		Semester	X
Kohorten	Insgesamt	davon Frauen	Insgesamt	davon Frauen	Abschlussquote in %	Insgesamt	davon Frauen	Abschlussquote In %	Insgesamt	davon Frauen	Abschlussquote In %	Insgesamt	davon Frauen	Abschlussquote in %
SoSe 2024	43	12	0	0	096	0	0	096	0	0	096	0	0	0%
WISe 2023/24	43	14	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%
SoSe 2023	37	15	0	0	096	0	0	096	0	0	096	0	0	0%
WISe 2022/23	41	10	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%
SoSe 2022	35	16	0	0	096	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%
WISe 2021/22	39	11	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%
SoSe 2021	36	15	9	5	25%	9	5	25%	9	5	25%	9	5	25%
WISe 2020/21	59	16	7	2	12%	20	6	34%	20	6	34%	20	6	34%
SoSe 2020	35	8	10	3	29%	11	4	3196	13	4	37%	13	4	37%
WISe 2019/20	35	10	13	2	37%	14	3	40%	19	5	54%	19	5	54%
SoSe 2019	45	14	5	0	11%	8	2	18%	12	2	27%	12	2	27%
WISe 2018/19	38	13	9	1	24%	15	5	39%	19	8	50%	19	8	50%
Insgesamt	486	154	53	13	11%	77	25	16%	92	30	19%	92	30	19%

WBI - 9b

Studiendauer im Verhältnis zur Regelstudienzeit (RSZ)

Stand: 28.11.2024

Abschlusssemester	Studiendauer in RSZ oder schneller	Studiendauer in RSZ + 1 Semester	Studiendauer in RSZ + 2 Semester	Studiendauer in > RSZ + 2 Semester	Gesamt (= 100%)
SoSe 2024	34,6%	50,0%	7,7%	7,7%	26
WiSe 2023/24	50,0%	8,3%	25,0%	16,7%	12
SoSe 2023	55,0%	5,0%	15,0%	25,0%	20
WiSe 2022/23	61,9%	19,0%	4,8%	14,3%	21
SoSe 2022	40,0%	40,0%	13,3%	6,7%	15
WiSe 2021/22	40,0%	35,0%	25,0%	0,0%	20
SoSe 2021	47,1%	35,3%	11,8%	5,9%	17
WiSe 2020/21	37,0%	44,4%	14,8%	3,7%	27
SoSe 2020	33,3%	44,4%	18,5%	3,7%	27
WiSe 2019/20	25,0%	55,0%	20,0%	0,0%	20
SoSe 2019	26,3%	52,6%	21,1%	0,0%	19
WiSe 2018/19	41,7%	41,7%	0,0%	16,7%	12

WBI - 9c

Erreichung Lernergebnisse (Abschlussnote)

Stand: 28.11.2024

Abschluss-	Sehrg	jut	G	ut	Befrle	digend	Ausre	chend	Mangelhaft	/Ungenügend	Abschlussnote
semester	≤ 1,5	5	> 1,5	≤ 2,5	> 2,5	≤ 3,5	> 3,5	5 ≦ 4	>	4	mw; s
	Anzahl	Antell In %	Anzahl	Antell In %							
SoSe 2024	2	7,796	21	80,8%	3	11,5%		0,0%		0,0%	mw= s=
WISe 2023/24	2	16,7%	6	50,0%	4	33,3%		0,0%		0,0%	mw= 2,2 s= 0,46
SoSe 2023	2	10,0%	12	60,0%	6	30,0%		0,0%		0,0%	mw= 2,17 s= 0,45
WISe 2022/23	2	9,5%	17	81,0%	2	9,5%		0,0%		0,0%	mw= 2,03 s= 0,44
SoSe 2022	4	26,7%	11	73,396		0,096		0,0%		0,0%	mw= 1,89 s= 0,44
WISe 2021/22	3	15,0%	15	75,0%	2	10,0%		0,0%		0,0%	mw= 1,91 s= 0,43
SoSe 2021	4	23,5%	9	52,9%	4	23,5%		0,0%		0,0%	mw= 2,01 s= 0,55
WISe 2020/21		0,0%	20	74,196	7	25,9%		0,0%		0,0%	mw= 2,28 s= 0.38
SoSe 2020	2	7,496	20	74,196	5	18,5%		0,0%		0,0%	mw= 2,06 s= 0,42
WISe 2019/20	1	5,0%	14	70,0%	5	25,0%		0,0%		0,0%	mw= 2,24 s= 0,43
SoSe 2019	3	15,8%	13	68,4%	3	15,8%		0,0%		0,0%	mw= 2,04 s= 0,47
WISe 2018/19	1	8,3%	8	66,7%	3	25,0%		0,0%		0,0%	mw= 2,25 s= 0,49

Ma Konstruktiver Ingenieurbau

Datenblätter MKI – 9a

Abschlussquote (kohortenbezogen) insgesamt und nach Geschlecht

Stand: 18.02.2025

semesterbezogene	Studienanfänge Studienbeginn in		Absolvent:Innen in RSZ oder schneller mit Studienbeginn in Semester X			nnen in ≤ RSZ lenbeginn in S	+ 1 Semester mit emester X		nnen in ≤ RSZ Ienbeginn in S	+ 2 Semester mit emester X	Alle Absolv	ent:Innen mit Semester	Studienbeginn in X	
Kohorten	Insgesamt	davon Frauen	Insgesamt	davon Frauen	Abschlussquote in %	Insgesamt	davon Frauen	Abschlussquote In %	Insgesamt	davon Frauen	Abschlussquote in %	Insgesamt	davon Frauen	Abschlussquote In %
SoSe 2024	13	3	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%
WISe 2023/24	8	2	0	0	0%	0	0	0%	0	0	096	0	0	0%
SoSe 2023	12	0	2	0	1796	2	0	1796	2	0	1796	2	0	17%
WISe 2022/23	9	4	2	1	22%	6	3	67%	6	3	67%	6	3	67%
SoSe 2022	7	1	2	0	29%	4	0	57%	5	0	7196	5	0	71%
WISe 2021/22	16	4	1	1	6%	11	2	69%	11	2	69%	15	4	94%
SoSe 2021	14	1	6	0	43%	11	0	79%	12	0	86%	12	0	86%
WISe 2020/21	11	3	3	1	27%	8	2	73%	10	3	91%	10	3	91%
SoSe 2020	13	1	1	0	8%	7	1	54%	9	1	69%	11	1	85%
WISe 2019/20	14	1	6	0	43%	9	1	64%	10	1	71%	12	1	86%
SoSe 2019	11	1	4	0	36%	6	0	55%	7	0	64%	9	1	82%
WISe 2018/19	13	3	6	1	46%	8	2	62%	11	2	85%	11	2	85%
Insgesamt	141	24	33	4	23%	72	11	51%	83	12	59%	93	15	66%

Datenblätter MKI – 9b

Studiendauer im Verhältnis zur Regelstudienzeit (RSZ)

Stand: 18.02.2025

Abschlusssemester	Studiendauer in RSZ oder schneller	Studiendauer in RSZ + 1 Semester	Studiendauer in RSZ + 2 Semester	Studiendauer in > RSZ + 2 Semester	Gesamt (= 100%)
SoSe 2024	20,0%	40,0%	10,0%	30,0%	10
WiSe 2023/24	50,0%	50,0%	0,0%	0,0%	4
SoSe 2023	14,3%	71,4%	7,1%	7,1%	14
WiSe 2022/23	10,0%	50,0%	20,0%	20,0%	10
SoSe 2022	40,0%	33,3%	13,3%	13,3%	15
WiSe 2021/22	25,0%	50,0%	8,3%	16,7%	12
SoSe 2021	14,3%	42,9%	14,3%	28,6%	7
WiSe 2020/21	50,0%	16,7%	25,0%	8,3%	12
SoSe 2020	40,0%	20,0%	10,0%	30,0%	10
WiSe 2019/20	46,2%	46,2%	0,0%	7,7%	13
SoSe 2019	45,5%	0,0%	18,2%	36,4%	11
WiSe 2018/19	69,2%	0,0%	15,4%	15,4%	13

Datenblätter MKI – 9c

Erreichung Lernergebnisse (Abschlussnote)

Stand: 18.02.2025

Abschluss-	Sehr	gut	G	ut	Befrie	digend	Ausre	ichend	Mangelhaft/	Ungenügend	Abschlussnote
semester	≤ 1,	5	> 1,5 ≤ 2,5		> 2,5	≤ 3,5	> 3,	5 ≤ 4	>	4	mw; s
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	
SoSe 2024	5	50,0%	5	50,0%		0,0%		0,0%		0,0%	mw= 1,7 s= 0,3
WiSe 2023/24		0,0%	4	100,0%		0,0%		0,0%		0,0%	mw= 2,1 s= 0,34
SoSe 2023	4	28,6%	10	71,4%		0,0%		0,0%		0,0%	mw= 1,79 s= 0,28
WiSe 2022/23	2	20,0%	7	70,0%	1	10,0%		0,0%		0,0%	mw= 2,05 s= 0,51
SoSe 2022	4	26,7%	10	66,7%	1	6,7%		0,0%		0,0%	mw= 1,88 s= 0,45
WiSe 2021/22	1	8,3%	10	83,3%	1	8,3%		0,0%		0,0%	mw= 1,92 s= 0,35
SoSe 2021	1	14,3%	5	71,4%	1	14,3%		0,0%		0,0%	mw= 2,01 s= 0,38
WiSe 2020/21	4	33,3%	8	66,7%		0,0%		0,0%		0,0%	mw= 1,85 s= 0,33
SoSe 2020	1	10,0%	7	70,0%	2	20,0%		0,0%		0,0%	mw= 2,03 s= 0,44
WiSe 2019/20		0,0%	13	100,0%		0,0%		0,0%		0,0%	mw= 1,9 s= 0,26
SoSe 2019	1	9,1%	10	90,9%		0,0%		0,0%		0,0%	mw= 2,01 s= 0,35
WiSe 2018/19	1	7,7%	12	92,3%		0,0%		0,0%		0,0%	mw= 1,92 s= 0,31

Ma Geotechnik/Tunnelbau

GT-9a: Abschlussquote (kohortenbezogen) insgesamt und nach Geschlecht, Stand: 28.11.2024

semesterbezogene	Studienanfänge Studienbeginn in			nnen in RSZ (ienbeginn in S	oder schneller mit Gemester X	Absolvent:innen in ≤ RSZ + 1 Semester mit Studienbeginn in Semester X				nnen in ≤ RSZ lienbeginn in S	+ 2 Semester mit Semester X	Alle Absolvent:innen mit Studienbeginn in Semester X			
Kohorten	insgesamt	davon Frauen	insgesamt	davon Frauen	Abschlussquote in %	insgesamt	davon Frauen	Abschlussquote in %	insgesamt	davon Frauen	Abschlussquote in %	insgesamt	davon Frauen	Abschlussquote in %	
SoSe 2024	3	1	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	
WiSe 2023/24	4	3	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	
SoSe 2023	3	0	2	0	67%	2	0	67%	2	0	67%	2	0	67%	
WiSe 2022/23	3	1	0	0	0%	1	0	33%	1	0	33%	1	0	33%	
SoSe 2022	10	4	6	3	60%	8	3	80%	8	3	80%	8	3	80%	
WiSe 2021/22	2	1	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	
SoSe 2021	3	0	0	0	0%	2	0	67%	2	0	67%	2	0	67%	
WiSe 2020/21	6	1	0	0	0%	3	0	50%	4	0	67%	5	0	83%	
SoSe 2020	6	1	4	0	67%	5	1	83%	5	1	83%	6	1	100%	
WiSe 2019/20	10	2	5	1	50%	6	2	60%	8	2	80%	8	2	80%	
SoSe 2019	5	2	2	0	40%	3	1	60%	3	1	60%	4	2	80%	
WiSe 2018/19	7	5	4	3	57%	5	4	71%	5	4	71%	7	5	100%	

GT-9b: Studiendauer im Verhältnis zur Regelstudienzeit (RSZ), Stand: 28.11.2024

Abschlusssemester	Studiendauer in RSZ oder schneller	Studiendauer in RSZ + 1 Semester	Studiendauer in RSZ + 2 Semester	Studiendauer in > RSZ + 2 Semester	Gesamt (= 100%)
SoSe 2024	66,7%	33,3%	0,0%	0,0%	3
WiSe 2023/24	0,0%	100,0%	0,0%	0,0%	2
SoSe 2023	85,7%	0,0%	0,0%	14,3%	7
WiSe 2022/23	0,0%	66,7%	33,3%	0,0%	3
SoSe 2022	0,0%	100,0%	0,0%	0,0%	3
WiSe 2021/22	28,6%	14,3%	28,6%	28,6%	7
SoSe 2021	66,7%	16,7%	0,0%	16,7%	6
WiSe 2020/21	80,0%	20,0%	0,0%	0,0%	5
SoSe 2020	80,0%	20,0%	0,0%	0,0%	5
WiSe 2019/20	50,0%	33,3%	0,0%	16,7%	6
SoSe 2019	75,0%	25,0%	0,0%	0,0%	4
WiSe 2018/19	83,3%	0,0%	0,0%	16,7%	6

GT-9c: Erreichung Lernergebnisse (Abschlussnote),

Stand: 28.11.2024

Abschluss-	Sehr	gut	G	ut	Befrie	edigend	Ausre	ichend	Mangelhaft/	Ungenügend	Abschlussnote
semester	≤ 1	,5	> 1,5	≤ 2,5	> 2,5	5 ≤ 3,5	> 3,	5≤4	>	4	mw; s
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	1						
SoSe 2024		0,0%	2	66,7%	1	33,3%		0,0%		0,0%	mw= s=
WiSe 2023/24		0,0%	1	50,0%	1	50,0%		0,0%		0,0%	mw= 2,4 s= 0,3
SoSe 2023	1	14,3%	5	71,4%	1	14,3%		0,0%		0,0%	mw= 1,98 s= 0,27
WiSe 2022/23		0,0%	4	100,0%		0,0%		0,0%		0,0%	mw= 2,35 s= 0,25
SoSe 2022		0,0%	3	100,0%		0,0%		0,0%		0,0%	mw= 2 s= 0,14
WiSe 2021/22		0,0%	4	50,0%	4	50,0%		0,0%		0,0%	mw= 2,46 s= 0,45
SoSe 2021		0,0%	6	100,0%		0,0%		0,0%		0,0%	mw= 1,95 s= 0,24
WiSe 2020/21	1	16,7%	5	83,3%		0,0%		0,0%		0,0%	mw= 1,9 s= 0,27
SoSe 2020	1	20,0%	4	80,0%		0,0%		0,0%		0,0%	mw= 1,82 s= 0,32
WiSe 2019/20		0,0%	6	100,0%		0,0%		0,0%		0,0%	mw= 2,1 s= 0,31
SoSe 2019		0,0%	4	80,0%	1	20,0%		0,0%		0,0%	mw= 2,33 s= 0,37
WiSe 2018/19	2	25,0%	6	75,0%		0,0%		0,0%		0,0%	mw= 1,82 s= 0,38

Ma Verkehrsinfrastrukturmanagement

semesterbezogene	Studienanfänger:innen mit Studienbeginn in Semester X Studienbeginn in Semester X					Absolvent:innen in ≤ RSZ + 1 Semester mit Studienbeginn in Semester X			Absolvent:innen in ≤ RSZ + 2 Semester mit Studienbeginn in Semester X			Alle Absolvent innen mit Studienbeginn in Semester X		
Kohorten	insgesamt	davon Frauen	insgesamt	davon Frauen	Abschlussquote in %	insgesamt	davon Frauen	Abschlussquote in %	insgesamt	davon Frauen	Abschlussquote in %	insgesamt	davon Frauen	Abschlussquote in %
SoSe 2024+WiSe 24/25*	16	4	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0	0	09
WISe 2023/24*	11	1	0	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	0	0	09
SoSe 2023	1	1	1	1	100%	1	1	100%	1	1	100%	1	1	1009
WISe 2022/23*	11	2	7	1	64%	9	1	82%	9	1	82%	9	1	829
SoSe 2022	10	5	8	4	80%	10	5	100%	10	5	100%	10	5	1009
WISe 2021/22*	10	3	4	0	40%	7	2	70%	7	2	70%	7	2	709
SoSe 2021	7	3	5	2	71%	6	3	86%	7	3	100%	7	3	1009
WISe 2020/21*	13	6	10	5	77%	11	5	85%	11	5	85%	11	5	859
SoSe 2020	6	2	6	2	100%	6	2	100%	6	2	100%	6	2	1009
WISe 2019/20*	12	1	9	1	75%	11	1	92%	11	1	92%	11	1	929
SoSe 2019	10	2	7	1	70%	10	2	100%	10	2	100%	10	2	1009
WISe 2018/19	4	1	4	1	100%	4	1	100%	4	1	100%	4	1	1009
Inspessmt	111	31	61	18	55%	75	23	68%	76	23	68%	76	23	68%

Hinweise:

SoSe 2024+WiSe 24/25*: Im Sommersemester 2024 erfolgte eine Exmatrikulation innerhalb desselben Semesters. Die übrigen Studierenden befinden sich weiterhin im Studium.

WiSe 2023/24*: Eine Exmatrikulation innerhalb desselben Semesters. Die übrigen Studierenden befinden sich weiterhin im Studium.

WiSe 2022/23*: Eine Exmatrikulation innerhalb desselben Semesters. Eine Person befindet sich weiterhin im Studium. WiSe 2021/22*: Drei Exmatrikulation innerhalb desselben Semesters.

WiSe 2020/21*: Zwei Exmatrikulation innerhalb desselben Semesters.

WiSe 2019/20*: Eine Exmatrikulation innerhalb desselben Semesters.

Abschlussquote (kohortenbezogen) insgesamt und nach Geschlecht Stand: 28.11. 2024

VISM – 9b Studiendauer im Verhältnis zur Regelstudienzeit (RSZ) Stand: 28.11.2024

Abschlusssemester	Studiendauer in RSZ oder schneller	Studiendauer in RSZ + 1 Semester	Studiendauer in RSZ + 2 Semester	Studiendauer in > RSZ + 2 Semester	Gesamt (= 100%)
SoSe 2024	33,3%	66,7%	0,0%	0,0%	3
WiSe 2023/24	77,8%	22,2%	0,0%	0,0%	9
SoSe 2023	66,7%	25,0%	8,3%	0,0%	12
WiSe 2022/23	80,0%	20,0%	0,0%	0,0%	5
SoSe 2022	83,3%	16,7%	0,0%	0,0%	6
WiSe 2021/22	100,0%	0,0%	0,0%	0,0%	10
SoSe 2021	75,0%	25,0%	0,0%	0,0%	8
WiSe 2020/21	75,0%	25,0%	0,0%	0,0%	12
SoSe 2020	87,5%	0,0%	12,5%	0,0%	8
WiSe 2019/20	57,1%	42,9%	0,0%	0,0%	7
SoSe 2019	50,0%	50,0%	0,0%	0,0%	6
WiSe 2018/19	75,0%	25,0%	0,0%	0,0%	4

VISM – 9c Erreichung Lernergebnisse (Abschlussnote) Stand: 28.11.2024

	Sehrig	gut	Gut		Befrie	digend	Ausre	ichend	Mangelhaft/	Ungenügend	Abschlussnote
Abschluss-semester	≤ 1,5	5	> 1,5	≤ 2,5	> 2,5	≤3,5	> 3,5	5≤4	>	4	mw; s
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %							
SoSe 2024	1	33,3%	2	66,7%		0,0%		0,0%		0,0%	mw= s=
WiSe 2023/24	3	33,3%	5	55,6%	1	11,1%		0,0%		0,0%	mw= 1,8 s= 0,47
SoSe 2023	5	41,7%	7	58,3%		0,0%		0,0%		0,0%	mw= 1,68 s= 0,33
WiSe 2022/23	1	20,0%	4	80,0%		0,0%		0,0%		0,0%	mw= 1,68 s= 0,21
SoSe 2022	2	33,3%	4	66,7%		0,0%		0,0%		0,0%	mw= 1,77 s= 0,24
WiSe 2021/22	2	20,0%	8	80,0%		0,0%		0,0%		0,0%	mw= 1,62 s= 0,19
SoSe 2021	3	37,5%	5	62,5%		0,0%		0,0%		0,0%	mw= 1,68 s= 0,34
WiSe 2020/21	6	50,0%	6	50,0%		0,0%		0,0%		0,0%	mw= 1,71 s= 0,38
SoSe 2020		0,0%	7	87,5%	1	12,5%		0,0%		0,0%	mw= 2,15 s= 0,29
WiSe 2019/20		0,0%	7	100,0%		0,0%		0,0%		0,0%	mw= 1,9 s= 0,13
SoSe 2019	1	16,7%	5	83,3%		0,0%		0,0%		0,0%	mw= 1,97 s= 0,32
WiSe 2018/19	1	25,0%	2	50,0%	1	25,0%		0,0%		0,0%	mw= 2,08 s= 0,41

Ma Bauprozessmanagement

Datenblätter BPM — 9a

Abschlussquote (kohortenbezogen) insgesamt und nach Geschlecht

Stand: 17.12.2024

semesterbezogene	Studienanfänger Studienbeginn in						Absolvent:innen in ≤ RSZ + 1 Semester mit Studienbeginn in Semester X			nnen in ≤ RS: llenbeginn in	Z + 2 Semester mit Semester X	Alle Absolventinnen mit Studienbeginn in Semester X			
Kohorten	Insgesamt	davon Frauen	Insgesamt	davon Frauen	Abschlussquote In %	Insgesamt	davon Frauen	Abschlussquote In %	Insgesamt	davon Frauen	Abschlussquote in %	Insgesamt	davon Frauen	Abschlussquote In %	
SoSe 2024	8	3	0	0	0%	0	0	0%	0	0	096	0	0	0%	
WISe 2023/24	14	5	0	0	0%	0	0	0%	0	0	096	0	0	0%	
SoSe 2023	12	5	8	3	67%	8	3	67%	8	3	67%	8	3	67%	
WISe 2022/23	18	9	8	2	44%	15	4	83%	15	4	83%	15	4	83%	
SoSe 2022	6	4	2	1	33%	4	2	67%	4	2	67%	4	2	67%	
WISe 2021/22	15	4	11	4	73%	13	4	87%	14	4	93%	14	4	93%	
SoSe 2021															
WISe 2020/21															
SoSe 2020															
WISe 2019/20															
SoSe 2019															
WISe 2018/19															
Insgesamt	73	30	29	10	40%	40	13	55%	41	13	56%	41	13	56%	

Datenblätter BPM – 9b

Studiendauer im Verhältnis zur Regelstudienzeit (RSZ)

Stand: 17.12.2024

Abschlusssemester	Studiendauer in RSZ oder schneller	Studiendauer in RSZ + 1 Semester	Studiendauer in RSZ + 2 Semester	Studiendauer in > RSZ + 2 Semester	Gesamt (= 100%)
SoSe 2024	56,3%	43,8%	0,0%	0,0%	16
WiSe 2023/24	70,0%	20,0%	10,0%	0,0%	10
SoSe 2023	50,0%	50,0%	0,0%	0,0%	4
WiSe 2022/23	100,0%	0,0%	0,0%	0,0%	11
SoSe 2022					
WiSe 2021/22					
SoSe 2021					
WiSe 2020/21					
SoSe 2020					
WiSe 2019/20					
SoSe 2019					
WiSe 2018/19	_				

Datenblätter BPM — 9c

Erreichung Lernergebnisse (Abschlussnote)

Stand: 17.12.2024

	Sehr g	jut	G	ut	Befrie	digend	Ausre	ichend	Mangelhaft	/Ungenügend	Abschlussnote
Abschlusssemester	≤ 1,5	5	> 1,5 ≤ 2,5		> 2,5	≤ 3,5	> 3,	5 ≤ 4	>	· 4	mw; s
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	•
SoSe 2024	13	81,3%	3	18,8%		0,0%		0,0%		0,0%	mw= s=
WiSe 2023/24	7	70,0%	3	30,0%		0,0%		0,0%		0,0%	mw= 1,53 s= 0,18
SoSe 2023	3	75,0%	1	25,0%		0,0%		0,0%		0,0%	mw= 1,5 s= 0,07
WiSe 2022/23	6	54,5%	5	45,5%		0,0%		0,0%		0,0%	mw= 1,52 s= 0,13
SoSe 2022											mw= s=
WiSe 2021/22											mw= s=
SoSe 2021											mw= s=
WiSe 2020/21											mw= s=
SoSe 2020											mw= s=
WiSe 2019/20											mw= s=
SoSe 2019											mw= s=
WiSe 2018/19											mw= s=

4.2 Daten zur Akkreditierung

Vertragsschluss Hochschule – Agentur:	06.03.2024				
Eingang der Selbstdokumentation:	24.03.2025				
Zeitpunkt der Begehung:	02.06.2025				
Personengruppen, mit denen Gespräche geführt worden sind:	Prorektor Studium und Lehre, Programmver- antwortliche, Studentische Abteilung, Akademi- sches Auslandsamt, Studienfachberatung, Qualitätsmanagement, Lehrende, Studierende				
An räumlicher und sächlicher Ausstattung wurde besichtigt (optional, sofern fachlich angezeigt):	Lern- und Unterrichtsrräume, Auswahl an Laboren (z.B. XR + Lab, Mobilitätslabor)				

Ba Bauingenieurwesen

Erstakkreditiert am: Begutachtung durch Agentur:	Von 29.09.2006 bis 30.09.2012 ASIIN e.V.
Re-akkreditiert (1): Begutachtung durch Agentur:	Von 28.09.2012 bis 30.09.2019 ASIIN e.V.
Re-akkreditiert (2): Begutachtung durch Agentur:	Von 01.10.2019 bis 24.07.2025 ASIIN e.V.

Ba Infrastrukturmanagement

Erstakkreditiert am: Begutachtung durch Agentur:	Von 30.06.2006 bis 03.09.2011 ASIIN e.V.
Re-akkreditiert (1): Begutachtung durch Agentur:	Von 30.06.2011 bis 30.09.2012 ASIIN e.V.
Re-akkreditiert (2): Begutachtung durch Agentur:	Von 28.09.2012 bis 30.09.2019 ASIIN e.V.
Re-akkreditiert (3): Begutachtung durch Agentur:	Von 01.10.2019 bis 30.09.2026 ASIIN e.V.

Ba Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien

Erstakkreditiert am:	Von 28.09.2012 bis 30.09.2019
Begutachtung durch Agentur:	ASIIN e.V.

Re-akkreditiert (1):	Von 01.10.2019 bis 30.09.2026
Begutachtung durch Agentur:	ASIIN e.V.

Ma Konstruktiver Ingenieurbau

Erstakkreditiert am: Begutachtung durch Agentur:	Von 30.06.2006 bis 03.09.2012 ASIIN e.V.
Re-akkreditiert (1): Begutachtung durch Agentur:	Von 28.09.2012 bis 30.09.2018 ASIIN e.V.
Re-akkreditiert (2): Begutachtung durch Agentur:	Von 01.10.2018 bis 30.09.2019 ASIIN e.V.
Re-akkreditiert (3): Begutachtung durch Agentur:	Von 01.10.2019 bis 30.09.2026 ASIIN e.V.

Ma Geotechnik/Tunnelbau

Erstakkreditiert am: Begutachtung durch Agentur:	Von 30.06.2006 bis 03.09.2011 ASIIN e.V.
Re-akkreditiert (1): Begutachtung durch Agentur:	Von 28.09.2012 bis 30.09.2018 ASIIN e.V.
Re-akkreditiert (2): Begutachtung durch Agentur:	Von 01.10.2018 bis 30.09.2019 ASIIN e.V.
Re-akkreditiert (3): Begutachtung durch Agentur:	Von 01.10.2019 bis 30.09.2026 ASIIN e.V.

Ma Verkehrsinfrastrukturmanagement

Erstakkreditiert am:	Von 11.12.2015 bis 13.01.2017
Begutachtung durch Agentur:	ASIIN e.V.
Re-akkreditiert (1):	Von 01.10.2019 bis 30.09.2026
Begutachtung durch Agentur:	ASIIN e.V.

Ma Bauprozessmanagement

Erstakl	reditiert am:	Von 01.10.2019 bis 30.09.2026
---------	---------------	-------------------------------

Begutachtung durch Agentur:	ASIIN e.V.
-----------------------------	------------

5 Glossar

Akkreditierungsbericht	Der Akkreditierungsbericht besteht aus dem von der Agentur erstellten Prüfbericht (zur Erfüllung der formalen Kriterien) und dem von dem Gutachtergremium erstellten Gutachten (zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien).
Akkreditierungsverfahren	Das gesamte Verfahren von der Antragstellung der Hoch- schule bei der Agentur bis zur Entscheidung durch den Akkre- ditierungsrat (Begutachtungsverfahren + Antragsverfahren)
Antragsverfahren	Verfahren von der Antragstellung der Hochschule beim Akkreditierungsrat bis zur Beschlussfassung durch den Akkreditierungsrat
Begutachtungsverfahren	Verfahren von der Antragstellung der Hochschule bei einer Agentur bis zur Erstellung des fertigen Akkreditierungsberichts
Gutachten	Das Gutachten wird von der Gutachtergruppe erstellt und bewertet die Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien
Internes Akkreditierungsverfahren	Hochschulinternes Verfahren, in dem die Erfüllung der forma- len und fachlich-inhaltlichen Kriterien auf Studiengangsebene durch eine systemakkreditierte Hochschule überprüft wird.
MRVO	Musterrechtsverordnung
Prüfbericht	Der Prüfbericht wird von der Agentur erstellt und bewertet die Erfüllung der formalen Kriterien
Reakkreditierung	Erneute Akkreditierung, die auf eine vorangegangene Erst- oder Reakkreditierung folgt.
StAkkrStV	Studienakkreditierungsstaatsvertrag
StAkkrVO	Verordnung des Wissenschaftsministerium zur Studienakkreditierung (Studienakkreditierungsverordnung) (Baden-Württemberg)